



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Tätigkeitsbericht 2002

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2002

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
I. Direktion/Präsidium	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	13
III. Förderung	
Förderung Allgemein	14
Invekos	16
IV.a. Betriebswirtschaft	
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung	20
LFI-Burgenland	24
Interessenvertretung	27
Maschinen und Betriebshilferinge	30
IV.b. Recht	
Rechtswesen	34
Sozialversicherung	34
Steuerrecht	35
Soziales	36
ARGE Meister	38
Lehrlings- und Fachausbildung	39
Landjugend	43
V. Tierzucht	
Tierzucht Allgemein	46
VI.a. Pflanzenbau	
PflanzenbauAllgemein	57
Forstwirtschaft	65
VI.b. Referat Sonderkulturen	
Weinbau	72
Obstbau	76
Gemüsebau	81
Gartenbau	85
Pflanzenschutz	87
Österreichische Hagelversicherung	88
BABBI	90
BERTA	91
Adressen	93
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	94

Impressum: Medieninhaber Bgld. Landwirtschaftskammer; Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;

Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Dipl.-Ing. Rainer Wildt, Esterhazystraße 15,
7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-0

Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur, Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122;
Fax: DW 40; und Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24;



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Vorwort

2002 war das erste Jahr der neuen Europäischen Währung – des Euro. Die Umstellung ist nicht nur österreichweit, sondern auch bei uns in der Landwirtschaftskammer reibungslos verlaufen, obwohl auch noch ein Jahr danach viele Dinge noch vom Schilling umgerechnet werden oder werden müssen (z.B. Einheitswerte).

Nachdem die Landwirtschaftskammer schon vor Jahren in Bewertungsbeiratsverhandlungen mit dem Bundesministerium für Finanzen und dessen Klimatologen darauf hingewiesen hat, dass es zu einer Verschlechterung der Klimasituation für unsere Landwirtschaft kommt und die Wetterextreme immer drastischer werden – dies aber damals ignoriert wurde – hat nun die Wissenschaft diese Problematik anerkannt. Die extreme Dürre im abgelaufenen Jahr und die Hochwasserkatastrophe (von der das Burgenland verschont blieb) bewies einmal mehr die Notwendigkeit des Umdenkens. Insbesondere in der Energiepolitik, wo die Landwirtschaft im Bereich Erneuerbare Energien schon immer Vorreiter war. Bei der Errichtung der Windkraftanlagen kämpfte die Landwirtschaftskammer im wahrsten Sinn des Wortes vorerst gegen Windmühlen: Viele Grundeigentümer haben mit diversen Firmen Vorverträge abgeschlossen und sind mit diesen rechtsverbindlichen Vereinbarungen im nachhinein zu ihrer Interessenvertretung gekommen. Dabei wurden viele Unzulänglichkeiten festgestellt, welche wir zumindest in Verhandlungen mit der BEWAG und AWP halbwegs sinnvoll abändern konnten. Dabei hat sich gezeigt, dass trotz verschiedener Artikel im Mitteilungsblatt die Eigentümer voreilig unterschrieben haben, um nicht anderen Eigentümern diese „Möglichkeit“ zu geben. Dann erst wurde die Landwirtschaftskammer vor vollendete Tatsachen gestellt, und um Hilfe gebeten.

2002 war für uns aber auch das Jahr der Beschlussfassung des neuen Kammergesetzes und damit verbunden die Vorbereitungen für die Erstellung der Wählerverzeichnisse für die Wahl im März 2003. Mehrere EDV technische Testläufe, Abklärungen und stichprobenweise Kontrollen waren notwendig um schlussendlich über die Weihnachtsfeiertage ein auflagefähiges Wählerverzeichnis zu erstellen.

2002 konnte aufgrund durchgeführter Strategiegespräche ein erstes interessantes Projekt der Landwirtschaftskammer aus der Taufe gehoben werden, nämlich das Projekt „Burgenländische Weidegans“. Dieses Projekt wird mit Erfolg im Südburgenland umgesetzt. In der ersten Umsetzungsphase haben 10 Landwirte teilgenommen. Anfangs wurden ca. 900 Gänse auf einer Fläche von 9 ha gehalten. Zusätzlich konnte eine Kooperation mit einigen Gastronomiebetrieben vereinbart werden. Für 2003 ist eine massive Ausweitung des Projektes geplant.

Die Landwirtschaftskammer verfolgte weiter die wirtschaftliche Nutzung bestehender Immobilien durch den Umbau des ehemaligen Bezirksreferates Eisenstadt zu einem Wohnheim mit 31 Wohneinheiten.

Die im Burgenland abgehaltene Bundesgartenbautagung bewies einmal mehr, dass das kleine Bundesland durchaus mit den größeren bei Erstellung und Durchführung von Großveranstaltungen mithalten kann.

Ab Juni wurde intensiv der Midterm-Review diskutiert, welcher sich bei der Präsentation im Juli durch Kommissar Fischler zu einer totalen Reform der europäischen Agrarpolitik änderte. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer konnte bei der zum gleichen Zeitpunkt im Südburgenland abgehaltenen Präsidentenkonferenz anhand von bei der Exkursion besuchten Bauernhöfen auch die Kollegen der westlichen Bundesländer von den Gefahren dieses Vorschlages überzeugen, wodurch ein einheitlicher österreichischer landwirtschaftlicher Schulterschluss gegen diese Vorschläge gegeben war. Dies wurde auch bei der CEA Tagung durch Präsident und Kammerdirektor aber auch die anderen Bundesländervertreter Kommissar Fischler sehr deutlich gesagt. Leider waren die meisten politischen Parteien in Österreich – aus fachlicher Sicht völlig unverständlich – für diese Vorschläge aus Brüssel.

Die Kontakte zu den im Jahr 2004 zur EU kommenden Nachbarländer wurden weiter intensiviert. Zu den schon traditionellen Beziehungen zu ungarischen Kammern, Verwaltung und Lehre kamen Besuche der tschechischen Agrarkammer und das Abhalten von zwei multilateralen EU Symposien in Eberau und Pama mit Ungarn und Slowakei.

In die Diskussion um die Erklärung des Burgenlandes zur gentechnikfreien Zone hat sich die Burgenländische Landwirtschaftskammer mit ihrem Fachwissen sehr massiv eingebracht, fand aber nur bei einer Partei Gehör. Entgegen dessen wurde ein für die Landwirtschaft sehr problematische Willenserklärung des Landtages beschlossen, wo die Haftungsfrage offen blieb.

Im Burgenland konstituierte sich ein Interprofessionelles Komitee im Weinbau, welches aber – da vom Gesetz auf sich alleine gestellt - mit großen Anlaufschwierigkeiten kämpft. Bei der Novellierung des Weinbaugesetzes hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer maßgeblich mitgearbeitet.

Bedingt durch das Nicht-Zustandekommen einer neuen Hauptfeststellung und aufgrund der gegensätzlichen Entwicklung der Einheitswerte vom Einkommen und aufgrund des Nationalratsbeschlusses des Jahres 1995 (!) zur Einbeziehung aller Erwerbseinkommen in die Sozialversicherung, wurde im Vorjahr auch die bäuerlichen Nebentätigkeiten davon erfasst. Die anfängliche Skepsis und das Unverständnis konnte nach Adaptierungen gemildert werden.

Die Landwirtschaftskammer hat auch ihre Bioberatung intensiviert. Hier sehen wir vor allem Handlungsbedarf in einer übergeordneten und verbandsunabhängigen Beratung. Selbstverständlich wird der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Bioverbänden gepflegt und erweitert. Es wurde auch angedacht, einen Arbeitskreis „Biolandbau“ ins Leben zu rufen, um den betroffenen Landwirten die Möglichkeit des fachlichen Dialogs zu bieten.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung ist das Burgenland an vorderster Stelle zu finden. Das bfu-Seminar erfreut sich großer Beliebtheit, unterstützt durch den österreichweit einzigartigen Anreiz des 5-Prozent Zuschlages bei der Investitionsförderung.

Ich danke allen Mitarbeitern und Funktionären für die hervorragende Arbeit im Sinne unserer Bäuerinnen, Bauern und Grundbesitzer.

Landwirtschaftskammerwahl vom 8. März 1998; Wahlergebnislaut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: V/1-8033/162-1998;

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	22 Kammerräte
Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	7 Kammerräte
Freiheitliche Bauernschaft (FPÖ)	2 Kammerräte
Notwehrgemeinschaft der Bauern (NWG)	1 Kammerrat

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 17. März 1998

Die Vollversammlung

Liste der Kammerräte

Präs. HAUZINGER Franz Stefan	7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10	ÖVP
2. Präs. LABG. Ök.Rat RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP
BAUER Ernst	7321 Lackendorf, Hauptstraße 74	ÖVP
DEUTSCH Mathilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18	ÖVP
ENDL Adalbert	7041 Antau, Hauptstraße 3	ÖVP
ERKINGER Otmar	7572 Deutsch Kaltenbrunn 50	ÖVP
Ing. FALB-MEIXNER Werner	2424 Zurndorf, Untere Hauptstraße 13	ÖVP
BR. FASCHING Paul	7063 Oggau, Hauptstraße 124	ÖVP
FUCHS Josef	7442 Hochstraß, Hauptstraße 14	ÖVP
KIRNBAUER Bernhard	7433 Mariasdorf 58	ÖVP
KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1	ÖVP
KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59	ÖVP
LIDY Johann	7163 Andau, Hauptgasse 3	ÖVP
Ing. PLEMENSCHITS Johann	7444 Klostermarienbergr, Hauptstraße 47	ÖVP
PRANTL Josef	7023 Stöttera, Siedlergasse 28	ÖVP
RATHMANNER Josef	7343 Neutal, Hauptstraße 40	ÖVP
RECHTBERGER Friedrich	7035 Steinbrunn, Gartengasse 22	ÖVP
Ök.Rat SCHRAMMEL Ludwig	7521 Bildein, Hauptstraße 10	ÖVP
STEINLECHNER Josef	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34	ÖVP
WACHTER Franz	7474 Deutsch-Schützen 26	ÖVP
Ök.Rat ZIEGER Helmut	8385 Neuhaus a.Klb. 118	ÖVP
Ök.Rat GELBMANN Josef	7163 Andau, Ungergasse 5	SPÖ
GLAUBER Michael jun.	7032 Sigless, Hauptstraße 44	SPÖ
HAUSER Stefan	7371 Piringsdorf, Rabnitzstraße 17	SPÖ
HOLPFER Erich	7532 Litzelsdorf 238	SPÖ
MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ
NEUBAUER Wilfried	7431 Sulzriegel 15	SPÖ
Ök.Rat ROTH Ludwig	7535 Gamisdorf 9	SPÖ
KARNER Ernst	7432 Willersdorf 64	FPÖ
SCHNEIDER Georg	7123 Mönchhof, Angergasse 15	FPÖ
GRUBER Michael	7152 Pamhagen, Hauptstraße 6	NWG
BRUCKNER Wolfgang	7542 Gerersdorf b.G. 112	fraktionslos

Das Präsidium

Präsident HAUTZINGER Franz Stefan
 2. Präsident LABg. Ök.Rat RESETAR Adalbert

Die Schriftführer

Schriftführer STEINLECHNER Josef
 Schriftführer KISS Erika

Die Ausschüsse

Mitglieder:

Ersatzmitglieder:

Hauptausschuss

Obm. Präsident Franz Stefan HAUTZINGER	Johann LIDY
Präsident LABg. Ök.Rat Adalbert RESETAR	Gerlinde KUCHER
BR. Paul FASCHING	Friedrich RECHTBERGER
Josef RATHMANNER	Ernst BAUER
Josef PRANTL	Adalbert ENDL
Ök. Rat Ludwig SCHRAMMEL	Bernhard KIRNBAUER
Ök.Rat Helmut ZIEGER	Josef FUCHS
Ök. Rat Josef GELBMANN	Ingrid MÜLLER
Ök. Rat Ludwig ROTH	Stefan HAUSER

Kontrollausschuss

Obm. Erich HOLPFER	Ök. Rat Josef GELBMANN
ObmStv. Ing. Johann PLEMENSCHITS	Adalbert ENDL
Josef STEINLECHNER	Friedrich RECHTBERGER
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Josef FUCHS
Erika KISS	Johann LIDY
Franz WACHTER	Gerlinde KUCHER
Mathilde DEUTSCH	Bernhard KIRNBAUER
Otmar ERKINGER	Wolfgang BRUCKNER
Michael GLAUBER	Wilfried NEUBAUER
Ernst KARNER	Georg SCHNEIDER
Michael GRUBER	

Betriebswirtschaft (Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung)

Obm. Josef RATHMANNER	Ing. Johann PLEMENSCHITS
Friedrich RECHTBERGER	BR. Paul FASCHING
Erika KISS	Johann LIDY
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Präs. LABg. Ök.Rat Adalbert RESETAR
Gerlinde KUCHER	Bernhard KIRNBAUER
Mathilde DEUTSCH	Franz WACHTER
Ök. Rat Ludwig SCHRAMMEL	Otmar ERKINGER
Ingrid MÜLLER	Michael GLAUBER
Ök. Rat Ludwig ROTH	Wilfried NEUBAUER

Rechtswesen (Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)

Obm. Adalbert ENDL
 BR. Paul FASCHING
 Josef STEINLECHNER
 Josef RATHMANNER
 Josef FUCHS
 Bernhard KIRNBAUER
 Wolfgang BRUCKNER
 Stefan HAUSER
 Michael GLAUBER

Erika KISS
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Friedrich RECHTBERGER
 Johann LIDY
 Franz WACHTER
 Mathilde DEUTSCH
 Ök. Rat Helmut ZIEGER
 Ingrid MÜLLER
 Ök. Rat Ludwig ROTH

Tierzucht

Obm. □k. Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Adalbert ENDL
 Josef STEINLECHNER
 Ernst BAUER
 Bernhard KIRNBAUER
 Gerlinde KUCHER
 Ök.Rat Helmut ZIEGER
 Erich HOLPFER
 Wilfried NEUBAUER

Otmar ERKINGER
 Josef PRANTL
 Friedrich RECHTBERGER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Josef FUCHS
 Mathilde DEUTSCH
 Wolfgang BRUCKNER
 Stefan HAUSER
 Ök. Rat Josef GELBMANN

Pflanzenbau (Ackerbau, Forst, Grünland, Boden u. Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)

Obm. Pr□s. LAbg. □k.Rat Adalbert RESETAR
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Johann LIDY
 Friedrich RECHTBERGER
 Josef PRANTL
 Josef FUCHS
 Wolfgang BRUCKNER
 Stefan HAUSER
 Wilfried NEUBAUER

Bernhard KIRNBAUER
 Franz Stefan HAUTZINGER
 Josef RATHMANNER
 Josef STEINLECHNER
 Ök.Rat Helmut ZIEGER
 Ernst BAUER
 Otmar ERKINGER
 Erich HOLPFER
 Ök. Rat Ludwig ROTH

Sonderkulturen (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obm. BR. Paul FASCHING
 Erika KISS
 Johann LIDY
 Ernst BAUER
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Franz WACHTER
 Otmar ERKINGER
 Ök. Rat Josef GELBMANN
 Ingrid MÜLLER

Josef STEINLECHNER
 Franz Stefan HAUTZINGER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Josef FUCHS
 Mathilde DEUTSCH
 Gerlinde KUCHER
 Ök.Rat Helmut ZIEGER
 Michael GLAUBER
 Erich HOLPFER

Bäuerinnenbeirat

Bereits 1997 wurde der Bäuerinnenbeirat als Organisationseinheit beginnend von freien geheimen Wahlen der Ortsbäuerinnen bis zur Landesbäuerin aufgebaut. Damit verfügt das Burgenland über eine gewählte Bäuerinnenvertretung.

Vorsitzende

Landesbäuerin RIESCHL Eva 7163 Andau, Höchtlgasse 7

Stellvertreterinnen

Bezirksbäuerin BESENHOFER Christine	7473 Woppendorf 22
Bezirksbäuerin HOLLER Renate	7540 Güssing, Ludwigshof 31
Bezirksbäuerin KLAMPFER Anna	7000 Eisenstadt-Kleinhöflein, Hauptstraße 84
Bezirksbäuerin AUFNER Michaela	7210 Mattersburg, Joh. Nep. Bergerstr. 32
Bezirksbäuerin GRÖTSCHL Maria	7321 Lackendorf, Hauptstraße 28
Bezirksbäuerin PILZ Margareta	8385 Neuhaus a.Klb. 27
Kammerrat DEUTSCH Hilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18
Kammerrat KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1
Kammerrat KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59
Kammerrat MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34

Kooptierte Mitglieder

UNGER Maria	7093 Jois, Neubaugasse 9	ÖVP
HANDL Melitta	7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60	ÖVP
GRAFL Mathilde	7023 Stöttera, Hauptstraße 22	ÖVP
TOTH Silvia	7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37	ÖVP
PORTSCHY Maria	7461 Podler 41	ÖVP
GRATZER-PFEIFFER Bettina	7522 Sumetendorf 27	ÖVP
FRANK Irmgard	7121 Weiden/See, Neubaugasse 27	SPÖ

Art und Anzahl der Ausschusssitzungen

Hauptausschuss	5
Kontrollausschuss	1
Betriebswirtschaft	2
Recht	2
Tierzucht	2
Pflanzenbau	1
Sonderkulturen	3
Vollversammlung	2
Bäuerinnenbeirat	4

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, die wichtigsten Grundregeln der Öffentlichkeitsarbeit, nämlich Kontinuität, Offenheit, Transparenz, Systematik, Fairness und Sachlichkeit einzuhalten, um die ländliche aber auch städtische Bevölkerung möglichst professionell über oft sehr emotionell diskutierte Themen zu unterrichten. Das Hauptaugenmerk lag im Jahr 2002 in der Vorbereitung auf die EU-Erweiterung sowie bei lokalen Projekten im Rahmen des Ziel-1-Programmes.

Pressekonferenzen

Im Jahr 2002 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer 7 Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Zentrale in Eisenstadt, als auch bei projektbezogenen Vorstellungen und Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

Presseausendungen

Die Presseausendung ist eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 2002 waren es 51 Ausendungen zu den unterschiedlichsten Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer. Daneben wurden vom Präsidenten der LK sowie von einigen Funktionären und Mitarbeitern Radio- und Fernsehinterviews organisiert.

Verlautbarungen

In Zusammenarbeit mit dem ORF-Burgenland und dem Burgenländischen Kabelfernsehen (BKF) wurde die Bevölkerung vor allem auf wichtige Veranstaltungen und Termine der Bgld. Landwirtschaftskammer aufmerksam gemacht. Schwerpunkt waren im Jahr 2002 Termine rund um die Abgabe der Mehrfachflächenanträge der AMA sowie über EU-Erweiterungsveranstaltungen der LK.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das MBL der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informationsinstrument der Landwirtschaftskammer. Die Gestaltung des MBL im Jahr 2002 wurde weiter modernisiert. Als neue Werbeagentur wurde 2002 die Firma AGIRE aus Wien beauftragt, das MBL am heiß umkämpften Inseratenmarkt bestmöglich zu verkaufen. Das MBL hat eine Auflage von 30.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle Menschen im ländlichen Raum mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme in den Sommermonaten. Das MBL ist eines der wichtigsten Beratungsinstrumente der Bgld. Landwirtschaftskammer.

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammer Österreichs ist im Jahre 2002 erfolgreich weiter entwickelt worden. durch ständige Adaptierungen und Anpassungen konnte einerseits dem Konsumenten als auch dem Landwirt eine gute und solide Informationsplattform geboten werden. Die Internet Adresse lautet: www.lk-austria.at, bzw. www.agrarnet.info. Erfreulich ist, dass viele Mitarbeiter in der Landwirtschaftskammer von sich aus Interesse zeigen, ihre Fachartikel im Agrarnet zu veröffentlichen und auch selbst einzupflegen. In der Agrarnet-Zentrale in Wien arbeitet eine Online-Journalistin, welche die Fachartikel journalistisch überprüft und nach Rücksprache auch „lesbarer“ gestaltet.

Auch die Länderseite wurde weiter überarbeitet. Diese ist unter der Adresse www.lk-bgld.at abrufbar. Mittlerweile hat der User die Möglichkeit - mittels einer kleinen Suchmaschine - den für sein Anliegen richtigen Fachberater online zu suchen. Auch sind die verschiedenen Organisationsstrukturen der LK - organisatorisch als auch politisch - zu finden. Der Länderbereich wird sicherlich noch weiter ausgebaut.

Inform

Die Vorbereitungen aus Sicht der Landwirtschaft für die größte burgenländische Messe, im August bzw. September 2002 wurden von rund 30 Organisationen bzw. Einzelbetrieben vorgenommen. Agrarische Schwerpunkte waren wiederum die Direktvermarktung, der Biolandbau, Rinder, Pferde und Schafe sowie ein eindrucksvolles Rahmenprogramm.

Durch großzügige EU-Förderungen als Projekt (Ausstellungsverein) konnte diese Ausstellung für die Teilnehmer kostengünstig abgewickelt werden. Über 100.000 Interessierte besuchten die Messe, und ein Großteil dieser Besucher besuchte auch die Landwirtschaftshalle und die Stallungen. Die vor 5 Jahren von der Bauernwald Rundholz GmbH errichteten Rundholzstände und Pavillons mit den liebevollen bunten Dekorationen waren wiederum ein Publikumsmagnet. Objektive Beobachter bezeichneten die landwirtschaftliche Präsentation als überaus gelungen und passend zur dargestellten Thematik. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer sieht das als Auftrag für die nächsten Jahre.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand ist der 31. Dezember 2002

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):

Angestellte in der Zentrale Eisenstadt:	55
Angestellte in den Landw. Bezirksreferaten:	49
Summe :	104

Arbeitgebervertretung

Ausländerbeschäftigung

Mit den 800 Kontingentplätzen für Saisonarbeiter und 1300 für Erntehelfer wurde im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt. Ein Engpass hat sich kurzfristig ergeben, weil die Weinernte sehr früh eingesetzt hat und sich die Beantragung der Erntehelfer zur Weinlese mit anderen überschneiden hat. Dennoch konnte der Bedarf gedeckt werden.

Kollektivvertrag

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen wurde eine Lohnerhöhung von 2,65% für alle Lohnkategorien erreicht. Die Anpassung der Löhne erfolgte damit fast im gleichen Ausmaß wie die Preisindexerhöhung.

Landarbeitsordnung

Die Neuregelung der Abfertigung im Sinne des Mitarbeitervorsorgegesetzes wurde trotz Vorgabe im Landarbeitsgesetz vom Landtag im Berichtsjahr noch nicht beschlossen, sodass die entsprechenden Bestimmungen voraussichtlich erst ein Jahr darauf in die Landarbeitsordnung Eingang finden werden.

Agrarische Förderungen 2002

Allgemeines

Das Jahr 2001 brachte Ergänzungen und Interpretationen der diversen Förderungsmaßnahmen. Aufbauend auf das Programm – Entwicklung des Ländlichen Raumes – wurde seitens des BMLFUW die dementsprechenden Sonderrichtlinien für die Umsetzung des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des Ländlichen Raumes erlassen, an deren Entstehung die Förderungsabteilung intensiv mitgearbeitet hat.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

- + INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
- + NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.

Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Um der Abwanderungstendenz im Ziel-1-Gebiet entgegenzuwirken, wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht, eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und die Übernahme des Landw. Betriebes durch hochqualifizierte Junglandwirte sicherzustellen.

Im einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

Maßnahme	Benachteiligtes Gebiet	Übriges Gebiet
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	15%	10%
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25%	15%
Biomasse-Heisanlagen	25%	25%
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25%	25%
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	15%	15%
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15%	10%
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	15%	10%
Kleinregner im Feldgemüsebau	15%	15%
Gartenbau	25%	25%
Anlage von Intensivobstgärten	15%	15%
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25%	25%

Die Bgld. Landesregierung will die Weiterbildung in der Landwirtschaft speziell fördern und hat beschlossen, die oben angeführten Förderungssätze mit einem Bildungszuschlag von 5 %-Punkten zu versehen, wenn Spezialseminare die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar "Direktvermarktung", Seminar "BFU").

Im Berichtszeitraum haben 647 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung und AIK - Grundaufstockung vorgeschrieben. Davon wurden 531 Anträge der Förderungsabteilung zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt. Die Gründe warum die 116 Anträge nicht weitergeleitet werden konnten waren: AIK Untergrenze bzw. Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung.

An AI-Krediten wurden 192 Anträge eingereicht.

Für einzelbetriebliche Investitionen wurde ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt EURO 7.851.000,- genehmigt. Davon wurde für bauliche und technische Investitionen EURO 5.959.534,- und für Grundaufstockung EURO 1.891.466,- den Landwirten zur Verfügung gestellt. Als Überhang für das Jahr 2003 mussten 93 AIK-Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 6.337.100,- zurückgestellt werden.

Im Detail wurden von der Förderungsabteilung folgende Anträge bearbeitet: (siehe Tabellenteil)

Niederlassung von Junglandwirten

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 57 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht, davon wurden 50 genehmigt und 7 abgelehnt.

Urlaub am Bauernhof

Die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung hat im Sommer dieses Jahres die Förderungsabteilung mit der Abwicklung der Anträge für den Maßnahmenbereich "Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich – Rahmenprojekt BEIM BAUERN ZU GAST" beauftragt.

Daher wurden 13 Anträge aus dem Jahr 2000, 23 aus dem Jahr 2001 und 17 aus dem Jahr 2002 bearbeitet. Von diesen 53 Anträgen konnten 16 mit einer Beihilfensumme von EURO 238.610,- an die Agrarabteilung zur Auszahlung weitergeleitet werden.

Verbesserung der Marktstruktur; Werbung und Markterschließung

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 2 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 8.400,- Bundes- und EURO 8.889,18 an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

Bauberatung

Die Beratung bemühte sich, in den letzten Jahren auf die sich veränderten Rahmenbedingungen einzugehen und gemeinsam mit dem Landwirt neue Einkommensmöglichkeiten aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 69 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzuge-

hen. Schwergewicht der Beratung waren artgerechte Tierhaltung und Räumlichkeiten für die bäuerliche Direktvermarktung. Dabei wurden an die 30 Beratungsskizzen angefertigt.

Obstbaumförderung

Die Naturschutzabteilung des Amtes der Bgld. Landesregierung hat die Förderungsabteilung mit der Abwicklung der Obstbaumförderung beauftragt. Ziel war die Erhöhung des Obstbaumbestandes im mittleren und südlichen Burgenland. Dabei wurden in einer ersten Aktion 52 Anträge mit 725 Bäumen bewilligt und ein Betrag von EURO 10.534,25 zur Auszahlung gebracht. Nach Verlängerung der Aktion konnten noch weitere 69 Anträge mit 1.322 Bäumen entgegengenommen und ein Zahlungsbetrag von EURO 19.208,66 zur Überweisung gebracht werden.

Landschaftspflegefonds

Für ca. 1000 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht

INVEKOS

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet:

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2002:

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2002 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 9.174 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben. Im Rahmen der Herbstanträge wurden 5.328 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Auszahlungsbeträge 2002 (Burgenland)

Kulturpflanzenausgleich (inkl. Ölsaaten):Allgem. Regelung	EURO	37.336.053,10
Kulturpflanzenausgleich – Kleinerzeuger-Regelung	EURO	9.741.286,90
ÖPUL	EURO	44.930.000,--
AZ und Nationale Beihilfe	EURO	3.300.000,--

Naturschutzmaßnahmen - WF5, K20

(Mähwiesen, Kulturweiden, Streuobstwiesen, Ackerflächen 1 und 2, Magerwiesen 1 und 2, Neuanlage von Landschaftselementen etc.)

ÖPUL 2000 (3.597 Teilnehmer)

ÖPUL 98 (59 Teilnehmer)	EURO	9.169,57
-------------------------	------	----------

Landschaftspflegefonds (947 Anträge)	EURO	302.715,00
--------------------------------------	------	------------

Obstbaumförderung (121 Anträge mit 2.047 Bäumen)	EURO	29.742,91
--	------	-----------

Tierprämien

809 Anträge Sonderprämie männl. Rinder	EURO	950.000,00
--	------	------------

486 Anträge Mutterkuhprämie	EURO	520.000,00
-----------------------------	------	------------

153 Anträge f. Mutterkuhprämien für Kalbinnen und Kalbinnenprämie f. Milchrassen	EURO	50.000,00
---	------	-----------

84 Anträge Mutterschafprämie	EURO	60.000,00
------------------------------	------	-----------

KPF-Prämien/ha

Landw. Kulturen	EURO	332,01
-----------------	------	--------

Hartweizen (Durum)*)	EURO	344,50
----------------------	------	--------

Eiweißpflanzen	EURO	382,07
----------------	------	--------

Stilllegung mit od. ohne NAWAROS	EURO	332,01
----------------------------------	------	--------

*) Die Hartweizenprämie von 344,50 Euro/ha kann für 7.000 Hektar Durum in traditionellen Anbaubereichen Österreichs gewährt werden. Da mit den Mehrfachanträgen Flächen 2002 Anträge für eine Gesamtfläche von 12.287 ha eingebracht wurden, musste die Durumprämie mit dem Kürzungsfaktor von 0,569 berechnet werden.

Tierprämien/Stk.

Sonderprämie männl. Rinder – Stiere	EURO	210,00
-------------------------------------	------	--------

Sonderprämie männl. Rinder – Ochsen	EURO	150,00
-------------------------------------	------	--------

Mutterkuhprämie	EURO	230,00
-----------------	------	--------

Kalbinnenprämie	EURO	230,00
-----------------	------	--------

(Möglichkeit anteilmäßiger Kürzung bei Überschreitung der Höchstgrenze)

AIK-Aktion 2002

Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	Eigenleistung in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	57	6.382.951,--	2.362.251,--	4.020.700,--
Eisenstadt	26	1.676.808,--	646.808,--	1.030.000,--
Mattersburg	4	1.057.854,--	232.854,--	825.000,--
Oberpullendorf	16	2.115.054,--	726.954,--	1.388.100,--
Oberwart	11	1.289.755,--	559.755,--	730.000,--
Güssing	17	2.397.246,--	989.246,--	1.408.000,--
Jennersdorf	4	475.054,--	123.054,--	352.000,--
Gesamt	135	15.394.722,??	5.640.922,??	9.753.800,??

Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	Eigenleistung in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	18	1.472.138,--	496.938,--	975.200,--
Eisenstadt	9	468.251,--	163.051,--	305.200,--
Mattersburg	3	183.737,--	58.337,--	125.400,--
Oberpullendorf	9	397.755,--	121.755,--	276.000,--
Oberwart	9	434.087,--	156.087,--	278.000,--
Güssing	7	178.308,--	46.108,--	132.200,--
Jennersdorf	3	110.971,--	38.471,--	72.500,--
Gesamt	58	3.245.247,??	1.080.747,??	2.164.500,??

Investitionsförderung 2002

Bauliche und technische Maßnahmen

Bezirk	Anträge	Jungübernehmer	Summe	Gesamtkosten in EURO
Neusiedl/See	107	13	120	2.556.241,--
Eisenstadt	33	9	42	927.637,--
Mattersburg	9	3	12	452.721,--
Oberpullendorf	32	10	42	618.738,--
Oberwart	39	7	46	1.658.714,--
Güssing	14	9	23	390.300,--
Jennersdorf	13	6	19	350.400,--
Gesamt	247	57	304	6.954.751,??

Investitionsförderung 1995-1999

Jahr	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten in EURO	ausbezahlte Beihilfe in EURO
1995	237	5.588.440,--	770.114,--
1996	229	10.282.234,--	1.512.394,--
1997	335	14.451.686,--	2.358.378,--
1998	336	14.771.754,--	2.260.270,--
1999	539	26.603.657,--	3.901.949,--
2000	506	24.158.874,--	2.535.409,--
2001	443	21.031.491,--	2.808.223,--
2002	531	26.213.763,--	2.959.673,--

Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	Einger. Anträge	Gesamtkosten in EURO	bisher ausbez. Beihilfe in EURO
Neusiedl/See	8	109.636,--	1.962,--
Eisenstadt	3	55.737,--	12.281,--
Mattersburg	2	57.670,--	4.578,--
Oberpullendorf	9	149.500,--	30.377,--
Oberwart	6	138.500,--	24.272,--
Güssing	3	67.600,--	11.991,--
Jennersdorf	3	40.400,--	9.665,--
GESAMT	34	619.043,??	95.126,??

Anzahl der Mehrfachanträge MFA nach Bundesländern

Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732	14.630	14.095	13.584	13.475
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	45.274	44.468	43.432	40.088	39.089
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	36.571	35.987	34.380	33.017	32.297
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144	9.083	8.867	8.748	8.708
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588	39.075	36.595	35.070	34.478
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954	14.845	14.367	14.105	14.019
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380	4.315	4.157	4.106	4.080
Wien	605	524	489	466	320	186	214	230
Oesterreich	228.021	184.759	180.415	177.220	174.318	166.749	158.389	155.550

MFA nach Bezirken

Bezirk	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Neusiedl/S.	4.285	3.606	3.322	3.281	3.144	2.996	2.712	2.693
Eisenstadt	2.384	1.879	1.640	1.559	1.461	1.252	1.068	1.019
Mattersburg	699	607	568	575	560	531	480	457
Oberpullend.	2.332	2.046	1.918	1.853	1.778	1.580	1.352	1.308
Oberwart	2.249	2.071	1.966	1.916	1.818	1.701	1.537	1.473
Güssing	2.067	1.755	1.663	1.605	1.558	1.468	1.307	1.262
Jennersdorf	1.515	1.406	1.366	1.322	1.276	1.142	1.001	962
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174

Betriebswirtschaft

Ausgangssituation

Im Burgenland schreitet der Strukturwandel nach wie vor rasant voran. Die ständige Abnahme der Betriebe spiegelt sich in der kontinuierlich sinkenden Anzahl an Mehrfachanträgen wider. Aufgrund der Überalterung der Betriebsführer wird sich dieser Trend sicher auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Die Ursachen für diese Situation sind vielfältig. Das sich verschlechternde Preis-Kosten-Gefüge führen in vielen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen zu beträchtlichen Gewinneinbußen und damit verbunden zu Einkommensverschlechterungen.

Agrar- und handelspolitische Maßnahmen (EU-Agrarreform, WTO, EU-Erweiterung, etc.) trugen ebenfalls zu einer negativen Stimmung innerhalb der Landwirtschaft bei. Aufgrund dieser Grundstimmung ist es wenig verwunderlich, dass immer weniger junge Leute ihre Zukunft in der Landwirtschaft sehen, einen außerlandwirtschaftlichen Beruf erlernen und sich dort mehr Chancen erwarten. Aber es macht sich dazu auch schon ein Gegentrend bemerkbar. Viele Betriebe haben sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Vor allem im Weinbau gibt es sehr viele, auch international anerkannte Top-Betriebe. Im Milchviehbereich gibt es ebenfalls einige Wachstumsbetriebe mit bereits mehr als eine halbe Million Liter Kontingent. Auch im Gemüse- und Obstbereich sind sehr erfolgreiche Unternehmer aktiv. Die Bildungsmaßnahme "bfu" trug im Burgenland sicher dazu bei, dass einige Betriebsführer wieder mutig und tatkräftig in die Zukunft schauen.

Die oben angesprochene Situation macht die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr schwierig. Der Anspruch für alle Bauern da zu sein, ist fast nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die Kleinbetriebe erfordern meistens einen überproportional hohen Beratungsbedarf. Die dafür erforderlichen Personalressourcen können nicht zur Verfügung gestellt werden. Andererseits haben die Wachstumsbetriebe einen Beratungsbedarf welcher von den Universalberatern nur schwer abgedeckt werden kann. Für eine kleine Kammer ist es aufgrund der begrenzten Personalressourcen unmöglich für alle Fachbereiche Spezialisten zur Verfügung zu haben. Die Beratung muss aber auch immer flexibel sein und auf aktuelle Ereignisse reagieren. Nicht alle Beratungsaufgaben können schon ein Jahr oder noch mehr vorausgeplant werden. Aber gerade diese Flexibilität der Landwirtschaftskammer, sich in kürzester Zeit auf neue Situationen einzustellen, zählt zu den großen Stärken dieser Beratungsorganisation.

Beratungskräfte

Beratungskapazität:

- + 32 bezuschusste Beratungskräfte
- + Insgesamt ca. 50 zumindest teilweise mit Beratungsaufgaben befasste Mitarbeiter
- + Kooperationspartner im Bildungs- und Beratungsbereich:

- Ländliches Fortbildungsinstitut	- MR-Service
- Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen des Burgenlandes	- Verein BERTA
- Landesverband Bäuerlicher Zimmervermieter	- Verein "Ernte für das Leben"
- Burgenländische Agrar Beratungs- und Betreuungsinitiative	- Diverse Fachverbände

Beispiele aus der Beratungsarbeit

Direktvermarktung

Die Schwerpunkte in der Direktvermarktungsberatung im Burgenland liegen weiterhin in der Qualitätssicherung und -verbesserung sowie in der Verbesserung von bestehenden und der Schaffung von neuen Vermarktungseinrichtungen. Neben der allgemeinen Beratungs- und Bildungstätigkeit stand in den letzten Monaten die Arbeitsgruppe "Bauernbrot" im Mittelpunkt der Arbeit. Ziele der Gruppe sind die Qualitätsverbesserung bei Brot und Backwaren, mehr Bauern für diese Sparte der Direktvermarktung zu gewinnen und das Abhalten einer Brotprämierung im Jahr 2002.

Die Umsetzung des "Gütesiegels für Direktvermarkter" sowie Aufklärung in den Bereichen Produktkennzeichnung und gesetzliche Vorschriften für Direktvermarkter sind weitere erwähnenswerte Arbeitsschwerpunkte. Die für die Direktvermarktungsbetriebe erforderlichen Hygieneschulungen wurden von erfahrenen Beraterinnen der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Die Beraterinnen sind auch in die Vorbereitung und Organisation diverser Direktvermarkterfeste eingebunden.

Buschenschank

Die Qualitätsverbesserung ist auch bei den Buschenschankbetrieben das größte Anliegen seitens der Beratung. Das Ziel, einen landesweiten Buschenschankführers mit qualitätsorientierten Betrieben zu erstellen, wird weiterhin angestrebt. Die Erstellung von Kriterien für ein landesweites Qualitätsgütesiegel, die von allen Bezirken akzeptiert werden, ist in Ausarbeitung.

Ein Vorschlag zur Novellierung des Burgenländischen Buschenschankgesetzes wurde in einem Arbeitskreis von Buschenschankern, Beratern der Bgld. Landwirtschaftskammer und BABBI eingebracht

Projekt "Entdecke Dein Essen"

Jedes Jahr nutzen die burgenländischen Ortsbäuerinnen die Gelegenheit, in den 3. Klassen Volksschule durch Vorstellen dieses Beratungsprojektes und die Verteilung von pädagogisch aufbereiteten Unterlagen, die heimische Landwirtschaft in den Mittelpunkt des Interesses der Kinder zu stellen.

Beim jährlichen Klassen-Gewinnspiel konnte von jedem Bezirk des Burgenlandes eine Klasse "Backen von Brot und Gebäck am Bauernhof" gewinnen.

Projekt "g'schmackig & leicht beim Buschenschank"

Das Projekt beinhaltet ein Schulungsprogramm für Buschenschanker zur Qualitätsverbesserung und Förderung der Ernährungskultur, die Kontrolle der Betriebe und die Entwicklung eines Marketingkonzeptes. Obwohl die Mitglieder des Projektes in ihren Betrieben große Erfolge verzeichnen, ist es schwierig, neue Mitglieder zu finden. Die Kriterien dieses Projektes sollen in das geplante Konzept für landesweit einheitliche Qualitätsrichtlinien für Buschenschanker berücksichtigt werden.

Qualitätssicherung und Sensorik

Das Thema Qualitätssicherung spielt schon in den meisten Beratungsgebieten eine große Rolle. Insbesondere in den Bereichen Direktvermarktung, Buschenschank, Weinbau und Obstbau haben sensorische Beurteilungen eine große Bedeutung. Verkosterschulungen und die immer bedeutender werdenden Prämierungen sind eine wesentliche Beratungsaufgabe der Kammermitarbeiter.

ARGE der Bäuerinnen

Zur Integration junger Frauen wurden unter dem Motto "Frühlingstreff" in jedem Bezirk drei Halbtagesseminare mit für junge Frauen interessanten Themen erfolgreich umgesetzt. Weiterbildung in Verbindung mit Kontakte knüpfen und Erfahrungsaustausch in gemütlicher Runde sollen diese Treffen kennzeichnen. An insgesamt 18 Veranstaltungen nahmen 314 Frauen teil.

DI Liane Kaipel hat eine ausführliche Dokumentation über die Bäuerinnenorganisation ins Agrarnet gestellt. (Internetadresse: www.agrarnet.info – Bäuerinnen/wir über uns/ Burgenland).

Beim vierten Österreichischen Bezirksbäuerinnen-Seminar in Salzburg zum Thema "EU-Erweiterung: Frauen leben Nachbarschaft" im Februar 2002 erarbeitete die ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes ein Konzept für eine bessere Zusammenarbeit mit ihren Berufskolleginnen in Ungarn.

Der Landesbäuerinnentag 2002, am 19. Nov. 2002 in der KUGA Großwarasdorf, sollte Auftakt sein, "gelebte Nachbarschaft" im Europa von morgen zu verwirklichen. Das Thema Globalisierung wurde mit kompetenten Referenten dargestellt, es wurden auch Gäste aus Ungarn eingeladen, die die Situation der Frauen in der ungarischen Landwirtschaft schilderten. Mit 250 Teilnehmern war diese ganztägige Veranstaltung sehr gut besucht.

Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Zur Ernte 2002 gab es im Burgenland 473 Biobetriebe. Die Verteilung der Biobetriebe zeigt innerhalb des Burgenlandes ein deutliches Nord-Südgefälle.

Die Beratung im Bereich Biologischer Landbau wurde im Jahr 2002 in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer weiter intensiviert. In der Abteilung Pflanzenbau stehen derzeit 2 Ansprechpartner zur Verfügung, welche sich vor allem der Bioberatung widmen. In den einzelnen Bezirksreferaten wurden ebenfalls BeraterInnen ausgebildet und mit der Bioberatung betraut.

Vor allem die Umstellungsberatung im Marktfruchtbereich boomt. Um diesen Bedarf abzudecken fanden 5 ganztägige Seminare mit anschließender Betriebsbesichtigung zum Thema "Biolandbau für umstellungsinteressierte LandwirtInnen" statt. Weiters wurden ca. 100 Umstellungsberatungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer und z. T. auf den Betrieben geführt.

Im Feber 2002 wurde eine Bio-Erstinfomappe aufgelegt. Weiters ist geplant, Arbeitskreise Bio einzurichten, die als Diskussionsplattform für die Landwirte dienen sollen.

ÖPUL und GLP

Das ÖPUL nimmt in der täglichen Beratungsarbeit breiten Raum ein. Sowohl in der Angebots- als auch in der Nachfrageberatung sind ÖPUL und KIP wichtige Themen. In der Weinbauberatung z.B. liegt der Schwerpunkt nach wie vor in der Beratung, Unterstützung und Aufklärung über Maßnahmen, welche die Integrierte Produktion im Weinbau betreffen. Im Gemüsebau rufen viele Neueinsteiger in das Programm "IP- Gemüsebau" einen gesteigerten Beratungsbedarf hervor.

Die Einhaltung der guten fachlichen Praxis (GLP) ist eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel.

Alternativkulturen

Hanf, Kümmel, Mohn und Ölkürbis sind alternative Kulturen die in der Beratungsarbeit 2002 eine wichtige Rolle gespielt haben. Vor allem beim Mohnanbau konnten durch eine Beratungsoffensive in den Bezirken Oberpullendorf und Güssing große Erfolge erzielt werden.

Die Beratung wird sich auch in Zukunft bemühen derartige Nischen aufzuspüren, um den Landwirten neue Möglichkeiten aufzuzeigen.

Neuer Beratungsschwerpunkt Biogas

Seit dem Herbst 2002 wird in der Abteilung Pflanzenbau ein neuer Beratungsschwerpunkt zum Bereich Biogas angeboten. Informationsveranstaltungen mit großem Publikumsinteresse wurden abgehalten.

Die Burgenländische Weidegans

Da der Inlandsbedarf an Weidegänsen durch die österreichische Produktion derzeit nicht gedeckt werden kann, wurde versucht diesen Umstand entgegenzuwirken.

Ende Jänner 2002 wurde ein eintägiges Seminar zum Thema "Weidegänsehaltung – Eine Chance für die burgenländischen Bauern" abgehalten. Dieses Seminar wurde von ca. 40 interessierten Bäuerinnen und Bauern besucht. Aus diesem Personenkreis kristallisierte sich eine Projektgruppe mit 10 Bauern heraus, die tatsächlich mit der Weidegänsehaltung begonnen haben.

Für die Gänsehalter wurden in periodischen Abständen (alle 1 1/2 bis 2 Monate) Gruppentreffen, zum Zwecke des Erfahrungsaustausches, organisiert. Im Zuge dieser Arbeitsgruppentreffen einigte man sich auf die Errichtung eines Schlachtraumes, in dem die Gänse der Projektbetriebe geschlachtet, gerupft und verkaufsfertig hergerichtet werden.

Die im Jahr 2002 gehaltenen Gänse, waren aufgrund der außerordentlich guten Qualität und der äußerst positiven Medienberichterstattung sehr schnell ausverkauft. Ein weiteres Ziel der Projektgruppe besteht darin, dass die Zusammenarbeit mit dem regionalen Verein "Schmankerlwirte" intensiviert wird.

Homöopathie in der Nutztierhaltung

In der Nutztierhaltung sind die Tierarztkosten eine erhebliche Aufwandsposition, bei der nach Einsparungen gesucht wurde. Es fallen nämlich nicht nur die Behandlungskosten, sondern auch Folgekosten an. So kann die Milch einige Tage nach einer Euterbehandlung mit Antibiotika nicht an die Molkerei geliefert werden, dadurch entstehen Umsatzverluste, diese schmälern naturgemäß das Einkommen.

Vor diesem Hintergrund wurden Überlegungen angestellt, wie man einerseits das Image der landwirtschaftlichen Nutztierhalter in der breiten Öffentlichkeit verbessern kann und andererseits die Rentabilität in der Nutztierhaltung, durch Aufwandsverringerungen, steigern kann.

Seitens der Officialberatung wurde nun in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Tierarzt, der Mitglied beim homöopathischen Arbeitskreis für Kärnten, Steiermark und Burgenland ist, ein Konzept erarbeitet, wie die Informationen an die Bauernschaft herangetragen werden können.

Im Jahr 2002 haben sich 50 Landwirte über die Einführungsseminare homöopathische Grundkenntnisse angeeignet und in 5 Folgetreffen vertieft. Bei den Folgetreffen wurde über phänomenale Behandlungserfolge speziell im Bereich Eutererkrankungen, Stoffwechselstörungen, Behandlung von Verletzungen berichtet. Bei diesen Treffen üben die Landwirte den Einsatz der div. homöopathischen Mitteln in der Praxis. Die Bauern/Bäuerinnen erlernen sowohl die Diagnostik, Prophylaxe als auch die richtigen Mittelindikationen.

Die Landwirte konnten durch den Einsatz der Homöopathie einerseits gewaltige Kosteneinsparungen erzielen, andererseits wird diese Form der Behandlung von den Konsumenten und der breiten Öffentlichkeit gut geheißen.

Weiterentwicklung des Betriebshelfersystems

Die landwirtschaftlichen Betriebe wachsen in den letzten Jahren enorm: Entweder in die Fläche, in die Intensität oder sie forcieren die Vermarktung. In dieser Situation sind die vorhandenen Arbeitskräfte die häufigste Engstelle bei den meisten Wachstumsbetrieben.

Vielfach wirft der eigene Betrieb nicht mehr genug Ertrag ab, um ein ausreichendes Familieneinkommen erzielen zu können. Der Einsatz als Betriebshelfer bietet daher vielen die Möglichkeit in der Region einen Arbeitsplatz zu finden und trotzdem im eigenen Beruf (Landwirt) tätig zu sein. Auch für zukünftige Hofübernehmer kann die Betriebshilfe eine Gelegenheit sein, bis zur eigenen Hofübernahme Erfahrungen auf anderen Betrieben zu sammeln und gleichzeitig Geld zu verdienen.

Ein geeignetes Betriebshelfersystem kann für beide oben angesprochenen Problemfelder die Lösung bringen. Im Mitteilungsblatt und bei verschiedenen Veranstaltungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring für diese Idee geworben. Schließlich konnten in den Bezirken Güssing und Oberwart sowohl Betriebshelfer als auch Einsatzbetriebe gefunden werden. Am 120-stündigen Zertifikatslehrgang "Betriebshilfe" des LFI haben schließlich 9 Personen teilgenommen.

Leistungsaufzeichnung

Gemäß Beratervertrag ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammern durch Kennzahlen aus einer EDV- unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Am Ende wurden dem Ministerium wesentlich mehr beratervertragskonforme Beratungsstunden nachgewiesen als dies für die maximale Förderausschöpfung notwendig gewesen wäre. Durch die Leistungserfassung steht auch ein gutes Lenkungsinstrument für die Beratungsarbeit zur Verfügung. Es können Auswertungen gemacht werden, wie viele Beratungsstunden für bestimmte Beratungsprodukte im Jahr aufgewendet wurden.

LFI (Ländliches Fortbildungsinstitut)

Das LFI hat sich in den letzten Jahren zu einem professionellen Anbieter von Bildungsveranstaltungen im ländlichen Raum entwickelt mit dem gut und gern zusammengearbeitet wird. LFI und Landwirtschaftskammer versuchen sich gegenseitig zu unterstützen, um Bauern und Bäuerinnen ein anspruchsvolles Bildungs- und Beratungsprogramm bieten zu können. Beispiele, wo die Zusammenarbeit von LFI und LWK besonders gut funktionieren sind die Projekte "bfu" und die Arbeitskreisberatung. Sowohl LFI als auch LWK bringen ihre Kompetenzen zum Vorteil für Bauern und Bäuerinnen ein.

LFI- Projekte 2002

- + Umsetzung der Richtlinie "Ländliche Entwicklung"
- + Verbesserung der beruflichen Qualifikation
- + Bildungsoffensive
- + Bfu- Bäuerliche Familienunternehmen
- + Arbeitskreisberatung
- + Landwirtschaft und Naturschutz im Burgenland
- + Durchführung von Zertifikatslehrgängen

- + Einsatz der AMA- Lebensmittelberaterinnen
- + Schlank - Fit - Gesund
- + Qualitätssicherung
- + Kurse und Seminare im Ländlichen Raum

Arbeitskreisberatung

Derzeit gibt es im Burgenland Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion, Pflanzenproduktion und Putenmast.

Tab. Arbeitskreise Milchproduktion

	Gründungsjahr	Anzahl der Betriebe	Arbeitskreisleiter
AK Oberpullendorf	1999	7	DI Eichberger/Ing. Kirnbauer
AK Oberwart	1996	20	Ing. Kirnbauer
AK Güssing	1999	11	Ing. Reicher/Ing. Kirnbauer

Folgenden Themen wurden 2002 bei den Milchvieharbeitskreisen behandelt: Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Jungviehaufzucht; Rinderdatenverbund (Interpretation der Monats-, Quartals- und Jahresberichte); Stallmanagement; Grünlandtag; Informationen bezüglich Fütterung (u. a. Empfehlungen für die praktische Rationsgestaltung – TMR); Jahresauswertung (Ergebnispräsentation), Durchführung einer Futtermitteluntersuchungsaktion und Angebot von Einzelbetriebsberatungen

Tab. Arbeitskreise Pflanzenproduktion

	Gründungsjahr	Anzahl der Betriebe	Arbeitskreisleiter
AK Eis./Mttbg	2002	13	DI Tremmel/DI Praunseis
AK Oberpullendorf	2001 (Herbst)	15	DI Fazekas
AK Oberwart	2002	11	DI Matyas
AK Jennersdorf	2002	10	DI Vuk

Schwerpunkte der Pflanzenbauarbeitskreise 2002:

Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit bilden zum einen die betrieblichen Datenaufzeichnungen und deren Analyse und zum anderen die fachliche Weiterbildung. Das Jahresprogramm wird von den Teilnehmern selbst erstellt und umfasste für das erste Arbeitskreisjahr 2002 Programmschulungen für die zur Datenaufzeichnung notwendige Agrarsoftware, Felderbegehungen, Fachvorträge (z.B. "Bodenbearbeitung im Trockengebiet"), Seminare (z.B. "Grundlagen der Düngung"), den Einsatz des Hydro-N-Testers, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung ermittelt, und eine zweitägige Exkursion zu den DLG-Feldtagen. Weiters fanden im Herbst 2002 zwei eintägige Grundlagenseminare zum Thema Bodenkunde und Pflanzenernährung mit dem anerkannten Fachmann Dr. Max Kuderna (wpa – Beratende Ingenieure GmbH) statt.

Weitere Arbeitskreise 2002:

Im Bereich Putenmast gab es nochmals Informationsveranstaltungen und es wurde ein Arbeitskreis mit 19 Mitgliedern gegründet. Zur Datenaufzeichnung wird ein auf Excel basierendes Programm verwen-

det und die bisherigen Arbeitskreisaktivitäten befassten sich mit der Programmeinschulung der Mitglieder.

"bfu"- Bäuerliche Familienunternehmen

Für die Umsetzung dieses bundesweiten Bildungsschwerpunktes ist das LFI in Zusammenarbeit mit der Bgld. Landwirtschaftskammer verantwortlich. Als interne Zielsetzung für das Burgenland wurden 1.000 Teilnehmer bis Sommer 2006 festgelegt. Mit Ende der Bildungssaison 2002/2003 wird es ca. 730 bfu Absolventen im Burgenland geben. Die interne Zielsetzung als auch die tatsächlich erreichte Teilnehmerzahl liegen weit über dem von Bundesseite vorgegebenen Sollwert von 500. Etwa ein Viertel aller österreichischen Absolventen kommen aus dem Burgenland Die Veranstaltung ist bei den TeilnehmerInnen sehr gut angekommen und hat bereits zahlreiche positive Nachwirkungen gezeitigt. Das Modul II wird von den Beratern der Burgenländischen Landwirtschaftskammer abgedeckt. Die Kursbetreuer sind fast ausschließlich Beratungskräfte. Dadurch wird eine enge Beziehung von den TeilnehmerInnen zu den KammermitarbeiterInnen geschaffen, welche in der Folgeberatung genutzt werden kann.

EDV

Die EDV hält immer mehr Einzug in den Landwirtschaftlichen Betrieb. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL-Computerführerschein ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Neben den 16 Basisausbildungen wurden auch erstmals 4 ECDL-Computerführerscheinausbildungen durchgeführt. Internetkurse, Anfängerkurse, Excel usw. rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen betreffend Landwirtschaftliche Fachprogramme konnte mit 12 Kursen abgedeckt werden.

Zertifikatskurse

Im Berichtsjahr wurde wieder ein Zertifikatslehrgang für Urlaub am Bauernhof-Betriebe abgehalten. Erstmals konnten auch 18 Teilnehmer für den Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer gewonnen werden, welche nun im Lafnitztal schon eifrig als Naturführer im Einsatz sind. Im Frühjahr starteten drei BUS- Seminare, welche dann im Herbst fortgesetzt wurden. Ein viertes Seminar wurde im Winter 2002/2003 gestartet. Zertifikatslehrgänge für Seminarbäuerinnen, Urlaub am Bauernhof und Betriebshilfe wurden ebenfalls im Herbst in Angriff genommen.

Sachkundenachweis Pflanzenschutz und Erste Hilfe Kurs

Für den Erhalt einer Giftbezugslizenz ist die Sachkundigkeit im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln nachzuweisen. Das LFI konnte die Nachfrage nach diesen 2 1/2-tägigen Kursen abdecken. Viele Betriebsführer benötigten für die o.a. Lizenz auch einen speziellen Erste Hilfe-Kurs für den Umgang mit Giften, welcher ebenfalls über das LFI angeboten wurde.

Interessenvertretung

Als sehr aufwendiger Arbeitsschwerpunkt gestaltete sich das Bemühen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, mit jenen Unternehmen, welche auf der Parndorfer Platte Windkraftanlagen errichten und betreiben wollen, ein Grundsatzübereinkommen zu Wege zu bringen, welches die wesentlichsten Interessen der Grundeigentümer in diesem Zusammenhang regelt.

Nach unserem Wissensstand waren im Berichtsjahr 5 derartige Firmen auf der Parndorfer Platte tätig. Marktführer ist die Fa. AWP (Austrian Wind Power, eine Tochterfirma der BEWAG). Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat daher versucht, ein Übereinkommen mit diesem Unternehmen zu erreichen. Das angestrebte Übereinkommen liegt seit Nov. 2002 vor.

Die anderen Firmen streben derzeit kein Übereinkommen mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer an. Landwirte, die sich in diesem Zusammenhang an die Burgenländische Landwirtschaftskammer um Unterstützung wenden, werden umfassend informiert. Auf Wunsch werden auch Vertragsentwürfe erarbeitet und zur Verfügung gestellt.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat in diesem Zusammenhang in Neusiedl/See, in Weiden, Gols und Kittsee im Rahmen von gut besuchten Informationsveranstaltungen die betroffenen Grundeigentümer auf die möglichen Probleme im Zusammenhang mit der Errichtung der Windkraftanlagen informiert und auf Problemlösungsansätze verwiesen.

Die Fachabteilung hat im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer "Eigentumssicherung" den Bezirksbauernratsobmännern angeboten, bei passenden Veranstaltungen die Ortsbauernratsobmänner und interessierte Landwirte auf Bezirksebene über grundsätzliche Überlegungen im Zusammenhang mit Entschädigungszahlungen für die Inanspruchnahme von Grund und Boden zu informieren und sie einzuladen, noch vor dem Abschluss von Verträgen mit ihrer Interessensvertretung Kontakt aufzunehmen.

Mit Ausnahme in den Bezirken Eisenstadt und Oberwart sind diese Veranstaltungen bereits durchgeführt worden.

Zunehmend sind auch die Unterstützungsersuchen von Landwirten, die im Grünland bauen wollen und in erster Instanz einen negativen Bescheid erhalten haben. In diesem Zusammenhang sind zusätzliche Stellungnahmen und Gutachten abzugeben.

Gemeinsam mit der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark laufen seit Oktober des Berichtsjahres mit der Verbund-APG Gespräche mit dem Ziel, ein Übereinkommen betreffend die 380 KV – Leitung Rotenturm - Kainachtal abzuschließen. Hier wird auf Basis des Beschlusses des Betriebsausschusses vom 05.12.2002 versucht von der Einmalzahlung wegzukommen und jährliche bzw. Zahlungen in regelmäßigen Abständen, sowie nach jeweils 10 Jahren Überprüfungsverfahren, betreffend die Richtigkeit der im Vertrag getroffenen Annahmen, zu verankern.

Betriebswirtschaftliche Beratung 2001- 2002

Die betriebswirtschaftlichen Beratungsschwerpunkte, die als solche für mindestens 4 Jahre lt. Beratervertrag vom Bundesministerium vorgegeben worden sind, wurden, wie anlässlich der Sitzung des Betriebsausschusses vom 26. Juni 2002 beschlossen, im Wesentlichen auch umgesetzt. Die Beratungsinhalte sind auf Basis einer vorangegangenen Koordinierungssitzung der Fachabteilung und

der Bezirksreferate unter Einbeziehung des Vorsitzenden des Betriebsausschusses vereinbart worden. Das Interesse der Landwirte an diesem Angebot war unterschiedlich und neben den Inhalten auch von der Form der Einladung und dem Veranstaltungstermin abhängig.

Seitens der Fachabteilung und unter Einbindung der Bezirksreferate wurde ein umfassendes betriebswirtschaftliches Beratungsangebot erarbeitet, aus welchem die Bezirksreferate, die für ihren Bereich passenden Angebote auswählen konnten.

Nachstehend angeführte Beratungsinhalte wurden angeboten:

Seminare bzw. Einzel- oder Gruppenberatungen:

Bfu basic (Bäuerliches Familienunternehmen):

Diese Seminarreihe war auch im Beratungswinter 2001/2002 einer der betriebswirtschaftlichen Beratungsschwerpunkte und wurde über das LFI abgewickelt.

Betriebsoptimierung:

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bietet seit dem Herbst 1999 im Rahmen ihres betriebswirtschaftlichen Beratungsdienstes interessierten Landwirten die Möglichkeit an, ausgehend von einer Optimierung der einzelnen betriebsbezogenen Förderungsmaßnahmen, die Optimierung der vorhandenen Betriebszweige und des landwirtschaftlichen Einkommens EDV-unterstützt zu erarbeiten. Dieses Angebot wurde auch auf das Berichtsjahr ausgedehnt.

Betriebscheck:

Der Betriebscheck wird als eintägiges Seminar angelegt und es können in seinem Rahmen Landwirte, die über keine eigenen Buchführungsergebnisse verfügen, mit Unterstützung durch einen Berater ihr landwirtschaftliches Einkommen näherungsweise selbst berechnen, um damit zumindest von der Größenordnung her, Grundlagen für anstehende Entscheidungen zu haben. Auch dieses Beratungsangebot läuft bereits das zweite Jahr.

Maschinenfixkostencheck ? Seminar:

Die Ausgaben für die Mechanisierung sind mit rund einem Drittelanteil an den Gesamtkosten die größte Ausgabenposition in bäuerlichen Betrieben und nahezu doppelt so hoch wie im EU- Durchschnitt. Mit Hilfe des Fixkostenchecks wird versucht, eine Bewusstseinsbildung darüber zu erreichen, wie hoch die jährlichen Maschinenfixkosten eines Betriebes im Vergleich zu ähnlich wirtschaftenden Betrieben sind, zum Durchschnitt der Region, zum Landesdurchschnitt usw. Vor allem können damit die Einsparungspotentiale auf diesem Sektor dargestellt werden.

"Wirtschaften wie im Großbetrieb":

Im Rahmen dieses eintägigen Seminars werden nachstehen angeführte Fragen gemeinsam erarbeitet:

- a) Wo liegen die Wettbewerbsvorteile des Großbetriebes in der Pflanzenproduktion?
- b) Welche strukturellen Nachteile des bäuerlichen Familienbetriebes verhindern vergleichbare Möglichkeiten?
- c) Welche Ansatzpunkte zur Verbesserung seiner Situation hat der bäuerliche Familienbetrieb?
- d) Was kann der bäuerliche Familienbetrieb unternehmen, um diese Ansatzpunkte zu realisieren?

Vortragsserien:

"Entwicklungsmöglichkeiten für Marktfruchtbetriebe":

Die derzeitige Situation, die absehbaren Entwicklungen auf diesem Sektor und die Konsequenzen daraus für eine optimierte Betriebsführung werden im Rahmen dieser Vortragsreihe dargestellt.

"Steigende Einkommen durch Zusammenarbeit" in der Landwirtschaft:

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer vergleichsweise kleinstrukturierten Betriebe ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen, um auf derzeitigen und künftigen Märkten bestehen zu können. Kooperationen in den verschiedensten Bereichen können dabei viel bewirken. Die Vortragsreihe versucht die Fragen "Warum Kooperationen? Welche Arten von Kooperationen gibt es bereits? Unter welchen Voraussetzungen funktionieren sie? Was können sie bringen?" zu beantworten.

"Zeitmanagement":

Erfolgreich sein bedeutet, gesteckte Ziele möglichst ohne Umwege zu erreichen. In vielen Fällen verhindert jedoch Zeitmangel das Erreichen dieser Ziele.

Viel Zeit und Energie verpuffen, weil klare Zielformulierungen, Prioritäten und Konzepte fehlen. Zeitmanagement bedeutet auch, die Zeit zu beherrschen, anstatt sich von ihr beherrschen zu lassen. Der Umgang mit Zeitdieben und Zeitplänen, das Nutzen individueller Leistungskurven und Tipps, wie man die Zeit besser beherrschen kann, sind Inhalt dieser Vortragsveranstaltung, welche als Impulsreferat zu einem folgenden eintägigen Seminar, in welchem Zeitmanagement unter Praxisbedingungen auch geübt wird, zu sehen ist.

"Spartipps für Bankgeschäfte":

Das Wortspiel "Geld kostet Geld" beschreibt sehr treffend, dass sich der Umgang mit dem Produktionsfaktor Kapital spürbar auf den Gesamterfolg eines landwirtschaftlichen Betriebes auswirken kann. Hinweise, worauf bei Bankgeschäften zu achten ist, wo man als Bankkunde Verhandlungsspielraum vorfindet, wie man den Effektivzinssatz errechnet, Kreditvergleiche anstellt, die Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen beurteilt, kurz, wie und wo man bei Bankgeschäften Geld sparen kann, sind Inhalt dieser Vortragsveranstaltung.

"EU –Osterweiterung" ? Ziele und Auswirkungen auf die Bgld Landwirtschaft

Es wird im Rahmen dieser Vortragsveranstaltung versucht, Kennzahlen, Betriebsstrukturen, Stärken und Schwächen der Landwirtschaften der Beitrittsländer ebenso darzustellen, wie die Ziele der EU - Osterweiterung, ihre Auswirkungen auf die Burgenländische Landwirtschaft und die Strategien, mit deren Hilfe versucht werden soll, gegenzusteuern.

"Einzelberatungen"

Einzelberatungen wurden vor allem zu den Schwerpunkten Entschädigungsberatung, Kooperationsberatung und Betriebswirtschaft allgemein durchgeführt.

Maschinen- und Betriebshilferinge

Allgemeines

Die Maschinenringe wurden ursprünglich mit der Zielsetzung gegründet, teure Maschinen der Außenwirtschaft durch den zwischenbetrieblichen Einsatz wesentlich mehr auszulasten und damit die betriebswirtschaftlich unsinnige Vollmechanisierung unserer Betriebe durch organisierte zwischenbetriebliche Zusammenarbeit zu reduzieren und den Betrieben für die Abdeckung von Arbeitsspitzen zusätzliche Arbeitskräfte als Betriebshelfer zu vermitteln.

Obwohl die Maschinenvermittlung immer noch einen wichtigen Stellenwert in der täglichen Arbeit hat, so haben sich die Aufgabenbereiche und das Selbstverständnis der Ringe grundlegend geändert.

Heute bieten Maschinenringe im klassischen Bereich ein vielfältiges Angebot, von der Erstellung einheitlicher Preislisten über die Einsatzvermittlung mit oder ohne Maschinen, der ordnungsgemäßen Abrechnung und Verbuchung. Kompetente Beratung in landtechnischen Fragen und Hilfestellung in sozial- und steuerrechtlichen Belangen sowie das Veranlassen interessanter Maschinenvorfürungen und anspruchsvollen Fachvorträgen ergänzen das Tätigkeitsgebiet der Maschinenringe.

Die Maschinenringe spielen darüber hinaus als Abwicklungsstellen für die soziale Betriebshilfe auch eine wichtige soziale Rolle für die agrarische Bevölkerung.

Ziel ist die Sicherstellung der Arbeiterledigung durch Betriebshelfer, wenn ein durch Krankheit, Unfall oder Tod verursachter Ausfall einer Arbeitskraft von der Betriebsleiterfamilie nicht mehr selbst abgedeckt werden kann.

In den letzten Jahren ist ein regelrechter Boom bei Maschinengemeinschaften zu verzeichnen. Einer der wesentlichsten Gründe dafür liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die Maschinenringe, die vielfach als Initiator auftreten, übernehmen für die Gemeinschaften in den meisten Fällen die Projektbetreuung. Die Arbeit reicht von der Bedarfserhebung und Grundkonzeption, über die Investitions- und Finanzierungsplanung, und Umsetzung bis zum Controlling.

Die Maschinenringe übernehmen darüber hinaus auch die effiziente Einsatzplanung und ordnungsgemäße Leistungsverrechnung für die Gemeinschaften.

Die Bedeutung professionell und unternehmerisch geführter Maschinenringe ist für die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit jener Betriebe, die auch in Zukunft noch Landwirte sein und am Markt bestehen wollen, enorm gestiegen. Als Anbieter agrarischer, kommunaler und Personal-Dienstleistungen haben sich die Maschinenringe von der Selbsthilfeorganisation zu einem bedeutenden Faktor im ländlichen Raum entwickelt.

Nach der Gründung und Etablierung der gewerblichen Tochterunternehmen MR-Service und MR-Personalleasing haben die Maschinenringe mit dem Start einer Qualitätsoffensive einen weiteren Meilenstein in der Weiterentwicklung gesetzt.

Mit dem im Jahr 2000 begonnenen bundesweiten Maschinenring-Projekt "Aufbruch 2001" und der daraus entwickelten Qualitätszertifizierung wurde versucht jene Maßnahmen herauszuarbeiten, die für eine erfolgreiche Zukunft der Maschinenringorganisation als Drehscheibe im ländlichen Raum lebensnotwendig sind. Obwohl in der Qualitätszertifizierung 2002 erst die Basisstufe umgesetzt werden konn-

te, wurde bereits viel bewegt. Die zum Projektbeginn vorherrschende Skepsis führte sowohl unter den Geschäftsführern und Mitarbeitern, als auch unter den Ringobmännern und Funktionären sehr bald zu einem Nachdenkprozess und mündete letztendlich in einem Umdenkprozess.

Im Jahr 2002 konnten 75 von 118 österreichischen Maschinenringen das Gütesiegelverfahren erfolgreich abschließen. Ziel dieser Qualitätsoffensive ist es jedoch, in allen Ringen durch professionelles Management, effiziente Büroorganisation und aktive, verantwortungsbewusste Funktionäre einheitliche Standards zu etablieren und die Dienstleistungen für die Mitglieder zu verbessern, sowie das Angebot auszuweiten. Im Mittelpunkt steht der Nutzen für die bäuerlichen Mitgliedsbetriebe

Vier Bgld. Maschinenringe unter den "Profiringen 2002"

Unter den 75 Maschinenringen die Österreichweit vom damaligen Bundesminister Wilhelm Molterer mit dem Gütesiegel "Profiring 2002" ausgezeichnet wurden, befinden sich vier Burgenländische Maschinenringe.

Die Maschinenringe Neusiedl, Burgenland Mitte, Oberwart und Burgenland Süd konnten jene Qualitätskriterien erfüllen, die im Rahmen des bundesweiten "Projektes Aufbruch 2001" beschlossen wurden.

Aktuelle Kennzahlen

Im Jahre 2002 verringerte sich in den fünf Bgld. Maschinenringen die Mitgliederzahl um über 2% Prozent auf 2.917, während im selben Zeitraum die Anzahl der Bgld. MFA-Betriebe um 3% zurückgegangen ist.

Von den MFA-Betrieben waren 31,8% Mitglieder eines Maschinenringes. Diese bewirtschafteten 74.080 ha oder 42% der MFA-Flächen des Burgenlandes.

Im agrarischen MR-Bereich (Tätigkeiten zwischen Landwirten) konnte die rückläufige Entwicklung gestoppt werden. Der Verrechnungswert stieg um 7,7% auf EUR 5,396 Mio. Die Einsatzstunden stiegen um 5,4% auf 301.569.

Soziale Betriebshilfe

Die Maschinenringe werden von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern bundesweit mit Abwicklung der sozialen Betriebshilfe betreut. Im Jahr 2002 wurden von 321 beantragten Fällen 318 als soziale Betriebshilfe genehmigt und über die fünf Bgld. Maschinen- und Betriebshilferinge abgerechnet. Darüber hinaus wurden Rehab-Fälle abgewickelt. Insgesamt sind 12.344 Einsatztage anerkannt und abgerechnet. Die Betriebshelfer wurden ca. zur Hälfte durch die Maschinenringe vermittelt. Von den anerkannten Gesamtkosten in der Höhe von EUR 450.953 wurden EUR 283.469 durch die SVB und EUR 54.267 von der Bgld. Landesregierung abgedeckt.

Die Maschinenringe haben 2002 von der SVB erstmals einen Zuschuss zur Abdeckung eines Teiles der Administrationskosten in der Höhe von EUR 6.932 erhalten.

Maschinengemeinschaften

Im Jahr 2002 wurden weitere 8 von Maschinenringen betreute Maschinengemeinschaften gegründet, sodass nun landesweit bereits 32 Gemeinschaften betreut werden.

Ende 2002 wurde die erste Maschinenring-Kommanditerwerbsgesellschaft (KEG) gegründet an der der Landesverband als Kommanditist und die Maschinenringe Oberwart und Burgenland Süd als

Komplementäre beteiligt sind. Im Rahmen der KEG sollen neue und bestehende Maschinengemeinschaften eingebracht werden. Anfang 2003 wird die neu gegründete Güllegemeinschaft Südburgenland innerhalb der KEG tätig werden.

Beratungs- und Vermittlungsgemeinschaft

Zielsetzung: Durch die Gemeinschaft soll die Nachfrage nach landw. Betriebsmitteln gebündelt und koordiniert werden. Größere (zusammengefasste) Nachfragemengen gepaart mit laufendem Angebotsvergleich ermöglichen den Mitgliedern den Zugang zu günstigen Betriebsmitteln.

Die Vermittlungsgemeinschaft handelt nicht mit landw. Betriebsmitteln, sondern gibt die gebündelte Nachfragemenge an den regionalen Landesproduktenhandel sowie an die Lagerhausorganisation weiter.

Internen Kommunikation und übergreifenden Zusammenarbeit

Mit der Umsetzung des Projektes "Aufbruch 2001" wurde begonnen, jene Maßnahmen zu realisieren, die für eine erfolgreiche Zukunft der Maschinenringorganisation als lebensnotwendig erachtet werden.

Maschinenring-Service Burgenland

Der Tätigkeitsbereich von Maschinenring-Service Burgenland, dem gewerblichen Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringe beginnt dort, wo die agrarische Maschinenringarbeit endet.

Die Zielsetzung von MR-Service Burgenland ist es, landwirtschaftlichen Betrieben im Burgenland zusätzliche Einkommenschancen im kommunalen Dienstleistungsbereich in der eigenen Region zu bieten. Dadurch haben zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe, die aus der landwirtschaftlichen Urproduktion nicht mehr ausreichend Einkommen erwirtschaften können, eine nachhaltige Möglichkeit den "Arbeitsplatz Bauernhof" zu erhalten. Vor allem jenen Betrieben, die über freie Arbeitskapazitäten verfügen, ausreichend flexibel sind und leistungsorientiert denken kann MR-Service lukrative abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Die Auftragnehmer werden rechtlich sauber beschäftigt und im gewerblichen Bereich ordnungsgemäß bei der GKK als Dienstnehmer angemeldet.

Mit nachfrageorientierten Produkten und entsprechender Servicequalität wird versucht bestes Preis/Leistungsverhältnis zu bieten. Jährlich zweistellige Zuwachsraten und ein Nettoumsatz 2002 von EUR 1,997 Mio. (+28,8%) bestätigen den eingeschlagenen Weg.

MR-Service hat sich mittlerweile am Markt etabliert und bietet heute ein umfangreiches Dienstleistungspaket:

- + Winterdienst (Schneeräumung u. Glatteisbekämpfung)
- + Landschaftspflege
- + Pflege von Garten-, Spiel- und Sportanlagen
- + Baumpflege und Baumabtragungen
- + Rodungs-, Rekultivierungs- und Ausästarbeiten
- + Holzschlägerungen
- + Kompostierung biogener Abfälle
- + Erdbewegung, Bauvorarbeiten
- + Hebebühnenverleih (25m)

Da die Mehrzahl der angebotenen Tätigkeiten nicht mehr dem landwirtschaftlichen Nebengewerbe zugeordnet werden kann, sondern bereits in den gewerblichen Bereich fällt, hat MR-Service für all diese Geschäftsfelder die entsprechenden Gewerbeberechtigungen. Durch MR-Service haben interessierte Landwirte Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Mit steigendem Kostenbewusstsein sind sowohl öffentliche als auch private Unternehmen zunehmend gezwungen, Tätigkeiten auszulagern, um diese von Profis fachgerecht und kostengünstig erledigen zu lassen. Wenn wir das vorhandene Marktpotential nicht nutzen, werden es andere tun. Ein zusätzlicher Vorteil: Durch das gemeinsame einheitliche Auftreten wird verhindert, dass sich einzelne Landwirte gegenseitig konkurrenzieren und den Preis ruinieren. MR-Service bietet darüber hinaus jene speziellen Schulungen an, die erforderlich sind, um die nötige Qualitätsarbeit überhaupt erbringen zu können. Ein Wettbewerbsvorteil ist die Eigenständigkeit und Arbeitsmoral der Landwirte, die für MR-Service als unsere Auftragnehmer tätig sind. MR-Service ist nicht gewinnorientiert, sondern bestrebt, durch entsprechende Preise und kostenbewusstes effizientes Management den Landwirten ein möglichst hohes Einkommen zu ermöglichen.

MR Personal Leasing reg. Gen.m.b.H.

Maschinenring Personal Leasing, das 1998 gegründete Österreichweite Tochterunternehmen der Landesverbände und des Bundesverbandes, ist vor allem für leistungswillige Junglandwirte interessant, die entsprechend flexibel und leistungswillig sind. Diesen bietet MR Personal Leasing Möglichkeiten, sich ein zusätzliches Einkommensstandbein zu schaffen und zwar nicht auswärts als Pendler, sondern in der eigenen Region.

Im Burgenland wirkte sich die Konjunkturlaute und Krise in der Bauwirtschaft negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Der Personal Leasing-Umsatz ging im Jahr 2002 um 17,9% auf EUR 145.709 zurück, wobei es sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ringgebieten gab.

Maschinenvorfürungen

Neben der Abhaltung eines gemeinsam mit der Fachschule Güssing organisierten Grünlandtages und der Durchführung eines Ackerbautages in Oberwart und der Beteiligung am Direktvermarkterfest in Bildein veranstalten die Maschinenringe noch eine Reihe weiterer Maschinenvorfürungen, fachspezifische Exkursionen und Fahrten zu Landtechnikmessen.

Informations- und Beratungstätigkeit

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit waren:

Die sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Aspekte im Rahmen der landw. Nebentätigkeiten, Auswirkungen der letzten BSVG-Novellen, Steuerrechtliche Behandlung von Vereinen, Übergang der Steuerschuld bei Bauleistungen, Möglichkeiten im Rahmen der überbetrieblichen Zusammenarbeit, Gemeinschaftsinitiativen, Einkommensmöglichkeiten im kommunalen Dienstleistungsbereich, UID-Nummernvergabe und Ausnahme für pauschalierte Betriebe

MR-Service:

In landesweit durchgeführten Veranstaltungen wurde das Unternehmen MR-Service und die von MR-Service angebotenen Dienstleistungen vorgestellt und Landwirten Möglichkeiten aufgezeigt im kommunalen Dienstleistungsbereich rechtlich abgesichert, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Darüber hinaus fanden in allen Maschinenringen Sicherheitsschulungen für den Winterdienstesatz statt.

Rechtswesen

Im Jahr 2002 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 178 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

- +Richtlinie Typengenehmigung land- und forstwirtschaftlicher Zugmaschinen
- +Entwurf eines Agrarrechtsänderungsgesetzes 2002
- +Änderung der Zoonosenrichtlinie
- +Entwurf der Abfallverbrennungs-Sammelverordnung
- +Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem die Gewerbeordnung 1984 geändert wird
- +Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz geändert wird
- +Begutachtung Biozid-Gebührentarif-Verordnung
- +Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Bgld. Tourismusgesetz geändert wird
- +Entwurf Düngemittelgesetz
- +Änderung des Fleischuntersuchungsgesetzes
- +Flurverfassungslandesgesetz 1970
- +Gesetz über die Bgld. Landesumweltanwaltschaft
- +Gesetz über das Bgld. Raumplanungsgesetz
- +Abgabenänderungsgesetz
- +Änderungsantrag – Streichung des Tourismusförderungsbeitrages für landwirtschaftliche Betriebssparten
- +Gefahrgutbeförderung durch Landwirte
- +Verordnung der Bgld. Landesregierung mit der Vorschriften über die Zulässigkeit von Bauvorhaben erlassen werden
- +Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Konsumentenschutzgesetz und das Produkthaftungsgesetz geändert werden
- +Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Bgld. Sozialhilfegesetz 2000 geändert wird
- +Entwurf einer Verordnung über Stoffe, die Lebensmitteln, die für eine besondere Ernährung bestimmt sind, zu besonderen Ernährungszwecken zugeführt werden dürfen
- +Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Umweltförderungsgesetz geändert wird
- +Entwurf einer Verordnung, mit der die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung geändert wird
- +Entwurf einer Brucella melitensis-Überwachungsverordnung
- +Entwurf einer Änderung der Rückstandskontrollverordnung

Sozialversicherung

Die 26. Novelle zum BSVG brachte weitreichende Änderungen im Beitragswesen für bäuerliche Versicherte. Ein wesentlicher Teil betrifft Einkünfte, die aufgrund von bäuerlichen Nebentätigkeiten erzielt werden. Diese neuen Regelungen gelten ab dem Beitragsjahr 2002.

Be- und Verarbeitung von Naturprodukten, sowie der Mostbuschenschank unterliegen ab dem 1.1.2002 der zusätzlichen Beitragspflicht nach dem BSVG. Die 26. Novelle zum BSVG hat insoweit eine Änderung gebracht, als die bisherige Freigrenze in einen Freibetrag in der Höhe von 3.700,- Euro umgewandelt wurde, welche sich bei der pauschalen Beitragsermittlung positiv auswirkt. In diesem Fall wird

in einem ersten Schritt der Betrag von 3.700,-- Euro vom Umsatz abgezogen, die verbleibenden 30 % bilden die Bemessungsgrundlage für die Beiträge zur Sozialversicherung.

Eine wesentliche Neuerung stellt die Möglichkeit dar, anstelle der pauschalen Beitragsermittlung für Nebentätigkeiten die im Einkommensteuerbescheid ausgewiesenen Einkünfte heranzuziehen. Diese Regelung gilt unabhängig von der Beitragsberechnung für den Flächenbetrieb und stellt eine Alternative zur umfassenden Beitragsgrundlagenoption dar.

Bei Ausübung dieser kleinen Option verbleibt der Flächenbetrieb im pauschalen System (Einheitswert), die auf die Nebentätigkeiten entfallenen Einkünfte werden aufgrund des jeweils relevanten Einkommensteuerbescheides ermittelt. Bei dieser steuerlichen Bemessung beträgt die Beitragsgrundlage für Einkünfte aus Nebentätigkeiten zumindest 556,45 Euro. Dieser Wert ist der monatlichen Beitragsgrundlage des Flächenbetriebs hinzuzurechnen und kommt auch dann zur Anwendung, wenn für das relevante Jahr kein Einkommensteuerbescheid ausgestellt wird.

Ein diesbezüglicher Antrag bewirkt die Optionslinie für mindestens ein Jahr. Wird dieser Antrag nicht widerrufen, erfolgt die Beitragsbemessung für Nebentätigkeiten auch in den Folgejahren vom Einkommensteuerbescheid. In weiterer Folge hat der Betriebsführer der SVB die entsprechenden Einkommensnachweise vorzulegen.

Für den Betriebsführer besteht somit eine Aufzeichnungspflicht über die Bruttoeinnahmen eines Jahres aus beitragspflichtigen Nebentätigkeiten. Die Meldefrist für die Nebentätigkeiten ist auf den 31. März des dem Beitragsjahr folgenden Jahres ausgedehnt worden.

Steuerrecht

Aufgrund der Änderung des Neugründungs-Förderungsgesetzes wird nunmehr rückwirkend ab dem 1.1.2002 bei bäuerlichen Hofübergaben die Grunderwerbssteuer und die unmittelbar mit der Betriebsübertragung im Zusammenhang stehende Stempelgebühr und Bundesverwaltungsabgabe nicht mehr eingehoben bzw. rückerstattet.

Eine begünstigte Betriebsübertragung liegt gem. § 5a NeuFöG liegt dann vor, wenn die bisher die Betriebsführung beherrschende Person – Betriebsführer - den Betrieb entgeltlich oder unentgeltlich übergibt und der Übernehmer sich bisher nicht in vergleichbarer Art beherrschend betrieblich betätigt hat.

Laut BMF hat sich dann der Übernehmer in vergleichbarer Art beherrschend betrieblich betätigt, wenn er in den letzten 15 Jahren vor der Übernahme als Betriebsführer (z.B. Pächter) den elterlichen oder einen anderen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf eigene Rechnung und Gefahr entweder als Einzelunternehmer oder als unbeschränkt persönlich haftender Gesellschafter einer Personengesellschaft bewirtschaftet hat.

Die Grunderwerbsteuerbefreiung greift dann, soweit der für die Berechnung der Grunderwerbsteuer anzusetzende Wert den Betrag (Freibetrag) von 75.000,-- Euro nicht übersteigt. Bei der bäuerlichen Hofübergabe wird der land- und forstwirtschaftliche Einheitswert – als einfacher Wert - als Bemessungsgrundlage herangezogen.

Weiters ist unter Stempelgebühren und Bundesverwaltungsabgaben die Gebührenbefreiung von Grundverkehrsleistungen zu verstehen.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Dienstleistungen der Interessenvertretung, die den Bauern unmittelbar zugute kommen. Selbstverständlich werden aber auch Arbeiten wie Stellungnahmen, Kontingentvereinbarungen, Durchführungsrichtlinien oder auch Tarifverhandlungen wahrgenommen.

Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 19 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %.

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses. Aufgrund der diesbezüglichen Landes-Richtlinien wurden die Anträge dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wurden von der Abt. 4a zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohbaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt.

Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Land Burgenland zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern abverlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muss.

Aufgrund der entsprechenden Sonderrichtlinien muss erhoben werden, ob die Beihilfenempfänger nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, muss sich der Geförderte amtsärztlich untersuchen zu lassen. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, wird von einer Rückforderung Abstand genommen; andernfalls wird eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses verlangt. Der Zuschuss muss auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, dass er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen.

(Anmeldung als Arbeitsuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge.

Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien die Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuss erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (Gartenarbeiter in der MA 42 in Wien) Arbeit finden.

Im Berichtsjahr wurden 5 Anträge auf Zuerkennung eines nicht rückzahlbaren Zuschusses für Landarbeiter-Eigenheimbau dem Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. IV a vorgelegt. Alle Anträge (Gesamtsumme 13.980,47 Euro) wurden zu 100 % bewilligt und werden nach Baufortschritt, w.o. angeführt, an die Beihilfenempfänger ausbezahlt

Landarbeiterehrung

Im Dezember 2002 wurden 5 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, aber die Prämie wurde angehoben. Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die goldene Medaille, bei einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die goldene Medaille und bei einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüber hinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von 330,- Euro für 45-jährige Dienste, 255,- Euro für 35-jährige Dienste und 183,- Euro für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

2 Landarbeiter wurden für 45-jährige Dienste und 3 Landarbeiter wurden für 25-jährige Dienste geehrt.

Auslandsbeziehungen

Aufgrund der Öffnung nach Osten bzw. im Osten sind die Beziehungen in Ungarn in der Zwischenzeit intensiviert worden. Es wurden Fachgespräche zwischen Österreich und Ungarn mit Fachleuten vermittelt und Vorträge in Ungarn organisiert bzw. gehalten.

Es besteht seitens der burgenländischen Landwirtschaft nach wie vor ein reges Expansionsinteresse Richtung Ungarn, die burgenländischen Landwirte werden in dieser Hinsicht (Kauf von Grund und Boden, Abschluss von Pachtverträgen, Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und insbesondere Maschinen) von der Abteilung Sozialwesen beraten.

ARGE Meister

Vorstandssitzungen 2002:

Dienstag, 12. März 2002 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Dienstag, 25. Juni 2002 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Dienstag, 16. Oktober 2002 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Meisterausbildung 2002

Die Meisterausbildung hat im Jahr 2002 gegenüber den letzten Jahren wieder an Attraktivität gewonnen. Insgesamt haben im Jahr 2002 15 Kandidaten den Meisterkurs besucht (4 LW, 11 WB/KW). Die Prüfung fand im Februar 2002 statt. Die Meisterbriefverleihung fand während des Meistertages am 9. Jänner 2003 statt. Weiters fand im September eine Koordinierungssitzung bezüglich einer Reformierung der Meisterausbildung statt. Die Meisterausbildung wird modularisiert und dauert künftig drei Jahre.

Tag der Meisterinnen 2002

Beim Tag der Meisterinnen, der heuer am 22. Oktober in der Dorfscheune Buchschachen stattfand, referierte Mag. Gerhard Gumhalter über "Homöopathie, Gesundheit für Mensch und Tier". Frau Direktor Friedericke Pirringer stellte die neue Dreistufigkeit der Landw. Schule in Neusiedl/See vor. Am Nachmittag stand eine geführte Wanderung durch das Naturschutzgebiet Lafnitzauen auf dem Programm.

Strategieworkshop der Bundes - ARGE

Am 15. und 16. April wurde in Salzburg über die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene nachgedacht. Es wurden die für die nächsten Jahre wichtigen Fragen erörtert und ein Plan zu deren Umsetzung entworfen.

Bundestag der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister

Fand am 6. und 7. November in Melk statt. Neben zwei Betriebsbesichtigungen standen die Berichte aus den Bundesländern im Vordergrund. Diskutiert wurde auch das Projekt einer eigenen Homepage.

Studienreise nach Ostdeutschland

Ende November 2002 veranstaltete die Arge-Meister eine Studienreise nach Ostdeutschland. Eine Gruppe von 27 Personen nahmen daran teil. Neben der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe in Brandenburg und Sachsen war auch das kulturelle Programm nicht zu kurz gekommen. Berlin, Leipzig und Dresden waren einige der Höhepunkte dieser Reise.

Meisterrunden 2002

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken "Meisterrunden" mit Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

- + Heizen mit Holz, aber richtig! – Holzheizsysteme im Vergleich
Referent: DI Martin Schober, Bioenergie Consulting, Oberwart (März 2002)
- + Landwirtschaft im Umbruch – Chancen und Risiken der EU - Erweiterung
Referent: Prof. DI. Dr. Gerhard Poschacher (Ministerialrat im BMLFUW), Oberpullendorf (Dez. 2002)

Meistertag 2001

Beim diesjährigen Meistertag, welcher am 8. Jänner 2002 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf stattfand, referierte der Direktor des Österreichischen Bauernbundes DI Josef Pröll zum Thema "Hat der ländliche Raum und die Landwirtschaft noch Zukunft?". Nach dem Vortrag gab es die Möglichkeit zur Diskussion, die dann auch rege geführt wurde.

Laufende Arbeiten der Geschäftsführung

- + Redaktionelle Arbeiten für das Mitteilungsblatt der LWK Burgenland
- + Aktualisierung der Mitgliederverwaltung
- + Verwaltung der Finanzen der ARGE

Lehrlings- und Fachausbildung

LEHRLINGSAUSSCHUSS

Der Lehrlingsausschuß trat im Jahre 2002 zweimal zusammen und zwar am 21. Juni und am 13. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

Mitglieder des Lehrlingsausschusses:

Vorsitzende: Kammerdirektor DI Otto Prieler
Vorsitzender? StKAD-Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber:

LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern
Ök.-Rat LM Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22

Ersatzmitglieder:

LM+WBM Johann Wurzing, Untere Hauptstraße 16, 7162 Taden
LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Vertreter der Dienstnehmer:

Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63
Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf
Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146

Ersatzmitglieder:

Franz Nekovics, ÖGB, Breitengasse 10, 7142 Illmitz
Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbturn
Erich Knesl, Eigenheimsiedlung, 2460 Bruckneudorf

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildung
 HR Dr. Franz Kögler, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Dipl.-Ing. Josef Funovits, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildung

Dipl.-Ing. Andreas Brauneder, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

STATISTIK

Schwerpunktaufgaben:

- + Lehrvertrags- und Lehrbetriebsanerkennung
- + Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- + Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- + Betreuung der Kursteilnehmer
- + Erarbeitung neuer Ausbildungspläne und Kursunterlagen
- + Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- + Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Derzeit sind eine Tages- und Halbtageskraft mit der Abwicklung der Aufgaben der Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle beschäftigt (DI Andreas Brauneder, Geschäftsführer, Irmgard Lebeth, Sekretariat)

Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer" und auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2002 wurden im Burgenland folgende Betriebe als Lehrbetrieb anerkannt:

- + Franz Pölz, 7321 Lackenbach, Hauptstraße 65 (Landwirtschaft)
- + Alfred Ziniel, 7161 St. Andrä, Hauptstraße 47 (Weinbau/Kellerwirtschaft)
- + Albert Trinkl, 7022 Loipersbach, Bahnstraße 29 (Gartenbau)

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

7 neue Lehrverträge 2002: 5 Gartenbau, 1 Weinbau- u. Kellerwirtschaft, 1 Landwirtschaft

Heimlehre und Fremdlehre

+ Heimlehre: 3 Personen
 + Fremdlehre: 14 Personen

Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2002 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 94 auf 2251. Von diesen Absolventen schlossen 36 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Zahl der Meister

Die Zahl der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle geprüften Meister betrug im Jahre 2002: 16, davon waren 4 Landwirtschaftsmeister und 11 Weinbau- und Kellermeister, 1 Imkermeister. Somit ergibt sich eine Gesamtanzahl von 1100 Meistern.

507 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei
358 WB- Kellerwirtschaft	7 Imker
189 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
2 Forstwirtschaft	18 Obstbau
Gesamt	1100 Meister

Kurs- und Teilnehmerstatistik

<u>Art der Veranstaltung</u>	<u>Kurszahl</u>	<u>Teilnehmerzahl</u>
Weinbau- Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	17
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	19
Total	2	36

Lehrlinge

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Landwirtschaft	2	2	2	1	3	0	1
Weinbau- und Kellerwirtschaft	4	3	3	0	2	0	1
Forstwirtschaft	11	1	0	0	0	0	0
Gartenbau	16	11	13	6	4	1	5
Geflügelwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	0	1	0	0	0
Feldgemüsebau	1	0	0	0	0	0	0
Summe	35	17	18	7	9	1	7

Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Art der Pr[ü]fg.	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Landwirtschaft	5	21	19	3	21	21	28
WB- Kellerw.	2	12	56	64	52	23	41
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	3	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	2	0	2	0	0	0	8
Pferdewirtschaft	2	1	1	4	6	8	9
Imkerei	0	1	0	0	0	0	2
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	6
TOTAL	14	35	78	71	79	52	94

Meister

Art der Pr[ü]fg.	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Landwirtschaft	27	5	6	12	3	4	4
WB- Kellerw.	9	7	10	14	4	10	11
Obstbau	0	0	0	1	1	0	0
Imkerei	0	0	0	1	1	0	1
Gartenbau	0	0	2	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	6	0	0	0	0	0	0
TOTAL	42	12	18	28	9	14	16

Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter steigt jährlich. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Kopplung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Dies wirkt sich auf die Motivation allerdings nicht negativ aus. Es handelt sich hauptsächlich um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider.

Meisterkurse:

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Meisterkandidaten gleich geblieben. Beim laufenden Kurs hat sich die Anzahl bereits wieder erhöht. Dies soll aber nicht hinwegtäuschen, dass es in der Meisterausbildung einen größeren Reformbedarf gibt. Dieses Reformpaket wird beim neuen Meisterkurs bereits umgesetzt.

Die zweimal pro Jahr stattfindenden Geschäftsführertagungen standen im Zeichen vieler Veränderungen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen über Punkte wie z.B. Schaffung neuer LuF Berufe, einheitliches Kursverwaltungsprogramm, Sicherung der finanziellen Mittel des Bundes, Ausbildung zum Pferdewirtschaftsfacharbeiter, Vereinheitlichung der Ausbildungspläne, Ausbau der Homepage, etc.

Die Kursintensität war im Jahre 2002 wieder konstant hoch. Facharbeiterkurse hatten in den letzten Jahren fast idente Anmeldezahlen. Beim Meisterkurs konnte durch die neue Modularisierung eine Attraktivitätssteigerung erzielt werden. Dies drückt sich auch in den Anmeldungen aus.

Landjugend

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Wer sind wir?

Im Jahre 2001 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 15 Orts- bzw. Bezirksgruppen. Der derzeitige, aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 1450.

+ Gattendorf, Nickelsdorf, Tadten, Jois, Pama	+ Oberwart
+ Leithaprodersdorf, Pöttsching	+ Strem, Bildein, Moschendorf, Neusiedl/Güssing
+ Oberpullendorf	+ Poppendorf, Eltendorf

Bewerbe & Veranstaltungen 2001

Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid

Teams aus den verschiedenen Bezirken nahmen an diesem Bewerb im Bezirk Oberwart teil. Die Betreuung und Erarbeitung der einzelnen Stationen erfolgte durch LJ-Mitglieder aus den verschiedensten LJ-Gruppen. Organisation und Teilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und es war für alle ein großer Spaß.

Themen: 1. Zukunft der Landwirtschaft, 2. Traditionssport versus Extremsport, 3. Aktuelles Zeitgeschehen, 4. Allgemeinwissen

Siegerteam aus Oberwart: Ina Schranz, Sulzriegel
Susanne Gamauf, Bad Tatzmannsdorf
Peter Wachter, Deutsch Schützen
Martin Koch, Markt Allhau

Bundes 4-er Cup in Gerersdorf, Niederösterreich

Das Siegerteam aus dem Bezirk Oberwart nahm mit viel Begeisterung und Elan am diesjährigen Bundesentscheid vom 22.08. – 25.09.02 in Gerersdorf teil. Für alle vier war es ein großes Erlebnis und auch der Faktor Spaß wurde Dank der hervorragenden Organisation der Landjugend Niederösterreich sehr groß geschrieben. Gleichzeitig mit dem 4er – Cup fand auch der Bundesredewettbewerb statt, bei dem leider kein Burgenländer teilnahm.

Bezirkspflügen

Bezirksentscheide wurden in Oberwart und Eisenstadt/Mattersburg abgehalten.

Landespflügen 2002

Das Landesleistungspflügen vom 16. bis 17. August in Großpetersdorf lockte 12 Pflüger an den Start. Bei heißem Wetter konnten alle Gäste einen schönen Bewerb, und ein gemütliches Ambiente am Pflugfeld genießen. Wie auch schon in den letzten Jahren, holte auch diesmal wieder ein Pflüger aus Leithaprodersdorf den Sieg. Herzlichen Dank der Volkspartei Großpetersdorf für Ihre Mithilfe bei der Organisation.

Platzierung: 1. Platz: Werner Eder, Leithaprodersdorf
2. Platz: Josef Menitz, Leithaprodersdorf
3. Platz: Klaus Erkinger, Deutsch Kaltenbrunn

Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2002

Das Bundespflügen ist immer ein Höhepunkt im Landjugendjahr. Es fand vom 29.08. – 01.09.02 in Knittelfeld (Steiermark) statt. Bei herrlichem Wetter konnte die Bundesleitung viele Gäste und Ehrengäste begrüßen. Ein großes Lob gebührt der Steirischen Landjugend für die hervorragende Organisation. Unter den 28 Teilnehmern konnten sich die drei jungen burgenländischen Pflüger Josef Steinlechner, Leithaprodersdorf, Klaus Erkinger, Deutsch Kaltenbrunn und Werner Eder, Leithaprodersdorf im oberen Mittelfeld behaupten.

Weinkeller-Rallye

Mehrere Landjugendmitglieder nahmen an der in Teesdorf bei Baden stattfindenden Weinkellerrallye der Landjugend Niederösterreich teil. Die Teilnehmer erhielten mehrere Aufgaben über den Themenbereich Wein, die mit Geschick und Schnelligkeit absolviert werden mussten.

Sportliche Aktivitäten 2002

Die sportlichen Aktivitäten des Jahres 2002 wurden gänzlich auf Orts- bzw. Bezirksebene durchgeführt. Durchgeführt wurden Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Radwandertage etc.

Brauchtumpflege

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:
Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe etc.

Versammlungen und Sitzungen

+ Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Burgenländischen Landesjugendforum, das ein Zusammenschluß von 20 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.

+ Agrarerkreis: ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programmes auf Landesebene zuständig.

Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen

+ Pflügerseminar in Niederösterreich: Die Weltmeister Hermann Altmann und Georg Menitz gaben jungen interessierten Pflügern einige Tipps.

+ Rege Teilnahme von Vertretern der Burgenländischen Landjugend bei Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend zu verschiedensten Themen (Kreativität u. Moderation, Qualitätsmanagement, Kommunikation, etc..)

+ Die Vertretung der Interessen der Österreichischen Landjugend in den Gremien der Europäischen Union werden von einem bundesweiten Team, in dem auch Vertreter aus der Burgenländischen Landjugend sitzen, wahrgenommen.

+ Gemeinsam mit der ARGE – Meister wird eine Lehrfahrt nach Ostdeutschland unternommen. In der letzten Novemberwoche geht es quer durch die ehemalige DDR, wobei sowohl ein fachliches als auch kulturelles Programm geboten wird.

Gemeinsam mit der Landjugend Niederösterreich wurde ein Projekt ins Leben gerufen um die Jugend im ländlichen Raum durch gezielte Unterstützung zu mehr Mitgestaltung des Lebensraumes zu motivieren. In Seminaren und Mitgliedertreffen wird ein entworfenes Arbeitsprogramm umgesetzt. Durch die bereitgestellten Mittel des Sozialministeriums konnte eine Person angeworben werden, die wöchentlich einige Stunden bei der Landjugend mithilft.

Tierzucht

Nach dem Dürrejahr 2001 war auch das Jahr 2002 durch eine große Trockenheit vor allem während der Vegetationsperiode gekennzeichnet. Die Niederschläge im Herbst kamen vor allem für die Rinder- und Schafbauern zu spät. Diese Betriebe hatten zuwenig Rauhfuttermittel für den Winter. Vom Bund wurde gemeinsam mit den betroffenen Bundesländern (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich und Kärnten) eine Dürreentschädigungsaktion für die betroffenen Betriebe gestartet. Die Aktion musste von der EU in Brüssel genehmigt werden. Im Burgenland haben insgesamt 302 Betriebe um Dürreentschädigung angesucht.

Das Burgenland ist am tierischen Veredelungssektor weitgehend vom Seuchengeschehen verschont geblieben. In Österreich ist im Jahre 2002 kein einziger BSE-Fall bei 231.370 untersuchten Rindern aufgetreten. Die Konsumgewohnheiten nahmen wiederum ihren gewohnten Verlauf; der Rindfleischabsatz und die Preise am Rindersektor haben sich stabilisiert.

Der Schweinesektor war hingegen von einem Überangebot gegen Jahresende gekennzeichnet, wodurch sich die Verkaufspreise gegenüber dem Vorjahr massiv verschlechtert haben.

Das Verbot der Tiermehlverfütterung ist weiter aufrecht, was eher politisch als fachlich zu begründen ist.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Im Rahmen der durchgeführten Gesundheitsmaßnahmen wie BVD-Sanierung, Euterkontrolldienst, Bekämpfung der Rhinitis Atrophicans, diverse Screening-Programme in burgenländischen Schweinezuchtbetrieben, Maedi Visna etc. wurden insgesamt EURO 74.139,45 ausgegeben. Davon wurden EURO 19.621,50 an Eigenleistung durch Landwirte erbracht, EURO 37.666,95 waren Landesmittel und EURO 16.851,- Bundesmittel.

Pferdezucht

Die für Pferde relevante letzte Viehzählung wurde am 1. Dezember 1999 auf Stichprobenbasis durchgeführt und ergab in Österreich in 20.082 Betrieben (+ 2,34 %) einen Bestand von 75.347 Pferden (+ 8,65 %). Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 855 Pferdehalter mit 3.309 Pferden registriert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 4,4 %.

Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr rund 145 Mio. Euro. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Mitgliederstand (aufgeteilt auf Rassen) Bgld. Pferdezuchtverband - Sektionen

328	Warmblut	81,8 %	Warmblut	383	eingetragene Stuten
49	Haflinger	12,2 %	Haflinger	54	eingetragene Stuten
13	Noriker	3,2 %	Noriker	17	eingetragene Stuten
11	Kleinpferde	2,8 %	Isländer	20	eingetragene Stuten
401	Gesamtmitglieder	100,0 %	Gesamt	474	eingetragene Stuten

Belegungen

Warmblut 123, Haflinger 23, Gesamt 146

Verbandstätigkeit:**Auf regionaler Ebene**

Vollversammlung am 02. März 2002, 3 regionale Nachzuchtschauen der Hengste, 1 regionale Verkaufswoche in Oberwart, 1 regionale Ausstellung und Oberwart, Fohlenbrennen (Frühsommer und Herbst), Projekt 2002 in Neufeld/L. mit zentraler Stutbuchaufnahme, Zuchtstutenprüfung, Materialprüfung, Fohlenchampionat, Spring- und Dressurpferdeprüfungen, sowie zentrale Stutbuchaufnahme auf der INFORM in Oberwart (Haflinger, Noriker, Pintos und Kleinpferde).

Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist über die ZAP Homepage (www.pferdezucht-austria.at) auch mit einer eigenen Seite im Internet seit Juni 2002 vertreten. Weiters arbeitet der Burgenländische Pferdezuchtverband seit Jänner 2002 intensiv im Pferdedatenverbund mit.

Auf nationaler Ebene

Beteiligung Bundeschampionat in Stadl/Paura, Erfolgreiche Beteiligung an den sportlichen Bewerben im Rahmen des Bundeschampionates (Sieger bei den 6-jährigen Springpferden und in der Geländepferdeprüfung für 5- bis 7-jährige Pferde), Beteiligung am Junghengstentag in Stadl/Paura (8 von 27 Junghengsten aus dem Burgenland), Beteiligung an der AWÖ Hengstkörung mit einem Hengst (Siegerhengst 2002), 2 Warmbluthengste haben die stationäre Hengstleistungsprüfung in Stadl/Paura absolviert.

Rinderzucht**Milchleistungskontrolle****Fleckvieh**

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E %	E kg
3373	4,4	6.727	4,76	321	3,46	233

Schwarzbunt

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E %	E kg
5314,0		8.434	4,87	411	3,36	284

Die Veränderungen gegenüber 2001 in der Milchleistung

FLECKVIEH	- 26	+0,12	+7	+0,02	+1
SCHWARZBUNT	- 66	+0,06	+2	+0,05	+2

Anzahl der kontrollierten Betriebe am 30.09.2002	295	- 45
Gesamtkühe	4.688	-414
Durchschnittliche Kuhzahl	15,89	+0,89

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen:	EURO 26,- pro Betrieb /Jahr
	EURO 20,- pro Kuh/Jahr

Struktur

Die Betriebszahlen sind weiter gesunken (- 45); die Kuhzahlen verringerten sich um 414 Tiere. Die

durchschnittlichen Kuhzahlen können ein Plus von 0,89 Kühen aufweisen. Daraus kann man den Schluss ziehen, dass jene Betriebe die weiterhin in der Rinderwirtschaft bleiben, ihre Rinderbestände aufstocken.

Besamungsdichte

Die Besamungsdichte lag 2002 bei 98,6 % (+ 0,3%).

Bgld. Fleckviehzuchtverband

Gegenüber dem Jahr 2001, in dem durch die BSE- und MKS-Marktsperren eine Versteigerung ausgefallen war, konnten im Jahre 2002 wiederum 8 Versteigerungen abgehalten werden.

Versteigerungen

	Verkaufte Stück	Gesamterlös	Veränderung Stück	Umsatz 2002 zu 2001
Gesamtumsatz	990	598.206,46 EURO	?	?
42.699,19 EURO				

Ab-Hof-Ankauf

	Verkaufte Stück	Gesamterlös	Veränderung Stück	Umsatz 2002 zu 2001
Summe	20	21.587,?? EURO	?	?
19.814,71 EURO				

Der Gesamtumsatz des Bgld. Fleckviehzuchtverbandes beträgt daher EURO 648.398.--, was eine Umsatzeinbuße von EURO 55.493,14 gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Ankaufsprämie

Im Jahr 2002 wurden 91 Anträge für insgesamt 117 Tiere gestellt. Die Summe der Ankaufsprämie beträgt EURO 22.950,60.

Inlandsabsatz

Von den privaten Käufern wurden im Jahr 2002 auf den Versteigerungen insgesamt 214 Großrinder (62%) und 529 Kälber (81,8%) angekauft.

Aufteilung nach Bundesländern:

Land	Großrinder	??Anteil	Kälber	??Anteil
Burgenland	118 (-43)	55	298 (+31)	56
Kärnten	1 (-2)	1	17 (+1)	3
Niederösterreich	33 (+13)	15	52 (-19)	10
Steiermark	54 (+10)	25	162 (+0)	31
Oberösterreich	8 (+6)	4	(-4)	
Summe:	214 (?16)	100	529 (+9)	100

Export

Im Jahre 2002 wurden insgesamt 28 Jungkalbinnen und 12 Kälber ab Versteigerung und 1 Stier und 19 trächtige Kalbinnen ab Hof exportiert. Bei den Versteigerungen ist nur Italien das einzige Abnehmerland und auch hier sind die Zahlen kaum nennenswert. Der Exportanteil bei den Großrindern beträgt lediglich 8 %.

Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA"

Im Sommer 2002 wurde vom Vorstand beschlossen, ab 01. Jänner 2003 endgültig am Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA" teilzunehmen. In allen anderen Bundesländern wird das neue Zuchtprogramm schon seit Jahren durchgeführt.

Wesentliche Neuerung:

Die Belegung zum 2. Kalb (= Erstlingskuh) darf nur mit Teststier bzw. Natursprungstier durchgeführt werden. Dies ist für alle Zuchtbetriebe zwingend vorgeschrieben. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Abstammung des neugeborenen Kalbes aberkannt. Betroffen sind davon alle Erstlingskühe der Rasse Fleckvieh, Montbeliarde und Rotbunt des jeweiligen Züchterstalles.

Einführung des Testtagsmodells

Im November 2002 wurde das "Testtagsmodell" eingeführt. Das ist das modernste Zuchtwertschätzverfahren Europas. Ziel ist eine gemeinsame Zuchtwertschätzung aller Merkmale und Rassen in Österreich und Deutschland.

Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug EURO 230,- (incl. EURO 30,- nationale Zusatzprämie) bzw. EURO 330,- mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche. Betriebe mit über 14 beantragten Tieren mußten erstmals mindestens 5 % und höchstens 20 % Kalbinnen mitbeantragen.

Entwicklung

Jahr	Betriebe	Anzahl der geförderten Mutterkuhhaltungsprämie	Prämie EURO
1990	12	63	15.915,-
1995	878	3.012	537.030,-
2000	566	2.427	468.410,-
2001	555	2.378	474.481,-
2002	486	2.291	550.000,-

Prämie - männliche Rinder

Die Prämie betrug für Stiere EURO 210,- und für Ochsen EURO 150,- je Altersklasse.

Jahr	Betriebe	Anzahl der beantragten Tiere	Gesamtprämie in EURO
2000	660	4.961	785.000,-
2001	556	4.543	770.000,-
2002	890	4.524	950.000,-

2001 Kalbinnenprämie für Milchrassen	28 Anträge	123 Tiere EURO 12.455,-
2002 Kalbinnenprämie für Milchrassen	23 Anträge	44 Tiere EURO 10.000,-

Veterinärwesen

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

Brucellose:	105 Betriebe	638 Tiere negativ	0 Tiere positiv
Leukose:	105 Betriebe	638 Tiere negativ	0 Tiere positiv
IBR/IPV:	105 Betriebe	710 Tiere negativ	7 Tiere positiv

BVD-Untersuchungen

BVD:	2.162 Antikörper - Untersuchungen
	2.014 Antigen - Untersuchungen

Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2002 für die viehhaltenden Betriebe ein denkbar schlechtes Jahr und ähnlich dem Jahre 2001. Die zu geringen Niederschläge waren noch dazu äußerst ungünstig verteilt. Durch die Trockenheit im Sommer sind Mähschnitte zur Gänze ausgeblieben.

Grundfutterzukäufe wurden für viele rinderhaltenden Betriebe notwendig. Das Bundesministerium wie auch das Land Burgenland haben Dürreentschädigungen für die betroffenen Betriebe genehmigt und im April 2003 ausbezahlt. Insgesamt erhielten 302 Betriebe Mittel in der Höhe von EURO 366.214,-- ausbezahlt. Im Arbeitskreis Milchviehhaltung ist der Schwerpunkt in der Rationsgestaltung und im optimalen Einsatz von TMR gelegen, wo auch Futtermitteluntersuchungen von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt und finanziell unterstützt wurden.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage gemerzt und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine wesentliche Bedeutung, wenn auch der Einsatz aus der Eigenproduktion etwas zurückgegangen ist. Der Umstieg auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen zu beobachten.

Künstliche Besamung

Einkaufstatistik STIERE (Zeitraum vom		Stier	Einkauf (Portionen)
01.01.2002-31.12.2002)			
		MICMAC	196.014.411 30
Stier	Einkauf (Portionen)	POLDI	913.325.437 500
FLECKVIEH		PONAX	395.277.333 1.100
BALDIN	436.789.545 120	REDAT	703.721.642 103
BONO	643.584.645 120	REGIO	918.174.246 104
GARDIAN	071.104.691 15	REKEL	808.534.055 488
HARLEKIN	211.218.545 103	RENE	833.343.333 1.100
HELLI	485.859.934 6	REPULS	911.110.260 52
HIPPO	912.392.042 500	RUMBA	623.710.746 20
ICONO	010.848.891 120	STREICHER	468.046.446 -20
JAZANA	054.703.691 30	VARIANT	241.100.645 120
JOBLANDIN	010.659.991 40	ZOMBO	303.700.133 2.090
LOREX	598.860.291 20	Summe Fleckvieh	6.901

MALRICH 565.291.645	120	Stier	Einkauf (Portionen)
MASOLINO 196.056.005	20	LIMOUSIN	
Stier	Einkauf (Portionen)	MIRCO 815.674.734	440
PINZGAUER		RED FRIESIAN	
GLITTER 323.932.534	5	CADON 297.286.497	30
GELBVEIH		FABER 340.174.036	30
STROM 269.600.362	5	FAVORIT 252.789.797	400
SCHWARZBUNT		Summe Red Friesian	460
ADRIAN 994.297.942	220	BLAUWEISSE BELGIER	
BOSS 595.344.697	120	GULIVER 333.977.562	100
BOSS IRON 115.062.797	150		
GIBSON 006.215.479	50	Portionen beim	
LARTIST 663.976.697	150	SPERMAEINKAUF gesamt	8.691
MTOTO 001.962.597	90		
Summe Schwarzbunt	780		

Die tierische Veredelungsproduktion war den Großteil des Jahres über durch eine schwierige Marktlage gekennzeichnet. Die Einführung des Euros dürfte das Konsumverhalten beeinflusst haben, da auf der Nachfrageseite starke Rückgänge zu verzeichnen waren. Auch der Einfluss von währungspolitischen Entwicklungen steht ebenfalls im Raum.

Schweineproduktion

2.509 Schweinehalter (- 21,96 %) haben mit Stichtag 1.12.2002 insgesamt 79.743 Tiere gehalten. Dies bedeutet eine Produktionssenkung gegenüber dem Vorjahr um - 6,5 %.

Mit Jahresende notierte der Erzeugerbasispreis mit 1 EURO und ist somit auf einem Dreijahrestief gelandet. Mit einem Durchschnittsbasispreis von 1,18 EURO liegt das Ergebnis um 20 % unter dem Vorjahr! Am Ferkelsektor ist ebenfalls ein Preiseinbruch um 16 % auf 2,24 EURO zu beobachten gewesen.

Das Land Burgenland und die Interessensvertretung waren bemüht, speziell am Zuchtsektor neue Impulse zu setzen und den Markt in Osteuropa für heimische Ware zu erschließen.

In Zusammenarbeit mit den Zuchtbetrieben wird an der Umstellung der Erhebung und Weiterleitung der für die Zuchtwertschätzung relevanten Daten auf elektronischer Basis gearbeitet.

Bgld. Schweinezuchtverband

Die vordergründigste Aufgabe des Bgld. Schweinezuchtverbandes besteht in der Durchführung der Leistungsprüfung, der Durchführung des Zuchtprogrammes sowie in der Weitergabe des Zuchtfortschrittes von der Hochzucht über die Vermehrungsstufe an die Ferkelproduktion und Mast.

Zu den wichtigsten Selektionskriterien gehören: Gesundheit, Streß-Stabilität und Vitalität, Fruchtbarkeit – Muttereigenschaften, Futtermittelverwertung, Tageszunahmen, Fleischfülle, Magerfleischanteil, Fleischbeschaffenheit.

Hervorzuheben wäre, dass einige Prüfergebnisse im absoluten Spitzenfeld der österreichischen bzw. europäischen Schweineproduktion liegen.

Mast- und Schlachtleistungsergebnisse

	2002	2002	2001	2001
	Edelschwein	Pietrain	Edelschwein	Pietrain
Zahl der geprüften Tiere	22	26	20	47
Alter Prüf.	85	87	80	87
Prüfdauer	82	103	82	103
Tgz	913	668	938	689
Fv	2,55	2,49	2,52	2,46
Futterverzehr	2,32	1,65	2,35	1,68
Flan	48,31	54,44	48,05	55,94
Mfa	56,5	61,5	57,0	63,1
Fflv	5,51	10,91	5,43	11,55
Schipr	25,93	30,07	25,6	30,78
Rspd	2,24	1,77	2,22	1,65
Karreefläche	47,2	63,4	45,1	66,4
Körperlänge	98,5	95,1	99,4	92,1
Fbz.	110,6	102,4	110,8	93,4
Dripverlust	3,57	6,06	2,94	7,31
Göfo	67,3	62,2	66,1	56,2
Kph1	6,38	6,00	6,52	6,01
Imf	0,91	0,66	0,96	0,52

Verkaufsergebnis:

Der Bruttoumsatz betrug EURO 2.320.776,--. Insgesamt wurden 85 Eber, 793 weibliche Zuchtschweine und 30.450 Ferkel vermarktet.

Zuchterfolge:

An der Österreichischen Mast- und Schlachtleistungsprüfanstalt in Streitdorf wurden Herkünfte burgenländischer Herdebuchheber geprüft.

Bei der Rasse Edelschwein erzielte ein im Burgenland stehender Eber das viertbeste Ergebnis bei der Nachkommenprüfung im Rassenvergleich (Gesamtzuchtwert 173,0 Punkte); bei der Rasse Pietrain wurde ein zehnter Platz erreicht (Gesamtzuchtwert 141,8 Punkte).

Geflügelproduktion

Legehennen

Die Legehennenhaltung ist im Burgenland durch eine große Zahl von Kleinbeständen und durch eine geringe Zahl an Intensivhaltungen gekennzeichnet. Im Jahr 2001 wurden von 4.576 Betrieben (-55) insgesamt 398.844 Hühner (+16.961) gehalten.

Hauptthema im Jahr 2002 war sicherlich die Umsetzung der EU-Legehennenrichtlinie im Burgenland

und das darin enthaltene Verbot der konventionellen Käfige ab dem Jahr 2008 und die Neuregelung der alternativen Haltungformen. Ein kleiner Trend zum Einstieg in die Bodenhaltung bzw. Freilandhaltung ist zu bemerken, wobei aber die Preisnotierungen keine positiven Signale setzen.

Der österreichischen Frischeiererzeugergemeinschaft ist es gelungen, sich als anerkannte Preisnotierungsstelle für Österreich zu etablieren.

In der Beratung stand vor allem die Umsetzung der neuen Handlungsrichtlinien im Vordergrund, sowie die Abwicklung der Hygieneförderung, bei der die ALGÖ bzw. der QGV als Projektträger fungierten.

Putenhaltung

In dieser Produktionssparte hält das Burgenland, dank eines großen Verarbeitungsbetriebes, einen hohen Anteil (183.338 Stk. = 31 %) der österreichischen Produktion.

Die Preisgestaltung wurde im Jahr 2002 im Zuge eines Besitzerwechsels bei der Firma Glatter auf eine Preisanpassung nahe der ZMP Preisnotierung umgestellt. Auf Grund der europaweit schlechten Preise musste eine Einschleifregelung getroffen werden, damit die Putenpreise nicht ins Bodenlose fielen.

Die Futtermittelpreise verbesserten sich erst zum Jahresende hin und brachten zumindest eine teilweise Entlastung auf der Produktionskostenseite.

Die äußerst schlechte Marktsituation 2002 muss sich zum Besseren wenden, sonst ist mit weiteren Verlusten von Mastplätzen zu rechnen.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Der Bestand von 11.652 Masthühnern stellt einen Anteil von 0,24 % an der österreichischen Produktion dar.

Hygieneförderung

Sie wurde 2002 über Projektträger abgewickelt, welche am Legehennensektor zum letztenmal die ALGÖ (Arbeitsgemeinschaft der Österr. Geflügelwirtschaft) und am Mastsektor der QGV (Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung) waren. Der QGV wird in Zukunft auch den Legehennensektor betreuen.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2002 wurde die EU-Legehennen-Verordnung in der Bgld. Tierschutzverordnung umgesetzt. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung wurden geleistet. Ein vorzeitiges Käfigverbot konnte nicht verhindert werden, jedoch konnte erreicht werden, dass Betriebe, welche von der Käfighaltung auf Alternativehaltungsformen umsteigen, mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden sollen.

Am Putensektor waren Informationsveranstaltungen für die Mäster zu den Themen Hygiene und Management die Beratungsschwerpunkte.

Mitarbeit bei der Abwicklung der Geflügelhygieneförderung und österreichweite Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden bei Fachtagungen (z.B.: Österr. Putenfachtagung, Fachtagung in Wieselburg, Lehrfahrten, unabhängige Interessensvertretung auf Bundes-, Landebene, national und in der EU, Rundschreiben, usw.) sind vielfältige Leistungen, welche für die Mitglieder erbracht wurden.

Schafhaltung

Mutterschafprämie

Die Mutterschafprämie wurde mit Euro 21,00 fixiert. Im Jahre 2002 haben 78 Antragsteller (-13 gegenüber 2001) Mutterschafprämien für 2.112 Tiere (-262 gegenüber 2001) beantragt.

Allgemeine Daten

Die Stückzahl der Schafe und Ziegen im Burgenland belief sich nach Auswertung der Viehzählung 2002 auf 4.377 Schafe, welche von 258 Schafhaltern gehalten werden.

Die Direktvermarktung hat im Burgenland einen hohen Stellenwert, deshalb konnten auch in der Regel zufriedenstellende Preise trotz der Öffnung des Marktes für Importe aus England erzielt werden. Speziell zu den saisonalbedingten Absatzspitzen konnten ansprechende Preise erzielt werden.

Die Schlacht- und Verarbeitungsstätten einzelner Betriebe wurden laufend kontrolliert und entsprechen den gesetzlichen Auflagen bzw. wurden Lohnschlachtungen mehr und mehr in Anspruch genommen. Die Lebendvermarktung hat aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sicherlich noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Die Sparte der Milchschafter vermarktet Milch bzw. Frischkäse direkt ab Hof oder auf Bauernmärkten. Der hohe Arbeitsaufwand und das nötige Know how schreckt jedoch nach wie vor Betriebe ab, in diese recht lukrative Sparte der Schafhaltung einzusteigen. Die bestehenden Betriebe nahmen die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen sehr gut an und verbesserten damit auch die Produktpalette und die Produktqualität.

Ziegenhaltung

Die Ziegenhaltung hat eine geringe Bedeutung. Im Burgenland wurden 2002 991 Ziegen von 193 Haltern betreut. Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Ziegenmilchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion und auch hier haben die Betriebsleiter laufend Fortbildungskurse besucht und können mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikel, stellten steirische Züchter in Oberwart aus und burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltungen in der Steiermark teil.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu Euro 101,74 für Böcke bzw. bis zu Euro 50,87 für Muttertiere), wird von der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Sie soll für die

Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Aktivitäten auf Verbandsebene

Direktvermarkterfest in Bildein

Zuchtschafausstellung, Produktpräsentation, Schafschurvorführung

Inform 2002: 24. – 27. August 2002

Zuchtschaf- und -ziegenausstellung, Produktpräsentation, Schafschurvorführung, Widderanerkennung inkl. Rassenpräsentation, Vorführung des Kindergartens der Stadt Oberwart

Exkursion am 16. November 2002 in die Bucklige Welt

Herdebuchzucht 2002

Der SZV Burgenland betreute 2002 insgesamt 8 Herdebuchbetriebe (7 Schafbetriebe, ein Betrieb mit Ziegen; ein Schwarzkopf Zuchtbetrieb startet 2002 neben der Schwarzkopfbucht parallel dazu eine Texelzucht):

Rasse	Anzahl der Muttertiere	Anzahl der Zuchtbetriebe
Schwarzkopf	32	3
Suffolk	12	1
Weißes Bergschaf	11	1
Merino	25	1
Jura	16	1
Texel	4	1
Saannenziege	11	1

Herdebuchaufnahme 2002:

8 Betriebe: 23 Erstbewertungen
 32 Endbewertungen

Die Zentrale Widderanerkennung des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland fand im Rahmen der Inform 2002 statt. Insgesamt wurden der Kommission 35 Widder vorgestellt.

Mitgliederwesen 2002

Bezirke	Anzahl	% Anteil
Neusiedl am See	14	9
Eisenstadt	8	5
Mattersburg	20	13
Oberpullendorf	30	19
Oberwart	37	22
Güssing	24	15
Jennersdorf	20	13
Sonstige	6	4
Summe	159	100

Bienenzucht

Im Burgenland wurden bei der letzten Zählung ca. 10.000 Bienenvölker bei rund 800 Imkern gezählt.

Ein Problem stellt die Überalterung der Imker und die permanente Bedrohung der Völker durch die Varroa-Milbe dar.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 8.796 (-643) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 6.564 (-510) Milchkühe und 2.232 (-133) Mutterkühe (andere Kühe). Die 3.975 Kontrollkühe aller Rassen gaben durchschnittlich 6.942 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.700 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.058 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2000 in kg	Anlieferung 2001 in kg	Anlieferung 2002 in kg
Horitschon	3,283.408	3,383.932	3,077.210
Oberwart	18,082.909	17,542.000	15,895.000
Berglandmilch	9,864.404	9,536.163	10,018.719
NÖM-AG	2,091.916	2,028.219	1,794.069
Ernst, Habersdorf	165.602	167.324	162.560
Summen	33,488.239	32,657.638	30,949.560

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2001 rückläufig (-1.708.078 kg), weil über 100 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen zukünftigen Milchproduktionsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2000	Lieferanten 2001	Lieferanten 2002+?	2001/02
Horitschon	69	55	49	- 6
Oberwart	301	270	214	- 56
Bergland	230	198	161	- 37
NÖM	70	53	45	- 8
Ernst, Habersdorf	11	10	9	- 1
Summe	681	586	478	? 108

Die Anzahl der Lieferanten sank von 586 im Jahre 2001 auf 478 im Jahre 2002 (-108). Insgesamt haben in den letzten beiden Wirtschaftsjahren 203 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt. Im Jahr 2002 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 64.748 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 9.018 kg Milch.

Die Biomilchanlieferung im Burgenland erfolgte ausschließlich an die Molkerei Oberwart und betrug 600.842 kg insgesamt.

Durchschnittliche Auszahlungspreise der bgld. Molkereien 2002

Molkerei Oberwart	EURO 0,354/kg
Käserei Burgenland	EURO 0,326/kg

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygieni-

Pflanzenbau

Gelbverzwergung, Trockenheit und Hitze

Das waren die Schlagworte, mit denen man das Getreidewirtschaftsjahr 2002 mit knappen Worten umschreiben kann. Wie in den Jahren zuvor war auch das Wirtschaftsjahr 2002 von extremen Wetterverhältnissen gekennzeichnet. Am Beginn des Kalenderjahres sah man vielerorts noch die Auswirkungen der virösen Gelbverzwergung, die aufgrund milder Witterung im Herbst 2001 einen Großteil der Wintergerstenbestände befallen und geschädigt hatte. Zahlreiche Bestandesumbrüche bei Wintergerste mussten im Frühjahr 2002 vorgenommen werden.

Äußerst geringe Niederschläge im Winter sowie Trockenheit und tropische Temperaturen über mehrere Wochen hindurch kurz vor der Getreideernte waren symptomatisch für das Getreidewirtschaftsjahr 2002.

Hohe Niederschlagsmengen im darauffolgenden August und Oktober konnten bei den Hackfrüchten wie Zuckerrüben, Mais und Sonnenblumen einiges an witterungsbedingten Ertrageinbußen wiedergutmachen. Diese ergiebigen Niederschläge im Herbst, welche die stark abgesenkten Grundwasserstände wieder etwas aufspiegelten, konnten aber an der Marktleistung für Getreide nichts mehr ändern, die eine der schlechtesten seit mehreren Jahrzehnten war. Niedrige Erträge bedingen im Trockengebiet aber fast immer sehr gute Qualitäten, und so war es auch 2002 wieder möglich, hohe Weizenqualitäten auch in den südlichen Landesteilen zu produzieren.

Die Marktleistung bei Getreide der Ernte 2002 im Burgenland war mit ca. 170.000 t sehr niedrig. Eine vergleichbar schlechte Getreidemarktleistung gab es aber auch im Jahr 2000, damals eine der niedrigsten Marktleistungen der letzten Jahre. Die Erzeugerpreise bei Futtergetreide (Gerste, Mais) der Ernte 2002 waren gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger. Die Ausweitung der Futtergetreideimporte in die EU und die guten Erträge in den östlichen Nachbarländern waren die Hauptursache für niedrigere Futtergetreidepreise. Qualitätsweizen konnte seinen Preis halten, beziehungsweise leicht verbessern. Ursache dafür war vor allem die weltweiten Missernten. Im Jahr 2002 war erstmals möglich größere Mengen an Qualitätsweizen nach Deutschland zu liefern. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die Flutkatastrophen in den wichtigsten Produktionsgebieten unserer Nachbarn.

Wieder Futtermittelzuschussaktion

Neben den Ackerbaubetrieben waren es wieder einmal die Grünlandbetriebe des Burgenlands, die von den extremen Wetterverhältnissen stark betroffen. Es wurde wie in den Jahren zuvor eine Futtermittelzuschussaktion vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für betroffene Landwirte angeboten. Das Burgenland war im Jahr 2002 mit seiner ganzen Landesfläche von dieser Zukaufsaktion erfasst.

Umstrukturierung: Ölmühle Bruck/Leitha

Die Ölmühle Bruck/Leitha hat in den vergangenen Jahren trotz Geschäftsausweitung aufgrund des drastisch gestiegenen internationalen Wettbewerbsdruck und der dadurch stark gesunkenen Schlaglöhne hohe Bilanzverluste in Kauf nehmen müssen. Als eine der Folgen dieser negativen Entwicklung haben die österreichischen Eigentümer (Agrana, RWA, Handel, Öl- und Eiweißgenossenschaften) ihre Beteiligungsanteile an den 50 % Eigentümer CEREOl zur Gänze verkauft.

Der Verkaufserlös wurde für die Abdeckung von Kredithaftungen verwendet. Eine

Haftungsanspruchnahme für die Mitglieder der Öl- und Eiweißgenossenschaft konnte verhindert werden. Nachdem mit dem Verkauf der Beteiligung ein wesentlicher Zweck der Vereinigung der Öl- und Eiweißgenossenschaft Burgenland nicht mehr gegeben war, hat die Genossenschaft im Dezember 2002 ihre Auflösung beschlossen. Mit dieser Umstrukturierung kann der Standort Bruck/Leitha erhalten bleiben und weiterhin Ölsaaten in Österreich verarbeitet werden.

Kleinalternativenanbau

Der Kleinalternativenanbau im Burgenland hat sich zum Vorjahr unterschiedlich entwickelt. Die Möglichkeit des Hanfanbaues wurde im Jahr 2002 von fast keinem Landwirt wahrgenommen. Die Ursachen liegen vor allem in der miserablen Ernteabwicklung im vergangenen Jahr und die noch schlechtere Zahlungsmoral der aufkaufenden Firma, sodass im Burgenland nur mehr auf Versuchsparzellen Hanf ausgesät wurde. Hier haben sich die Befürchtungen der Landwirtschaftskammer also bestätigt.

Dem hingegen hat sich der Mohnanbau im Burgenland im Vergleich zum Vorjahr mehr als versechsfacht. Mit ein Grund für diesen Aufschwung ist einerseits die große Nachfrage von Seiten der Vermarktung, aber auch die Kultur selbst, die hervorragend in das pannonische Klimagebiet passt.

High-Oleic-Sonnenblumen wurden 2002 im Nordburgenland im Ausmaß von knapp 1.000 ha angebaut. Die Anbau/Lieferverträge wurden über mehrere Landesprodukthändler abgeschlossen, wobei der Schwerpunkt des Anbaues mit über 90% im Seewinkel lag. Der Mehrerlös für High-Oleic-Sonnenblumen konnte den etwas geringeren Ertrag der Sorten gerade noch kompensieren. Für den Anbau 2003 ließen die Verarbeiter schon Vermarktungsprobleme aufgrund eines weltweiten Überschusses erkennen.

ÖPUL 2000

Im ÖPUL 2000 bestand im heurigen Jahr die Möglichkeit neue, höherwertige Maßnahmen zu beantragen, ohne Laufzeitverlängerung. Diese Möglichkeit wurde vor allem von vielen konventionellen Betrieben wahrgenommen, die auf biologische Wirtschaftsweise umstellten. Eine intensive Beratung an die neuen Umstellungsbetriebe war erforderlich.

Die wichtigsten ÖPUL-Maßnahmen für den Acker- und Grünlandbereich sind für die fünfjährige Laufzeit:

- Grundförderung
- Biologische Wirtschaftsweise
- Verzicht und Reduktion auf ertragssteigernde Betriebsmittel auf Acker- und Grünland
- Begrünung von Ackerflächen im Herbst und Winter
- Erosionsschutz im Ackerbau
- Naturschutzrelevante Maßnahmen (WF 5)
- Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz

Pflanzenbauarbeitskreise 2002

Nach einigen Auftakt- und Informationsveranstaltungen wurden Anfang 2002 vier Pflanzenbauarbeitskreise im Burgenland gegründet. Diese teilen sich auf die Bezirke Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf auf. Betreut werden diese vor Ort von Mitarbeitern der jeweiligen Bezirksreferate und zur fachlichen Unterstützung kann auf Mitarbeiter

der LK zurück gegriffen werden. Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit bilden zum einen die betrieblichen Datenaufzeichnungen und deren Analyse und zum anderen die fachliche Weiterbildung. Das Jahresprogramm wird von den Teilnehmern selbst erstellt und umfasst für das erste Arbeitskreisjahr 2002 Programmschulungen für die zur Datenaufzeichnung notwendige Agrarsoftware, Felderbegehungen, Fachvorträge (z.B. "Bodenbearbeitung im Trockengebiet"), Seminare (z.B. "Grundlagen der Düngung"), den Einsatz des Hydro-N-Testers, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung ermittelt, und eine zweitägige Exkursion zu den DLG-Feldtagen.

Neuer Beratungsschwerpunkt BIOGAS

Seit dem Herbst 2002 wird in der Abteilung Pflanzenbau ein neuer Beratungsschwerpunkt zum Bereich Biogas angeboten. Informationsveranstaltungen mit großem Publikumsinteresse wurden abgehalten.

Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Zur Ernte 2002 gab es im Burgenland 473 Biobetriebe. Die Verteilung der Biobetriebe zeigt innerhalb des Burgenlandes ein deutliches Nord- Südgefälle. Von den 473 Biobetrieben waren 410 Betriebe beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO ERNTE AUSTRIA – Burgenland" gemeldet. Die Zahl der geförderten Biobetriebe lag bei 358. Erwähnenswert ist, dass 334 Biobetriebe Ackerflächen bewirtschafteten. 194 Biobetriebe hatten Grünland, 90 Betriebe Weingärten und 53 Betriebe Obstanlagen.

Die Beratung im Bereich Biologischer Landbau wurde im Jahr 2002 in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer weiter intensiviert. In der Abteilung Pflanzenbau stehen derzeit 2 Ansprechpartner zur Verfügung, welche sich vor allem der Bioberatung widmen. In den einzelnen Bezirksreferaten wurden ebenfalls BeraterInnen mit der Bioberatung betraut. Diese Personen wurden vorerst in einer eintägigen Grundschulung ausgebildet und nahmen im Jahr 2002 an der Spezialausbildung, die vom BMLFUW angeboten wurde, teil.

Vor allem die Umstellungsberatung im Marktfruchtbereich boomt. Um diesen Bedarf abzudecken fanden 5 ganztägige Seminare mit anschließender Betriebsbesichtigung zum Thema "Biolandbau für umstellungsinteressierte LandwirtInnen" statt. Weiters wurden ca. 100 Umstellungsberatungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer und z. T. auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Telefonate, die mit Betriebsführern getätigt wurden, liegt sicherlich bei einigen hundert.

Weiters wurden sogenannte Biosprechtagia den Landw. Bezirksreferaten abgehalten, wo umstellungsinteressierte Landwirte, nach Voranmeldung, die Möglichkeit hatten, sich über einen Einstieg in die biologische Landwirtschaft zu informieren. Im Feber 2002 wurde eine Bio-Erstinfomappe aufgelegt. Weiters ist geplant, Arbeitskreise Bio einzurichten, die als Diskussionsplattform für die Landwirte dienen sollen.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut MFA:

	2001	2002
Ackerland	8.000 ha	10.765 ha
Grünland	896 ha	1.400 ha
Weingarten	285 ha	301 ha
Obst	137 ha	145 ha
Gesamt:	9.318 ha	12.611 ha

Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2002 in Euro/t ohne MWSt. (lt. Kolan

Produkte	Umsteller	anerkannte Ware
Weizen (Speiseware)	ca. 195,--	von 260,-- bis 340,--
Roggen (Speiseware)	-	300,--
Triticale	ca. 195,--	-
Gerste	ca. 200,--	230,--
Mais	ca. 190,--	240,--
Erbse	-	239,--
Soja	ca. 363,--	545,--
Sonnenblume		363,--

Es konnten alle Produkte im Biobereich problemlos vermarktet werden. Hinsichtlich Umstellungsware und hier muss insbesondere Triticale erwähnt werden, kam es bereits dieses Jahr zu einer Preisreduktion, da nicht alles als Bioware bzw. Umstellungsware verkauft werden konnte.

Anbau 2002

Anbau auf dem Ackerland 2002 (Stat.ZA und AMA-Statistik [1]saaten: Feldfruchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche	Ernte	Erträge
	in ha	in t	in dt/ha
Winterweizen	40.334	168.120	41,7
Sommerweizen	241	672	27,9
Hartweizen	3.165	9.723	30,7
Winter- und Sommerroggen	4.290	12.463	29,1
Wintergerste	6.980	19.544	28,0
Sommergerste	9.793	34.766	35,5
Triticale	1.799	5.862	32,6
Hafer	1.701	5.529	32,5
Wintermenggetreide	-	-	-
Sommernenggetreide	126	404	32,1
Körnermais	23.282	178.968	76,9
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.977	101.112	339,7
Körnererbsen	4.645	9.104	19,6
Ackerbohnen	139	317	22,8
Sojabohnen	6.058	13.606	22,5
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	302	7.039	233,4
Spätkartoffeln	167	4.919	294,6
Zuckerrüben	4.583	248.749	542,8
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	23	1.530	654,5
Corn-Cob-Mix	23	204	90,0
Winterraps zur Ölgewinnung	9.873	24.928	25,3
Sommerraps und Rübsen	8	12	16,1

Fortsetzung der Tabelle

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Öllein	459	-	-
Mohn	171	138	8,0
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	664	370	5,6
Sonnenblumen	3.174	7.857	24,8
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	438	2.266	51,8
Luzerne	878	5.008	57,1
Kleegras	1.924	10.277	53,4
Egart	1.220	7.271	59,6
sonst.Feldfutterbau	819	-	-
Tabak	34	-	-
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	88	-	-
Sonst.Handelsgewächse (Faserlein, Hanf, usw.)		8	-
Wiesen, einmähdig	2.538	7.734	30,5
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.763	48.407	45,0
Streuwiesenheu	7.781	23.515	30,2
SL-Grünbrache	20.523	-	-
SL-Industriebrache	1.295	-	-
Ackerland:	152.204 ha		
Grünland:	21.082 ha		

Erntebericht 2002 (lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien)**Weizenqualität:**

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimenta? in % Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
2002										
nördl.Bgld.	14,9	16,2	66	70	347	409	34,4	38,2	18	18
mittl.Bgld.	14,2	15,9	59	67	353	407	33,1	38,0	17	19
südl.Bgld.	13,1	14,5	44	62	331	386	28,2	34,9	23	19

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Vergleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
nördl.Bgld.	910	980	71	76	260	302
mittl.Bgld.	900	920	71	71	258	298

Erzeugerpreise 2002 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise pro 1000 kg ohne MWSt. In EUR, frei Lager des Aufkäufers (Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2002:	Hartweizen	141,70	Futterweizen	86,30
	Qualitätsweizen	103,60	Futterroggen	80,60
	Mahlweizen	94,10	Qualitätshafer	86,30
	Mahlroggen	85,80	Futterhafer	86,70
	Braugerste	106,80	Ölraps	178,10
	Futtergerste	87,20	Körnererbse	104,00
Oktober 2002	Ölsonnenblume	209,70	Sojabohne	216,30

November 2002: Körnermais 96,00

Getreidemarktleistung Ernte 2002 - Burgenland konventionell

(Angaben in t) lt. Agrarmarkt Austria

Getreide	Handel	Genossen? Mischfutter? Gesamt			Bgl.	Österreich
		Möhlen	schaft	werke		
Hartweizen	4.949	562	3.186	0	8.697	41.451
Weichweizen	57.746	8.680	53.305	840	120.571	987.829
Roggen	3.730	2.040	3.692	136	9.598	88.984
Gerste	15.343	614	10.898	479	27.334	335.388
Hafer	997	126	612	249	1.984	29.913
Triticale	19	57	151	1.506	1.733	14.229
Gesamt	82.784	12.079	71.884	3.210	169.917	1.497.794
Mais					76.920	581.984

Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2002

3 Winterweizenversuche	mit je 7 – 9 Sorten
2 Wintergerstenversuche	mit je 6 Sorten
2 Sommergerstenversuche	mit je 3 bis 5 Sorten
3 Winterrapsversuche	mit je 9 Sorten
1 Körnererbsenversuch	mit 5 Sorten
3 Körnermaisversuche	mit je 10 – 11 Sorten
3 Sonnenblumenversuche	mit je 6 – 9 Sorten
2 Sojaversuche	mit je 4 Sorten

Saatgutvermehrungsflächen 2002 im Burgenland

3.848,16ha davon
 1.398,60 ha Getreide
 1.973,72 ha Mais
 447,97 ha Leguminosen
 27,87 ha Kleinalternativen

Vermehrungen (in ha)	2000	2001	2002
Winterweizen	640,30	595,34	593,48
Winterdurum	--	--	6,02
Sommerweizen	7,90	15,30	11,8
Durum	255,56	196,18	230,21
Wintergerste	229,19	146,05	139,98
Sommergerste	184,96	139,48	126,67
Winterroggen	99,54	197,16	147,97
Triticale	26,40	64,10	116,57
Hafer	6,00	5,00	--
Dinkel	--	13,90	25,9
Buchweizen		2,70	--
Phazelia		9,10	--
Luzerne		5,32	--
Saatwicke		25,7	18,4
Winterraps	0,30	0,50	--
Hybridmais	1.598,12	1.846,44	1.973,72
Körnererbse	115,16	96,95	163,9
Futtererbse	13,20	30,30	24,5
Sojabohne	164,50	245,70	241,17
Öllein	13,20	7,30	15,8
Rotklee	4,30	--	--
Knautgras	8,60	--	--
Senf	0,90	6,62	7,76
Wintermohn	0,32	0,32	--
Ölkürbis	2,87	--	4,31
Summe:	3.371,32	3.649,46	3.848,16

zur Tabelle:

Die Vermehrungsflächen im Burgenland sind annähernd gleich geblieben wie in den Jahren zuvor. Es ist lediglich zu beobachten, dass die Maissaatgutvermehrung im Seewinkel ausgeweitet wurde. Dies deshalb, da in Österreich aufgrund der Gentechnik-Saatgutverordnung gentechnikfreie Produktion gewährleistet werden kann. Weiters hat die steirische Saatmaisbau reg.GenmbH mit der Saatmaisproduktion im Südburgenland auf einer Fläche von rund 60 ha begonnen. Auch hier wird eine weitere Ausweitung der Flächen angestrebt.

Bio-Saatgutvermehrung

Bezüglich der Biosaatgutvermehrung kam es in den letzten drei Jahren zu folgenden Flächenausweitungen:

Jahr	Sommerungen	Winterungen	Gesamt
2000	16,5 ha	24,7 ha	41,2 ha
2001	119,5 ha	189,7 ha	309,2 ha
2002	167,0 ha	301,7 ha	468,7 ha

Düngemittel

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl.USt.)

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Preise

		PK-Dünger 0/12/20	15,98
Kalkammonsalpeter 27 % N	15,71	Volldünger:	15/15/15 19,37
Hyperkorn 26 % P ₂ O ₅	17,25		6/10/16 16,48
Kali 60 % K ₂ O	17,70		20/ 8/ 8 19,4
Mischkalk 60 % CaO	6,45		
Diammonphosphat 18/46/0	25,66		

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnehstoffabsatz (Menge in t) Burgenland Österreich gesamt

Stickstoff (N)

1996/97	11.810	131.819
1997/98	12.207	127.537
1998/99	10.653	119.492
1999/00 *	4.421	121.644
2000/01	10.506	117.093
2001/02	11.152	127.585

Phosphor (P₂O₅)

1996/97	5.035	59.969
1997/98	5.097	57.264
1998/99	4.671	53.503
1999/00 *	1.815	48.548
2000/01	5.002	47.192
2001/02	4.613	47.138

Kali (K₂O)

1996/97	6.549	71.573
1997/98	6.420	61.537
1998/99	6.074	59.716
1999/00 *	2.744	55.241
2000/01	6.202	53.929

* Hinweis Für das WJ 1999/00 liegen keine kompletten Ergebnisse der Bundesländer vor. Der Wert für das Burgenland stellt somit keinen repräsentativen Jahresdurchschnitt dar.

Forstwirtschaft

Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt, und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs-, und Vollerwerbslandwirte. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung u.d.g.l.m. mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Für die vielen sogenannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes "Föhrenberg" gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora enso und zum Biomassefernheizwerk Güssing. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich der Burgenländische Waldverband an der Fernwärme Güssing Ges.m.b.H. und in weiterer Folge auch an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, dem Biomassefernheizkraftwerk Güssing haben zu einem weit verzweigten Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm / ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleichbleibend, und liegt bei rund 117.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag hat sich wieder auf ein normales Maß von etwa 750.000 Vfm bzw. 550.000 Efm eingependelt, nachdem die Borkenkäferkalamität rückläufig ist (Vergleiche Tab. 3) Der Einschlag hat sich auch wieder etwas in Richtung Laubholz verschoben, d.h. etwa 60 % Nadel- und 40 % Laubholz wurden genutzt. Vom Gesamteinschlag entfallen ca. 200.000 Efm auf Sägerundholz, 120.000 Efm auf Industrieholz und der Rest von 230.000 Efm auf Brennholz. Umgerechnet mit durchschnittlichen Verkaufspreisen für Schnittholz und Faserholz und unter Berücksichtigung des Energieinhaltes des Brennholzes beträgt die Wertschöpfung des Burgenländischen Waldes pro Jahr daher etwa 80 Millionen Euro.

HOLZMARKT

Das Jahr 2002 ist geprägt von seltener Gleichmäßigkeit auf dem Holzmarkt.

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 70,50 bis 77,00 netto frei Straße
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 83,57 bis 98,11
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 47,24 bis 58,14
Fi/Ta/Kie IH	Euro 24,70 bis 26,90

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit ca. 4500 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

- +die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- +die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- +die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- +die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- +das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 42.600 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Im Rahmen des Projektes Föhrenberg wurden bei den Mitgliedern 698 ha durchforstet.

FORSTLICHE FÖRDERUNG

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung "Sonstiger Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, Zahl: 21.200/50-II/00, C III war die Burgenländische Landwirtschaftskammer im Jahr 2002 auch Beratungs- bzw. Einreichstelle. Aus dem Kapitel 6.2.1 wurden folgende Maßnahmen beraten bzw. gefördert:

Tabelle Forstliche Förderungsmaßnahmen

Code	Maßnahmen	Euro/ha
6212101	Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung	450
6212102	Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung	450
6212109	Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald	3.000
6212107	Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald hoher Satz	2.500
6212106	Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald niedriger Satz	1.500
6212405	Naturverjüngungseinleitung	450
6212406	Naturverjüngungsergänzung	750
6212407	Kultursicherung Laubwald	350
6212418	Kultursicherung Mischwald	300
6212408	Kultursicherung Nadelwald	200
6212415	Stammzahlreduktion Laubwald	600
6212413	Stammzahlreduktion Mischwald	600
6212411	Stammzahlreduktion Nadelwald	370
6212416	Wertastung	300
6212417	Formschnitt, Kronenpflege	150
6212419	Pflege erwünschter Naturverjüngung	370
6212500	Erh. seltener Baumarten	Euro 2,50/Stück
6212803	Verbisskontrollzäune rehwildsicher	Euro 150/Stück
6212804	Verbisskontrollzäune Rotwildsicher	Euro 150/Stück
6281101	WAF n. K. Auff. Bewuchsentfernung	450
6281102	WAF n. K. Auff. Bodenvorbereitung	450
6281205	WAF n. K. Laubwald	3.000
6281203	WAF n. Kat. Aufforstung Mischwald hoch	2.500
6281202	WAF n. K. Aufforstung Mischwald niedrig	1.500
6281105	WAF n. K. Naturverjüngungsergänzung	750
6281301	WAF n. K. Kultursicherung Laubwald	350
6281312	WAF n. K. Kultursicherung Mischwald	300
6281302	WAF n. K. Kultursicherung Nadelwald	200
6281308	WAF n. K. Stammzahlreduktion Laubwald	600
6281306	WAF n. K. Stammzahlreduktion Mischwald	600
6281304	WAF n. K. Stammzahlreduktion Nadelwald	370

Förderungsanträge 2002 nach Forstwarten

Förderungsanträge gem. § SRL CIII des PELR Zl. 21.200/50?II/00, Maßnahmen Punkt 6.2.1

Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes d

Maßnahmen	Code	GrosingerKirnbauerKerteliceGrencserSonstige										Summen		
		621 ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha	Antr. ha
BU Bewuchsentf.	2101	0,32	1	0,79	3	0,48	1	0,50	1				2,09	6
BU Bodenvorb.	2102	1,60	1	0,60	1	3,65	2						5,85	4
BU Mw. nied. S.	2106			0,33	1			0,66	1				0,99	2
BU Mw. hoh. S.	2107												0,00	0
BU Lw.	2109	0,52	2	3,93	11	1,91	3	2,05	3				8,41	19
Nat. Einl.	2405									1,13	1		1,13	1
Nat. Erg.	2406			2,54	3								2,54	3
Ks Lw.	2407					4,90	1						4,90	1
Ks Nw.	2408					4,98	2						4,98	2
Ks erw. Nat.	2419					1,00	1						1,00	1
Stz.Red. Nw.	2411	7,82	8	10,05	12	48,64	30	23,12	29	17,99	1		107,62	80
Stz.Red. Mw.	2413	1,80	3	14,40	11	75,76	21	23,85	23				115,81	58
Stz.Red. Lw.	2415	7,67	2			20,08	6	10,11	8	21,15	2		59,01	18
Formschn.	2417			0,37	1	3,50	2						3,87	3
Wertast.	2416	1,20	2	2,20	2	4,26	3	0,95	3	2,00	1		10,61	11
Erh. selt. BA	2500						1						0,00	1
WAF n.K. B.Entf.	6281101							1,00	2				1,00	2
WAF n. K. Lw.	6281205			0,30	1			1,00	2				1,30	3
WAF n. K. Ks. Mw	6281312					2,19	1						2,19	1
Summen		20,93	19	35,51	46	171,35	74	63,24	72	42,27	5		333,30	
216														
ha pro Antrag		1,10		0,77		2,32		0,88		8,45			1,54	

SPEZIALKULTUREN

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 21.801,96/ha, die Anlagenkosten bei Euro 5.813,83/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignet sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingsituation notwendig.

97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 31 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frisch Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel

wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Fernw[är]me aus Holz, Stand 2002

Projekt	kW	Jahr	Betreiber
Unterkohlstätten	500	1987	bäuerl. Genossenschaft
Glasing	600	1991	bäuerl. Genossenschaft
Kroatisch Tschantschendorf	700	1993	bäuerl. Genossenschaft
Leithaprodersdorf	4.000	1993	bäuerl. Genossenschaft
Bildein	3.000	1994	bäuerl. Genossenschaft
Deutsch Tschantschendorf	920	1994	bäuerl. Genossenschaft
Unterpullendorf	1.200	1995	bäuerl. Genossenschaft
Unterrabnitz	600	1995	bäuerl. Genossenschaft
Buchschachen	680	1996	bäuerl. Genossenschaft
Burgauberg	200	1996	bäuerl. Genossenschaft
Güssing	4.000	1996	FWG Güssing
Lindgraben	350	1996	bäuerl. Genossenschaft
Stegersbach	200	1996	Privat
Urbersdorf	650	1996	bäuerl. Genossenschaft
Güttenbach	2.000	1997	bäuerl. Genossenschaft
Kroatisch Minihof	700	1997	bäuerl. Genossenschaft
Nikitsch	2.000	1997	bäuerl. Genossenschaft
Oberloisdorf	700	1997	bäuerl. Genossenschaft
Sieggraben	2.500	1998	bäuerl. Genossenschaft
Lackenbach	200	1998	Bioenergie Bgld. Service
Ritzing	120	1998	FW Ritzing
Drassmarkt	1.940	1999	bäuerl. Genossenschaft
Eisenstadt	1.000	1999	Bioenergie Bgld. Service
Krottendorf	755	1999	FWG Güssing
Deutsch Minihof	450	2000	BFW Wallendorf
Königsdorf	1.000	2000	Bioenergie Bgld. Service
Markt Allhau	2.000	2000	Privat
Rumpersdorf	500	2000	bäuerl. Genossenschaft
St. Michael	2.852	2000	Fernwärme St. Michael
Tobaj	1600	2000	FWG Güssing
Güssing Nord und Süd	6.425	2000	FWG Güssing
Wallendorf	900	2000	FWG Wallendorf- Deutsch Minihof
Eberau	1.260	2001	Fernwärme Eberau-Kulm
Schwendgraben	150	2001	Proponentengruppe
Rechnitz	3.400	2002	Bioenergie Bgld. Service
Rohrbach	110	2002	Marktgemeinde Rohrbach
Güssing 3	3.000	2002	FWG Güssing
Mikronetze	60	2002	Apotheke Donnerskirchen

Gesamtsumme 53.222

FORSTLICHE ZIEL 1 – PROJEKTE

Zur wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Stärkung der Bgld. Forstwirtschaft wurden im Jahr 2002 von der Bgld. Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Bgld. Waldverband und der Bgld. Agrarberatungs- und betreuungsinitiative (BABBI) 17 forstliche Ziel 1 - Projekte bearbeitet. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Projekte untereinander gelegt. So wurden hochmoderne Arbeitskettens für Holzernte, Weiterverarbeitung von Rohholz, aber auch die Organisation bzw. Koordination der Durchforstungen, des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und des Holzabsatzes, etc. in verschiedenen Projekten gefördert. Die Gesamtinvestitionssumme dieser forstlichen Projekte betrug Euro 1.290.800,-- Im Rahmen der Abwicklung als maßnahmenverantwortliche Stelle für forstliche Ziel-1-Projekte für Innovation und Information wurden 11 Projekte mit einer Antragssumme von Euro 146.146,-- bearbeitet. Für Projekte der Gründung von Waldbesitzervereinigungen wurden 2 Projekte mit einer Summe von Euro 421.000,-- bearbeitet.

Tab. 1 Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gem. § 16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F. (Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	52.019
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentliches Eigentum	4.309
Gesamt	117.468

Tab. 2 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996

	1980 Ø waldfliche		1990 Ø waldfliche	
	pro Betrieb		pro Betrieb	
<u>pro Betrieb</u>				
Anzahl der Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Anzahl der Betriebe mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Tab. 3 Österreichische Forstinventur 1992/96: Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald, für das Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996

	Fläche		Vorrat		jährlicher		jährliche	
	in 1000		in 1000		Vfm/ha		Zuwachs Vfm/ha	
	ha	Vfm	Vfm/ha	Vfm	in 1000	Vfm	in 1000	Vfm
Kleinwald	74	16.130	218	555	7,5	492	6,6	
Betriebe	53	12.277	232	416	7,8	451	8,5	

ÖBF	1	124	124	6	6,0	0	0
Gesamt:	128	28.531	223	977	7,6	944	7,4

Tab. 4 Jagdstatistik 2001 - Burgenland gesamt

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 2001 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschussplan	Erlegtes Wild	Fallwild und Erfüllungs- Straßentod (inkl.	Erfüllung in %
Fallwild)				
Rotwild	1.603	1.081	63	71
Rehwild	19.406	14.368	4.014	95
Muffelwild	346	204	9	62
Damwild	92	41	8	53

Tab. 5 Wildschäden

Quelle: Wildschadensbericht des BMLFUW für 2001

Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere $\leq 16(5)FG75$

		2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992
Gutachten d. Forstaufsicht											
Verbiss	abgeg. Gutachten				4	4	3	10	40	51	71
	betr. Fläche ha				14	11	8	306	307	366	432
Schälen	abgeg. Gutachten	2		1	3	3	3	7	17	23	32
	betr. Fläche ha	50		0	6	4	4	224	308	356	257

Maßnahmen der Jagdbehörde

Verbiss	Fälle				6	6	5	15	16	17	31
	betr. Fläche ha				14	14	12	806	789	844	1223
Schälen	Fälle	1	1	1	3	3	3	13	15	18	18
	betr. Fläche ha	5	3	0,1	6	4	6	1203	1275	1318	1413

Antragsrecht durch den Leiter
des Forstaufwachtsdienstes
wurde wahrgenommen

Verbiss	Fälle										
	betr. Fläche ha										
Schälen	Fälle							1			
	betr. Fläche ha							1			

Verbißsituation ohne Schutz?

Maßnahmen (% d. ges. Waldfl.)											
Extremer Verbiss		40	40	33	33	32					
Selektiver Verbiss		42	42	44	45	45					
Verjüngung möglich		18	18	23	22	22					

Weinbau

Wetter, Produktion

Der Winter 2001/2002 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb der Bezirk Neusiedl/See von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Das Frühjahr 2002 war gekennzeichnet von einer extremen Niederschlagsarmut.

Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren mittels ADCON Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein durchschnittliches und bei Peronospora aufgrund der hohen Temperaturen ein sehr geringes Krankheitsauftreten festzustellen war (evtl. Spätperonospora im August). Die Traubenwelke vor allem an der Rebsorte Zweigelt, aber auch an Neuburger, Grüner Veltliner trat wesentlich intensiver in Erscheinung, was wahrscheinlich auf die Witterung (rel. hohe Niederschlagsmengen im Monat August) mit hohen Temperaturen und die dadurch verursachte größere Stresssituation für die Weinreben zurückzuführen ist. Weiters wurde auf Grund von Bodenuntersuchungen ein Missverhältnis der Nährstoffe K – Mg festgestellt (gilt für den gesamten Beratungsbezirk Neusiedl/See).

Niederschlagsmengen und Temperatur:

Ort	Niederschlag 2002	Niederschlag 2003	Temp. min.	Temp. max.
St. Andrä	381 mm	322 mm	-13,5	38,8
Eisenstadt	475 mm	447 mm	-17,3	35,7
Güssing	531mm	573 mm	-20,8	37,6

Weinernte und Traubenpreise

Die Lese der Frühtrauben setzte wie üblich Anfang August (ab 5.8.2002) ein. Die ersten Traubenpreise für Frühsorten, die erzielt wurden, waren Euro 0,44. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweintrauen von Euro 0,15. Der Preis bei Rotweintrauen betrug zu Beginn Euro 0,36 bis Euro 0,44 und stieg dann aufgrund der Qualität der Trauben auf Euro 0,58. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu Euro 1,45 erzielt werden. Festzustellen ist, dass vermehrt Flächenbindungsverträge in Zusammenhang mit fixen Preisen (ca. Euro 7.000,00 – 7.500,00/ha) bei Rotweinsorten vereinbart werden. Die Ernte 2002 war entgegen dem österreichischen Trend im Burgenland um ca. 8,3 % geringer als 2001:

Erntemengen 2002

Bezirk Neusiedl am See	38,162.389 Liter
Bezirk Eisenstadt	16,982.990 Liter
Bezirk Mattersburg	2,073.813 Liter
Bezirk Oberpullendorf	11,516.523 Liter
Bezirk Oberwart	1,401.404 Liter
Bezirk Güssing	604.999 Liter
Bezirk Jennersdorf	61.152 Liter

Summe: 70,803.270 Liter

Gegenüber der Ernte 2001 wurden um 6,411.815 Liter weniger geerntet.

Prädikatsweinerzeugung:

Insgesamt wurden 5,548.652 kg Trauben geerntet.

Spätlesen:	2,554.726 kg
Auslesen:	1,749.303 kg
Beerenauslesen:	185.461 kg
Ausbruch:	229.300 kg
Trockenbeerenauslese:	567.265 kg
Eiswein:	217.457 kg
Strohwein:	25.140 kg

Auch heuer wurde wieder eine Traubensaftaktion seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gestartet, die von den Winzern gut angenommen wurde.

Qualität des Jahrganges:

Auf Grund der Witterungsverhältnisse zeichnete sich im allgemeinen eine qualitativ sehr gute Ernte ab (umfärben bei Rotweitrauben ab der letzten Juliwoche), jedoch gab es ab der 2. Augustwoche enorme Niederschlagsmengen, was teilweise zu einem enormen Botrytisbefallsdruck führte. Die Traubenwelke, vor allem an der Rebsorte Zweigelt führte ebenfalls zu größeren Ertragseinbußen. 2002 gab es in der Gemeinde Halbturn auch einen Hagelschlag.

Weißweine:

Die Weißweine zeigen eine schöne Fruchtaromatik; jedoch zeigt sich in einzelnen Fällen eine häufigere Bockseranfälligkeit.

Rotweine:

Im allgemeinen kann die Rotweinqualität des Jahrganges 2002 als sehr gut beurteilt werden, vor allem in Betrieben die konsequent vom Weingarten bis in den Keller gearbeitet haben. Die Weine sind farbintensiv, komplex, dicht mit schöner Tanninstruktur und hohen Extraktwerten.

Prädikatsweine

Der Botrytisbefall für höhere Prädikatsweine setzte relativ spät ein, trotzdem konnte noch eine gute Ernte an Beeren- und Trockenbeerenauslesen eingefahren werden. Die Eisweinklese erstreckte sich über mehrere Tage, konnte aber in der Regel in der ersten Dezemberhälfte (Lese um den 9.12.2002) abgeschlossen werden.

Weinmarkt

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gedämpfte Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten, ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Anzahl von Großaufkäufern und dass diese Segmente im Lebensmittelhandel durch ausländische Marken ersetzt wurden. Der Preis lag zwischen Euro 0,22 und Euro 0,44 inkl. MWST.

Bei Rotwein ist naturgemäß ein geringeres Angebot gegeben. Dies deshalb, da die Rotweinfläche auf Grund des steigenden Verbrauches und positiven Images (Gesundheitseffekt) zu gering ist. Die

Rotweinpreise bewegten sich bei Gebindebauern von Euro 0,87 bis Euro 1,10 inkl. aufwärts bis Euro 2,00, je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln bzw. ist der Rotwein prinzipiell ausverkauft.

Bei Flaschen füllenden und selbst vermarktenden Betrieben charakterisieren sich zwei Kategorien heraus. Jene Betriebe, die durch den EU-Beitritt einen größeren Markt im Qualitätsweimbereich (0,75 l) vorfinden und durch konsequentes Qualitätsdenken dies auch umsetzen. Die andere Kategorie (Kundschaft vor allem Wirte und ältere Personen) leidet zunehmend unter geringen Verkaufszahlen, welche auf die geänderten Trinkgewohnheiten zurückzuführen sind (0,5 Promille, 2 Litergeschäft, etc.).

Verbringung – Export:

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach USA ist ebenfalls zunehmend.

Beratungsschwerpunkte

Es wurden die Winzer mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele Winzer wurden auch heuer wieder im Hinblick auf Verbringung von Wein in die EU beraten und ihnen wurden die dafür notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt.

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde für die Winzer weiterhin eine Weingartenkontingentbörse eingerichtet. Es besteht bei dieser Börse die Möglichkeit, Weingartenkontingente, die vergeben werden wollen, bekannt zu geben und speichern zu lassen. Andererseits können sich jene Weinbauern, die ihre Anbauflächen vergrößern wollen, bei der Weingartenkontingentbörse um neue Auspflanzrechte anmelden. Zur Zeit sind ca. 130 ha Kontingentfläche angeboten.

Im Jahr 2002 wurden auf der Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer aktuelle Maßnahmen veröffentlicht, die Einreichformulare als Downloads gespeichert und auf neue gesetzliche Maßnahmen hingewiesen. Die Internetseite der Abt. Landw. Sonderkulturen, Weinbau, stellte im Bereich Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers bzw. Informationen zur Messebeteiligung an internationalen Messen und Weingartenkontingentbörse dar. Weiters wurde ein Angebot im Bereich Internet für Weinbauern geschaffen, welche dort ihre Produkte und Betriebe vorstellen können. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband weiter geführt. Im Jahr 2002 wurde die Internetseite des Weinbauverbandes Burgenland von 87.000 Interessenten besucht. Die Winzer des Mittelburgenlandes haben dieses Angebot intensiv genutzt. Ziel ist es, auch Betriebe anderer Weinbaubetriebe in die Homepage einzugliedern und so eine gesamte burgenländische Homepage anzubieten. Das Projekt Internetseite wird auch auf das Jahr 2003 ausgeweitet.

Einzelberatungen und Vorträge wurden im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z.B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsauflagen) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Diese Maßnahme wurde von den Weinbauern sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau geschaffen wurde. Dominiert haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten. Seit Beginn der Umstellungsmaßnahme wurden ca. 1.580 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 1.418 ha Tröpfchenbewässerung beantragt.

In Kursen wurde das Wissen der Winzer auf den letzten Stand gebracht. Weiters wurden die Winzer wieder bei der Teilnahme an internationalen Bewertungen informiert und unterstützt. Es wurden gemeinsame Transporte organisiert und die notwendigen Formulare bereitgehalten.

Beratungslabor Burgenland

Im Berichtszeitraum wurde die Anzahl der Proben von 10.000 überschritten. Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine.

Landesprämierung Burgenland 2002 für Wein, Perlwein und Sekt

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 1.915 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 22. 4. bis 6. 5. 2002 verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgelegt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kosterguppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 45 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 5 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2002 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer. Das Landessiegerstechen erfolgte unter juristischer Aufsicht.

Im heurigen Jahr wurde das 100-Punkte-System zur Bewertung der Weine angewendet. Dabei haben die Koster nicht mehr Punkte zu vergeben, sondern nach den Kriterien: Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend zu beurteilen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

482 Weine	25,17 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
478 Weine	25,00 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
955 Weine	49,83 %	Weine ohne Auszeichnung
1.915 Weine	100 %	

Landessieger der Landesprämierung Burgenland 2002

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 2001 trocken, Allacher Gerhard, Neubaug. 5, 7122 Gols

Sortengruppe Weißburgunder?Chardonnay

Chardonnay Qualitätswein 2001, trocken, Remushof Jagschitz, Untere Lercheng. 15, 7064 Oslip

Sortengruppe Zweigelt:

Zweigelt Qualitätswein 2000, trocken, Hundsdorfer Anton, Lange Zeile 10, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch Qualitätswein 2000 trocken, Ing. Lang Stefan, Herreng. 2, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe Rotwein

Cuveé Qualitätswein 2000 Barrique trocken, Cronos, Hareter Matthias, UH. 73, 7121 Weiden am See

Sortengruppe Spätlese?Auslese

Traminer Auslese 2001 süß, Lentsch Franz, Neusiedlerstr. 40, 7141 Podersdorf

Sortengruppe Beerenauslese?Eiswein

Cuvee Eiswein 2000 süß, Hartl Anton, Florianig. 7, 2440 Reisenberg

Sortengruppe Ausbruch?Trockenbeerenauslese

Cuvee Trockenbeerenauslese 1999 süß, Fuhrmann Tobias, Seestr. 17, 7141 Podersdorf

Goldene Traube:

Die Goldene Traube wurde 2002 dem Schlossweingut Halbturn, Schlosspark 4, 7131 Halbturn, für eine Pinot gris, Beerenauslese, 1999, verliehen.

Große Bgld. Weinprobe:

Am 24. 6. 2002 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt die schon traditionelle Große Bgld. Weinprobe abgehalten. Die Veranstaltung war ausverkauft. Die zu präsentierenden Betriebe wurden an Hand von Dias vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter in Form eines Interviews seinen Wein. Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch die Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und der Wirtschaftskammer Bgld. Franz Kröpfl. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht. Den würdigen Abschluss bildete die Österr. Weinkönigin Elisabeth II. durch ihre Schlussworte und die Verlosung des Weinkorbes.

Rebenverkehr

Die Engpässe bei Reben halten nach wie vor an, verschärft wurden diese noch durch die geförderten Umstrukturierungsmaßnahmen der EU. Reben müssen mindestens 1 Jahr vorher bestellt werden. Im Burgenland konnte auch im Jahr 2002 nicht das Auslangen gefunden werden. Es wurden rund 70 % rote und rund 30 % weiße Sorten gepflanzt. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 13 Rebschulen Sommeranerkennungen durchgeführt. In den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in Eisenstadt und Podersdorf des Vereines der Bgld. Rebveredler sowie in den 13 Rebschulen konnten 68.295 Veredlungen als Basis, 1.772.400 zertifizierte Veredlungen und 2.640.900 Veredlungen als Standardware gewonnen werden.

Obstbau

Das Jahr 2002 war von Seiten der Obstbauern betrachtet wieder ein schwieriges Jahr. Es war gekennzeichnet von Frost- (hauptsächlich im Mittel- und Nordburgenland) und Trockenschäden. Die Vegetation hat frühzeitig begonnen und die Obstbauplantagen wurden unterschiedlich, je nach Lage, Kultur und Sorte, durch Spätblütenfrost geschädigt.

Der Sommer 2002 brachte landesweit eine enorme Trockenheit, wo gebietsweise wochenlang, ja monatelang, wenig bis gar kein Niederschlag zu verzeichnen war. Trockenperioden sind für unsere Obstkulturen in der Qualitätsproduktion eine extreme Belastung, welche nicht nur eine Qualitätsminderung der heranreifenden Frucht verursacht, sondern auch die mehrjährige Pflanze schädigt. Eine der wichtigsten Aufgaben für die Obstbauberater wird in nächster Zeit sein, eine Lösung für die Frostberegnung und Bewässerungsproblematik zu finden.

Feuerbrand

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.

Im Jahr 2002 wurden zwei positive Proben in Wallern auf Quitte und eine positive Probe in Edelstal sowie in Eisenstadt auf Quitte betreffend Bakterienkrankheit Feuerbrand gezogen. Die betroffene Pflanze wurde unter Aufsicht sachgemäß gerodet und anschließend verbrannt.

Im Jahr 2003 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, mindestens 150 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten

Erdbeere:

Bedingt durch Frost gab es bei der Erdbeere eine unterdurchschnittliche Ernte mit guter Qualität. Die eingebrachte Ernte war schwer und nur gegen niedrige Preise zu verkaufen (ca. Euro 1,60/kg). Die Erntemenge und die Qualität wurde durch anhaltende Trockenheit beeinträchtigt.

Kirsche:

Je nach Kulturart, Sorte und Zustand der Anlage traten auch hier Frostschäden auf. Die Ernteeinbußen waren bei den Frühsorten am höchsten. In den meisten Anlagen bis zu 100 %. Die Vermarktung der spätreifenden Sorten verlief zügig. Die Preise waren wegen des geringen Angebotes gut (Euro 2,18/kg).

Marille:

Die Marillenbauern mussten wegen starker Frostschäden mit einem Ernteausfall bis zu 100 % rechnen. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise gut (zwischen Euro 0,58 und Euro 1,09/kg). Die Vermarktung verlief problemlos.

Pfirsich:

Beim Pfirsich gab es, bedingt durch die Frostschäden, eine unterdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Trotz geringer Ernte gab es durch das Überangebot aus anderen EU-Ländern bzw. Drittländern und der Kaufpassivität auf der Konsumentenseite bei der Vermarktung Schwierigkeiten. Die Preise waren (ca. Euro 0,51 pro kg) gedrückt. In manchen Betrieben gab es Probleme mit der Kräuselkrankheit. Die jahrelange schwierige Situation bei der Vermarktung entspannte sich bei den Pfirsichbauern nicht.

Zwetschke:

Durch Frost gab es sorten- und gebietsweise unterschiedliche Ernten. Die Preise von Euro 0,44/kg lagen unter dem Durchschnitt, trotz der guten Qualität der Früchte.

Birne:

Im Burgenland wurde eine niedrige Ernte, bedingt durch Frost, eingebracht. Die Qualität, der Verlauf der Vermarktung waren gut, aber die Preise von ca. Euro 0,44 bis Euro 0,58/kg waren nicht zufriedenstellend.

Apfel:

Der Frost schädigte die Anlagen gebiets- und sortenweise unterschiedlich. In der Saison traten in manchen Lagen Trockenschäden auf. Die Erntemenge war unterdurchschnittlich. Die Qualität war gut.

Die Abrechnung für die Ernte 2001 fiel höher als in den letzten drei Jahren, jedoch nicht zufrieden-

stellend. Im Durchschnitt erhielten die Obstbauern für die Äpfel der Ernte 2001 zwischen Euro 0,22 und Euro 0,29 pro kg (je nach Sorte unterschiedlich). Die Erlöse sind kaum kostendeckend.

Holunder:

Die Holunderflächen nahmen nicht nennenswert zu. Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blüteernte. Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei ca. Euro 0,51 pro kg. Gebietsweise traten Trockenschäden auf. Schwierigkeiten verursachten hauptsächlich die tierischen Schädlinge (z.B. Gemeine Spinnmilbe, Milbe).

Extensivobstbau

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion bzw. in der Landschaftspflege spielt der Extensivobstbau. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz sowie die Frostschäden bewirkten unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein durchschnittliches Jahr war. Es traten Probleme bei den Pflanzenschutzmaßnahmen auf. Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine nicht zufriedenstellende Situation. Die Preise waren sehr gedrückt (ca. Euro 0,04 pro kg), zeitweise wurden überhaupt keine Pressäpfel übernommen.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gesteungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Die Direktvermarktung und Weiterveredelung der Rohware als Most, Saft, Schnaps usw. spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

Obstverarbeitung

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrezeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Brände, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte.

Fortbildung und Beratung

2002 wurden 47 Kurse und Versammlungen mit 617 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 610 Betriebsberatungen sowie 7 Fachtagungen und Studienreisen der Beratungsorgane mit 172 Teilnehmern durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2002 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). Rennommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Betriebe sind in das ÖPUL 2000 umgestiegen und haben an der Integrierten Produktion Obstbau teilgenommen. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenig Problemfälle auf.

Eine weitere Herausforderung für die Landwirte im Burgenland sind die Vorschriften der "Guten landw. Praxis", die als Grundlage für die Förderungszahlungen eingehalten werden müssen. Die landw. Betriebe werden im Zuge der AMA-Kontrolle verstärkt betreffend der Einhaltung der "Guten landw. Praxis" kontrolliert. Die bäuerlichen Betriebe wurden auf verschiedenen Veranstaltungen über diese Problematik aufmerksam gemacht. Über das gesamte Paket liegt eine Informationsbroschüre in den Landw. Bezirksreferaten auf, wo die Bauern einen Einblick über die Vorschriften bekommen.

Bgld. Erwerbsobstbauverband

In der Abteilung Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Die Jahreshauptversammlung fand am 30. Jänner 2002 im Gasthaus Himler Dietmar, Deutsch Kaltenbrunn, statt. Als Gastreferenten wurden Ing. Josef Weinzetl und Ing. Andreas Fischerauer zum Thema "Was kostet mein Obstprodukt? – Kalkulationsbeispiele für Frischobst und Verarbeitungsprodukte" eingeladen.

Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer das Kühlhaus von Peter Lagler sowie den Direktvermarktungsbetrieb Erwin Hafner in Deutsch Kaltenbrunn besichtigen. Es wurde anschließend eine angenehme Diskussion in Begleitung von ein paar Kostproben im Buschenschank von Reinhard Hafner geführt.

Im Jahr 2002 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltpakete mit dem Logo des Bgld. Erwerbsobstbauverbandes, Edelstahlbehältersammelbestellung, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Landessiegerprämiiierung für Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre 2002

Die Landesprämiiierung Burgenland (15. Gebietsverkostung), bei der 353 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 93 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2002 haben 13,6 % eine Gold-, 26 % eine Silber- und 30,4 % eine Bronzeauszeichnung erhalten, 30 % der eingereich-

ten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 7 Gruppen Landessieger gewählt. 2002 wurden zum zweiten Mal bei Obstarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, sgn. Sortensieger gewählt. Es wurden 7 Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2002:

SAFT:	Apfel/Uhudertraubensaft naturtrüb	Obsthof Zotter, Kukmirm
DESTILLATE		
Kernobst:	Apfelbrand Elstar	Obsthof Zotter, Kukmirm
Steinobst:	Zwetschkenbrand	Destillerie Vertes, Purbach
Beerenobst:	Brombeerbrand	Landwirtschaftliche Fachschule, Eisenstadt
Sonstige Spezialitäten:	Felsenbirnenbrand	Stainer Heinz, Eisenstadt
Wein-, Trauben-, Trester- und Hefebrände:	Traubenbrand	Fürsatz Herbert, Rohrbach
Likör:	Ribisellikör	Obsthof Gsellmann, Minihof Liebau

SORTENSIEGER 2002:

Saft sortenrein	Apfelsaft	Marillenhof Pinter, Hornstein
Birnen	Birnenbrand Packhams	Lagler Kurt, Kukmirm
Quitten	Quittenbrand	Lagler Kurt, Kukmirm
Marillen	Marillenbrand	Obstgut Hoanzl Franz u. Waltraud, Kukmirm
Kirschen/Weichsel	Kirschenbrand	Koller Johann, Bubendorf
Trester	Tresterbrand Blaufränkisch	Mittl Engelbert, Bildein
Weinbrand/Branntwein	Weinbrand Muskat	Weinhaus Schumich, Oslip

Die Präsentation der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 19. April 2002 in Mattersburg, Kulturzentrum, statt.

Tag des Apfels:

Der "Tag des Apfels" wurde im Jahr 2002 traditionsweise am 2. Freitag im November abgehalten. Anlässlich dieser Aktion wurden Äpfel in der Landeshauptstadt Eisenstadt sowie auch in einigen Bezirkshauptstädten, wie z.B. in Jennersdorf, Güssing, Oberpullendorf und Neusiedl am See an die Fußgänger verteilt. Darüber hinaus begleiteten Medien-Einschaltungen den Tag des Apfels.

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist 2002 mit etwas über 1.500 ha gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Diese Flächenschwankungen liegen jedoch in den normalen Jahresschwankungen.

Der Folienanbau hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf ca. 81 ha erhöht. Die Anzahl der Betriebe ist jedoch auch wie in den vergangenen Jahren weiter leicht gesunken. In den meisten Fällen wird jedoch eine weitere Spezialisierung festgestellt.

Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als durchschnittlich zu bezeichnen. Zirka 3,1 Millionen Salathäuptel kamen zur Vermarktung, wobei ein Durchschnittspreis von ca. Euro 0,18 bis Euro 0,20 + MWSt. erreicht wurde. Der Absatz war gegenüber dem Vorjahr als schleppend zu bezeichnen. Die Nachfrage nach Kopfsalat war nicht gegeben, sodass sich dies im Preis niederschlug.

Bei Radieschen hat sich ein ähnliches Absatzbild ergeben und die Preise können mit Euro 0,20 bis Euro 0,22 + MWSt. (Vorjahr Euro 0,30) als gedrückt bezeichnet werden. Durch den schleppenden Absatz kam es teilweise zu Übergrößen und daher zu Qualitätsproblemen.

Tomaten:

Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 80 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen 20 % teilen sich auf verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen auf. Der Ernteverlauf kann als normal bezeichnet werden. Der Erntebeginn lag um den 28. Juni 2002. Da die übliche gute Folienqualität geerntet werden konnte, wurde ein Jahresdurchschnittspreis von Euro 0,50 bis Euro 0,52 + MWSt. erreicht.

Durch den internationalen Verkehr mit Jungpflanzen bzw. mit Zierpflanzen kann es eher zum Auftreten von Quarantäneschadorganismen kommen. In drei Verdachtsfällen (*Clavibacter michiganensis* sp. *michiganensis*) konnte jedoch eine durchaus übliche Pilzkrankung festgestellt werden. Hinsichtlich der Beratung wird im Winterarbeitsprogramm verstärkt auf die Hygiene im und um das Folientunnel hingewiesen.

Paprika:

Der Paprikamarkt war ausgeglichen. Die Sorte Dolmy hat nach wie vor einen Marktanteil von 68 %. Die Sorte Monte musste ihren Anteil von ursprünglich 35 % auf 32 % leicht verringern. Die Sortenversuche werden verstärkt um das Sortenspektrum mit gleichwertigen Sorten bzw. bessern Sorten zu erweitern. Diese Sorten müssen sich gut für eine Maschinensortierung eignen.

Hinsichtlich der Vermarktung ergaben sich weitere Änderungen, da die Qualitäten noch weiter aufgesplittert wurden. Je nach Gewicht werden 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten. Übernommen wird ab einem Gewicht von 120 g, größere Sortierungen beginnen bei 150 g.

Die Jahresdurchschnittspreise können über alle Sortierungen mit Euro 0,14 bis Euro 0,15 + MWSt. pro Stk. festgesetzt werden. Die Menge mit ca. 1,3 Millionen Stk. geernteten Paprika liegt etwas höher als im Jahr 2001.

Witterungsbedingt kam es im Kulturzeitraum 2002 nur zu geringen Ausfällen durch *Fusarium* und *Verticillium*. Diese Welkekrankheiten können zu einer Bodenverseuchung führen. 15 Betriebe nahmen

die Möglichkeit in Anspruch eine genehmigte Bodenentseuchung durchzuführen. Genehmigung heißt, Musterziehung durch das landw. Bezirksreferat Neusiedl/See bei einem optischen Pflanzenausfall von mehr als 25 %. In Folge - Untersuchung durch die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit – Abteilung Phytomedizin. Bei Finden eines Bodenpilzes durch die Laboruntersuchung wird seitens der Agentur eine Bewilligung für eine chemische Bodenentseuchung ausgefolgt.

Vliesgemüse

Bei Vlies~~salat~~ wurden hauptsächlich die Sorten Twinco und Sprinter angebaut. Es kam zu einer gewaltigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr (ca. 1,9 Millionen), sodass ca. 3,1 Millionen Salathäuptl vermarktet wurden. Durch die europaweite gute Versorgung mit Kopfsalat war der Produzentenpreis mit Euro 0,10 bis Euro 0,11 + MWSt. etwas gedrückt.

Jungseller~~er~~ unter Vlies wurde optimal vermarktet. Die gute Qualität, auch in Hinblick des Blattes konnte mit einem Durchschnittspreis von Euro 0,44 pro Stück abgeliefert werden.

Vliesradiesche~~der~~ Absatz gestaltete sich wie bei Salat etwas schleppend. Die Vermarktung hat sich wieder geändert, sodass nun 6er Bund, 8er Bund und 12er Bund angeboten wird. Der Jahresdurchschnittspreis lag Euro 0,13 + MWSt. wobei sowohl die Sortierung als auch die Größe der Einzelradieschen den Anforderungen des Marktes entsprachen.

Fr~~h~~kohl unter Vlies und Freiland~~h~~ gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig, sodass ein Durchschnittspreis von Euro 0,33 + MWSt. á Kopf erreicht wurde. Witterungsbedingt kam es zu keinen Blatterkrankungen, sodass die Qualität zum Unterschied des Vorjahres als sehr gut zu bezeichnen war.

Freilandgemüse

Die Freilandradiesche~~ren~~ weisen, wie auch im Jahr 2001, satzweise eine schlechte Qualität aus. Im Sommer, bedingt durch die Hitze bzw. lange Trockenperiode kam es zu Verbrennungen bzw. Vergilbungen des Blattes, sodass es wiederholt zu Reklamationen seitens der Handelsketten kam. Der Durchschnittspreis bewegte sich um Euro 0,16 + MWSt., wobei geschätzte 12,1 Millionen Bund abgeliefert wurden. Einige Sätze mussten jedoch wegen extrem starken Blattschäden eingeeckert werden.

Der Paradeisanbaum Freiland hat keine bzw. nur mehr eine lokale Bedeutung. Es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert. Alle Kettenläden und auch die Obst- und Gemüsegenossenschaft übernehmen und vermarkten keine Freilandparadeiser. Die Nachfrage beim Ab-Hof-Verkauf ist so wie im Vorjahr weiter leicht steigend. Speziell längliche Formen bzw. San Marzano-Typen aus dem Freiland finden immer mehr Liebhaber.

Der Paprikajm Freiland für den Frischmarkt hat mit 2 ha eine gleich bleibende Fläche. Der Industriepaprika – Paprika Capia wurde flächenmäßig gegenüber dem Vorjahr leicht ausgeweitet. Die Fläche wurde mit ca. 51 ha geschätzt. Die Preisgestaltung mit Euro 0,36 + MWST blieb ebenfalls gleich. Die Qualitäten waren je Landwirt etwas unterschiedlich, sodass es teilweise von der Industrie

zu Beanstandungen kam. Die verwendete Sorte Austro-Capi dürfte züchterisch nicht mehr optimal bearbeitet werden, sodass langsam die Großfruchtigkeit verloren geht.

Der Pfefferon wurde an die Industrie mit Euro 0,40 + MWST abgeliefert. Folienware für den Frischmarkt wurde mit Euro 0,04 + MWST pro Stück bezahlt. Eine Einzelvermarktung kommt jedoch kaum mehr vor, da er in Verpackungseinheiten von drei, fünf und mehr Stück vermarktet wird.

Die Einlegegurken erntete mit einem Hektarertrag von 30.000 kg – 35.000 kg in einem guten Durchschnittswert. Diese Erträge werden in erster Linie durch die Verwendung einer Tropfbewässerung und Mulchfolie erreicht. Da das Entsorgen bzw. der Abtransport der Mulchfolie vom Feld äußerst aufwendig und kostenintensiv ist, werden im nächsten Jahr Versuche mit einer biologisch abbaubaren Mulchfolie geplant.

Preise:	A1	Euro 756,- + MWSt. je Tonne
	A2	Euro 371,- + MWSt. je Tonne
	B	Euro 124,- + MWSt. je Tonne
	C	Euro 51,- + MWSt. je Tonne

Karfio Euro 0,41 + MWSt. Die Qualität der angelieferten Ware war als gut zu bezeichnen. Aufgrund der heißen und trockenen Witterung im Spätsommer kam es zu einem Versorgungsengpass.

Brokkoli Durch die extremen Temperaturen in fast jedem Sommer wird die Kulturführung in diesem Zeitbereich immer schwieriger, sodass die Anbaufläche für diese Sätze ständig geringer wird. Die Kultur für die Herbsterte bleibt jedoch flächenmäßig mit ca. 12 ha (3 ha Sommererte) gleich. Der Jahresdurchschnittspreis von Euro 0,40 + MWSt. lag geringfügig über dem Vorjahrswert.

Chinakohl Die Chinakohlfläche wurde so wie in den vergangenen Jahren noch weiter ausgeweitet. Der Jahresdurchschnittspreis lag bei Euro 0,24 + MWSt..

Die Genossenschaft konnte ihren Verkauf auf ca. 1,5 Millionen kg aufstocken. Für das gesamte Burgenland liegt die geschätzte Ernte bei 3,2 Millionen kg.

Sellerie Der Industriepreis lag so wie im Vorjahr bei Euro 0,11 + MWSt. Dieser Preis liegt an der Wirtschaftlichkeitsgrenze.

Die Frischware wurde mit einem Durchschnittspreis von Euro 0,40 + MWSt (Vermarktung – Knolle ohne Blatt) auf den Markt gebracht. Die heurigen Selleriebestände zeigten oft eine Gelbfärbung der Blätter. Es konnte keine Krankheit diagnostiziert werden, sodass angenommen wird, dass Fehler in der Vererbung aufgetreten sind (Saatgut). Die Lagerfähigkeit dieser Bestände war stark eingeschränkt, sodass seitens der Beratung empfohlen wurde, diese so schnell wie möglich zu vermarkten.

Zucchini Das Angebot von Zucchini ist in den letzten Jahren derartig gewachsen, dass nun eine Marktsättigung erreicht wurde. Mit einer geschätzten Verkaufsmenge von 760.000 kg (2001: 675.000 kg) wurde eine Grenze erreicht, welche sich auch im Preis widerspiegelt. Ein Preis von Euro 0,27 + MWSt. wird bei diesem Mengenangebot nicht mehr überschreitbar sein.

Hinsichtlich der Qualität ist zu sagen, dass vielfach grobe Ernte- und Sortierarbeiten dazu führen, dass die Früchte oft Druckstellen bzw. Verletzungen aufweisen. Die Vermarktung an Kettenläden wird dadurch sehr schwierig, wobei oft mangelnde Einsicht bei den Landwirten keine Verbesserung zulässt.

Jungzwiebel Ga. 3,7 Millionen Bund Jungzwiebel wurden zu einem Preis von durchschnittlich Euro 0,18 + MWST vermarktet.

Speisemais Euro 0,16 + MWST á Kolben. Absatz und Nachfrage waren gut, sodass gegenüber dem Vorjahr wieder eine Preissteigerung erreicht werden konnte. Bei der Kulturführung nehmen immer mehr Probleme mit Vogelfraß zu. In erster Linie fressen Stare die Spitze des Kolbens beim Milchigwerden der Körner an, sodass der gesamte Kolben nicht mehr vermarktet werden kann.

Speisekürbis Die Menge des vermarkteten Speisekürbis dürfte gegenüber dem Vorjahr mit 610.000 Stück und ca. 255.000 kg leicht gestiegen sein. Jahresdurchschnittspreis Euro 0,30 + MWSt. per kg. Der weiße Speisekürbis wurde zum größten Teil mit einem Durchschnittspreis von Euro 0,23 + MWSt. pro Stk. vermarktet.

Fisolen: Euro 0,97 + MWST á kg

Endiviensalat Euro 0,25 + MWST á kg.

Freilandsalat Euro 0,11 + MWST á kg.

GEMÜSEANBAUFLÄCHE 2002

Gemüsearten	Schätzung in Hektar	Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Brokkoli	15	Petersilienwurzel	85
Chinakohl	92	Pfefferoni	15
Fisolen (Pflückbohnen)	22	Porree	15
Gurken: Einlegegurken (inkl. Schälgurken)	65	Radieschen	148
Salatgurken (Feldgurken)	7	Rote Rüben	0
Karfiol (Blumenkohl)	120	Bummerlsalat (Eissalat)	22
Karotten, Möhren	60	Endiviensalat	13
Knoblauch	2	Häuptelsalat	121
Kohl (Wirsing)	50	Sonstige Salate einschl. Kochsalat	2
Rotkraut (Blaukraut)	3	Sellerie	43
Weißkraut (Frisch-/Lagerkraut)	25	Spargel (Grünspargel)	15
Paprika bunt	3	Speisekürbis	37
Paprika Capia	50	Zucchini	60
Paprika grün	4	Zuckermais (Speisemais)	175
Paprika Folie	42	Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	97
Paradeiser (Tomaten) Freiland	8	Übrige Gemüsearten	55
Paradeiser (Tomaten) Folie	45		

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird. Durch die Diskussion einer EU-Osterweiterung müssen mittelfristig Strategien erarbeitet werden, um die weitere Existenz der Betriebe zu sichern.

Aufklärung und Beratung

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Bei dem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Ein weiteres Projekt, welche die Inanspruchnahme einer Privatberatung (Dr. Pottmann) ermöglicht, wird aus Ziel-1-Mitteln gefördert. Weiters wird in Zukunft auf den biologischen Pflanzenschutz (Nützlingseinsatz) mehr Augenmerk gelegt werden.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

Blumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2002 49 Gemeinden, Orte und Städte teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2002 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW). Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte, die mit Sachpreisen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenland Tourismus, die Bgld. Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung Mitte Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I	Kategorie II	Kategorie III	Kategorie Stadt
1. Hochstrass	1. Pöttelsdorf	1. Wiesen	1. Jennersdorf
2. Mühlgraben	2. Wolfau	2. Wallern	2. Purbach
3. Urbersdorf	3. Neumarkt a.d.R.	3. Riedlingsdorf	3. Oberpullendorf

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie I, Hochstrass, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 25. 8. 2002 von LR Karl Kaplan,

Präsident Franz Stefan Hautzinger, Konsul Leier und Obmann-Stv. GTM Andreas Pomper vorgenommen. Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte ca. 150 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Karl Kaplan, GenDir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann-Stv. GTM Andreas Pomper die Siegerpreise an die Gewinner. Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

Bundesgartenbautagung 2002

"Die Gärtner Burgenlands" veranstalten schon über Jahre hinweg spezielle Events, die zur Darstellung der Leistungsfähigkeit und der Schönheit des Burgenlandes, bezogen auf pflanzliche Produktion, beitragen. Auf dieser Tradition aufbauend wurde die 56. Bundesgartenbautagung vom 25. bis 28. 9. 2002, eine der größten gartenbaulichen Fachveranstaltungen Österreichs, organisiert und durchgeführt. Der Ort der Durchführung war das Vila Vita Hotel & Feriendorf Pannonia in Pamhagen.

Die Bundesgartenbautagung ist eine Weiterbildungs- und Informationsveranstaltung der österreichischen Gärtnerschaft, bei welcher die touristischen Aktivitäten große Beachtung fanden. Einige hundert Gäste aus ganz Österreich sowie aus den angrenzenden Nachbarländern hatten die Gelegenheit, sich von der landschaftlichen Schönheit des Nordburgenlandes verzaubern zu lassen.

Die 56. Bundesgartenbautagung leistete einen bedeutenden Beitrag für die burgenländischen Gärtner. Einerseits wurden die Fähigkeiten und Qualifikationen der heimischen Gärtnerschaft aufgezeigt, andererseits konnten sich die zahlreichen Gäste von den Leistungen des Gärtner Nachwuchses (Bundeslehrlingswettbewerb) überzeugen.

Als Auftakt zur Bundesgartenbautagung wurden am Mittwoch, 25. 9. 2002, zwei Sitzungen abgehalten.

Am Donnerstag, 26. 9. 2002, fand die Delegiertenversammlung des Bundesverbandes der Gärtner Österreichs mit parallelem Alternativprogramm (Kutschenfahrt, Bootsfahrt, Exkursionen) statt. Anschließend daran wurde eine ökumenische Andacht in der Basilika Frauenkirchen von Diözesanbischof Dr. Paul Iby und Oberkirchenrat Dr. Michael Bünker abgehalten. Als Höhepunkt des Tages konnte am Abend Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl als Ehrengast begrüßt werden. Weiters gab Kammerdirektor DI Otto Prieler den "Gärtnern Burgenlands" mit seiner Anwesenheit die Ehre.

Am Freitag, dem 27. 9. 2002, konnten die zahlreichen Tagungsteilnehmer Einblick in burgenländische Garten- und Gemüsebaubetriebe gewinnen, um sich von der hohen Qualität der heimischen Produkte vor Ort zu überzeugen. Am bunten Abend konnte der Obmann des Vereines "Die Gärtner Burgenlands" GTM Albert Trinkl LR Karl Kaplan als Ehrengast begrüßen.

Der Samstag, 28. 9. 2002, stand ganz im Zeichen von Vorträgen. Die Themen "Osteuropa – die Zukunft des Gemüsebaues?" und "Der Stellenwert des Gärtners am Markt" lockten viele Interessierte zur Bundesgartenbautagung.

Als krönender Abschluss der 56. Bundesgartenbautagung wurde die Festversammlung abgehalten. Obmann GTM Albert Trinkl konnte Ök.Rat Kurt Weber, den Präsidenten des Bundesverbandes der Gärtner Österreichs sowie zahlreiche Ehrengäste, wie LR Ök.Rat Paul Rittsteuer, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Präsident Ök.Rat Rudolf Schwarzböck, Obmann Ök.Rat Herbert Titz, sowie Präsident Christian Jägerbauer begrüßen.

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. In den Winterveranstaltungen 2002 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst wurde durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit 1.420 Mitgliedern betreut.

Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fand zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ein ausgeprägtes Monitoring statt.

Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2002 erweitert und modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von zusätzlichen Wetterstationen und modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist somit zu einem beträchtlichen Teil mit derartigen Stationen ausgestattet.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2002 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestütztem Frühwarnsystem wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein-, Obstbau und Mais im Feldbaubereich abgedeckt.

Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der minimale Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden sicherte gesunde Lebensmittel in funktionierenden Ökosystemen.

Schädlings- und Krankheitsauftreten

Bedingt durch die extrem trockene Witterung war das Jahr 2002 gekennzeichnet von einem generell starken Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt geringer. Lediglich an den Reben konnte gebietsweise verstärkt Oidium festgestellt werden. Fressende und saugende Insekten stellten eine große Herausforderung im Bereich der integrierten Bekämpfung für den Landwirt dar. Dazu kam, bedingt durch den Witterungsvorsprung, ein sehr frühes Auftreten der diversen Schadorganismen. Besonders betroffen waren die Kulturen Raps und Rübe im Feldbau sowie der Obst- und Weinbau.

Im Jahr 2002 ist der Feuerbrand im Burgenland wieder festgestellt worden. Eine Infektion wurde im Raum Wallern an Quitte sowie in Eisenstadt und Edelstal ebenfalls an Quitte gefunden. Weit über 100 Proben wurden darüber hinaus vom BFL untersucht.

Der westliche Maiswurzelbohrer ist 2002 im Burgenland erstmals festgestellt worden. Hauptbefallsgebiet ist der Bezirk Neusiedl am See mit den Gebieten entlang der ungarischen und slowakischen Grenze sowie ein Fund in der Gemeinde Unterloisdorf im Bezirk Oberpullendorf.

Pflanzenschutzwarndienst 2002

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	1	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

Wettersituation

Das Berichtsjahr war wieder gekennzeichnet von extremer Trockenheit. Fehlende Winterniederschläge und wenig Regen im Frühling und Frühsommer haben besonders im Mittel- und Südburgenland für extreme Trockenheit gesorgt. Erst im August konnten größere Regenmengen gemessen werden. An der allgemeinen Trockenheit konnte auch das wenig ändern, zumal ab Oktober wieder kaum Regen gefallen ist.

Niederschlagsmengen und Temperatur:

Ort	Niederschlag 2002	Niederschlag 2003	Temp. min.	Temp. max.
St. Andrä	381 mm	322 mm	-13,5	38,8
Eisenstadt	475 mm	447 mm	-17,3	35,7
Güssing	531 mm	573 mm	-20,8	37,6

Österreichische Hagelversicherung

Allgemeines

Die ersten Hagelschläge traten am 12. Mai im Bezirk Oberwart auf. Dabei wurden Getreide, und Raps in den Gemeinden Rechnitz und Schachendorf geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 19. Mai (Bezirk Güssing) und am 7. Juli (Bezirk Oberpullendorf), verursachte der Hagel am 13. Juli starke Schäden im Bezirk Neusiedl/See und Mattersburg. Dabei wurde eine Fläche von ca. 20.000 ha schwer geschädigt. Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 5. September in Neckenmarkt. Dieser verursachte kurz vor Beginn der Weinlese zum Teil starke Schäden. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 3.500. Das sind doppelt soviel wie im Jahr 2001 oder 50% der versicherten Landwirte. Für Hagelschäden wurden 2002 Euro 2 Mio. entschädigt.

Neben Hagel traten im Jahr 2002 umfassende Frostschäden (Wintergerste) und Trockenschäden in den

Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf und Güssing auf. Vor allem Getreide, Körnererbse, Sojabohne und Mais wurden durch die Trockenheit stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Entschädigungssumme für Frost- und Trockenschäden betrug Euro 3,5 Mio.

Zusammenfassend kann das Jahr 2002 als frost-, trocken- und hagelintensiv bezeichnet werden, wobei die Bezirke Neusiedl/See, Oberpullendorf und Oberwart am schwersten betroffen waren. Die Österreichische Hagelversicherung entschädigte allein im Burgenland Euro 5,5 Mio an versicherte Landwirte.

Geschäftsverlauf

Polizzen im Burgenland:	Abnahme 7.713 auf 7.042 Ursache: Betriebszusammenführung
Versicherte Hagelfläche:	Zunahme um 4.126 Hektar auf 107.535 Hektar Ursache: Neuflächenzuwachs
Versicherte Mehrgefahrenfläche:	Zunahme um 18.000 Hektar auf 75.000 Hektar Ursache: Neuflächenzuwachs
Versicherungssumme:	Euro 178.997.509,- (+6,02%)
Prämienaufkommen:	Euro 6.541.299,- (+2,51%)
Entschädigungszahlungen:	Euro 5.440.029,-
Schadensverlauf Bgld.:	84%

Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Bundes- und Landesförderung zur Hagelversicherungsprämie, die Möglichkeit der AMA- Datenübermittlung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Mehrgefahrenversicherung u.s.w.

Mit dem "Hagelstand" auf der INFORM 2002 in Oberwart wurde wiederum eine bestens eingeführte Informations- und Servicestelle angeboten.

Geschäftsergebnis 2000 - 2002

Jahr	Polizzen	Vers. Hagelfläche	Vers. Erntefläche	Vers. Summe			
Schaden?		Ha	HA	Euro			
verlauf %							
2000	7.713	103.409	53.000	163 Mio	6,1 Mio	8,76 Mio	142,4
2001	7.271	105.660	64.580	169 Mio	6,4 Mio	2,52 Mio	39,4
2002	7.042	107.535	75.000	179 Mio	6,6 Mio	5,44 Mio	83,2

BABBI

Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs-Initiative

Im Sinne des Beratungsauftrages bietet die BABBI ein umfangreiches Service für bäuerliche Projektinitiativen. Die Leistungen reichen von umfassender fachlicher und förder technischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, die Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Bäuerliche Initiativen, welche zur Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen beitragen bzw. die Entwicklung des ländlichen Raumes positiv beeinflussen, werden von den BABBI Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Ideen bestmöglich unterstützt. Dabei fungiert die BAABI bei der Projektberatung und -betreuung als 1. Anlaufstelle für Förderwerber in allen förder technischen Belangen. Der Förderwerber wird bei der Abklärung von Fragen der Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen, bei der Projektformulierung, bei der Läuterung von unklaren Punkten - oft unter Vermittlung bzw. Hinzuziehung von Fachexperten - und bei verschiedenen Amts- und Behördenwegen beraten und unterstützt. Wenn die Nachhaltigkeit und der wirtschaftliche Bestand eines Projektes gesichert scheinen, wird ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der zuständigen Förderabwicklungsstelle eingereicht.

Der sehr umfangreiche Aufgabenbereich wird nunmehr von 6 Beratungs- und einer Bürokraft abgewickelt. Dabei ergaben sich auch einige Änderungen während des Jahres 2002 im Personalbereich. Zur Initiierung von Projekten sowie der fachlichen Betreuung und Begleitung von Gemeinschaftsprojekten im Bereich "Urlaub am Bauernhof" wurde am 1. Oktober 2002 mit Frau Sandra Goger eine zusätzliche Spezial-Beratungskraft zur Verstärkung der Bürostelle Oberwart eingestellt. Für die Agenden der Forstwirtschaft zeichnet seit 1. März 2002 Herr DI Manfred Höller verantwortlich. Die Kontakte mit Landwirten und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden:

Beratungsarbeit:

Art der Tätigkeit	Anzahl 2002
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	880
Kurse (Meister, Facharbeiter,..)	-
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	8
Exkursionen (organisiert)	1

In der nachfolgenden Tabelle wird die umfangreiche Beratungstätigkeit der BABBI-Mitarbeiter anhand der im Jahr 2002 bearbeiteten Projekte dokumentiert.

Projektstatus	Projekte 2002
Projektideen gesamt	96
eingereicht	52
in Bearbeitung	21
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	5
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	9
abgebrochen	8

Bei der Mehrzahl der Projekte endet die Projektarbeit mit der Einreichung des Förderantrages bei der Förderabwicklungsstelle bzw. mit der schriftlichen Förderzusage, d.h. dass in vielen Fällen keine Betreuung während der Projektlaufzeit erforderlich ist, bzw. sich auf wenige, im Arbeitsaufwand zumeist unerhebliche administrative Aufgaben beschränkt. Bei einigen Projekten wird eine Nachbetreuung sogar ausdrücklich gewünscht und ist auch oft für die Erreichung des Projektzieles erforderlich. Diese Projektbetreuung gestaltet sich daher von Projekt zu Projekt hinsichtlich Intensität und Art der Betreuung unterschiedlich.

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der BABBI der ländlichen Bevölkerung näher zu bringen, wurden auch im Jahr 2002 wieder zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Zuge der durchgeführten Maßnahmen wurde Informationsarbeit über den Verein und Informationsarbeit über betreute Projekte der BABBI gemacht. Neben mehrfach aufgelegten Informationsblättern, Artikeln in diversen Printmedien und Beiträgen im ORF wurden auch Eröffnungen und Pressekonferenzen organisiert, um über erfolgreich umgesetzte Ziel 1-Projekte zu informieren und dadurch die Kreativität und Phantasie bei den Landwirten zu wecken und die Motivation für die eigene Projektumsetzung zu erhöhen.

Die Erfahrungen der bereits zwei Jahre andauernden zweiten Ziel 1-Periode bestätigen nach wie vor die große Bereitschaft der burgenländischen Landwirtschaft, in neue Technologien, Dienstleistungs- und Vermarktungsstrategien zu investieren. Durch die tatkräftige Unterstützung diverser Initiativen wird es auch weiterhin gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe zu steigern und zusätzliche Einkommensstandbeine aufzubauen, sowie die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies ist aber nicht möglich ohne Landwirte, die mit innovativen Ideen und großem ideellen und auch finanziellen Einsatz die dargebotene Chance aktiv nutzen.

BERTA

Bgld. Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung der bgld. Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Weinbauverband Burgenland
- Bgld. Interessensgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung des ländlichen Lebensraumes

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der Mitarbeiter des Projektes "BERTA – Beratung Gewässer- und Naturschutz". Rückblickend wird nochmals darauf hingewiesen, dass dieses Projekt das Nachfolgeprojekt der beiden Ziel 1-Projekte "Grundwasser 2000",

Laufzeit Jänner 1998 bis Juni 2001, und "Koordination, Ausweitung und Abrundung von Ökologieprojekten", Laufzeit Oktober 1998 bis Juni 2001 ist, welche mit dem Ende des Ausfinanzierungszeitraumes für Projekte der ersten Ziel 1-Periode abgeschlossen wurden.

Im Juli 2002 wurde das Team des Vereins BERTA um einen Mitarbeiter erweitert. Der neue Mitarbeiter, Herr Johann Preisegger, zeichnet für das Projekt "BERTA – Beratung, Fachbereich Naturschutz" verantwortlich. Sein Büro befindet sich im Haus der Bgld. Landwirtschaftskammer, wo er als Betreuer und Berater einer zentrale Beratungs- und Abwicklungsstelle die Projektanträge bearbeitet und in einer Naturschutzdatenbank erfasst.

Das Aufgabengebiet ist im Prinzip in den letzten 2-3 Jahren nahezu ident geblieben. Die Mitarbeiter konzentrieren sich auf Tätigkeiten wie Unterstützung der Wassergenossenschaft und von Privatpersonen bei der Erlangung von Wasserrechtlichen Bewilligungen, Beratung und Projektabwicklung von gemeinschaftlichen technischen Agrarprojekten, sowie die Betreuung und Beratung der ÖPUL-Maßnahme 2.31 "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz", des weiteren obliegt die fachliche Beratung und Betreuung von Naturschutzprojekten den Mitarbeitern des Vereines. Die Projektbetreuer des Vereins BERTA fungieren zudem auch als Bindeglied bzw. Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden Aufgabenbereichen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Abteilungen der Bgld. Landesregierung. Hier besteht nach mehrjähriger Tätigkeit eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der verschiedensten Abteilungen.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2002:

Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

ÖPUL 2000 – Maßnahme 2.31 "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz"

Informationsveranstaltungen und Vorbereitung von Schulungen zur Maßnahme 2.31

Informationsveranstaltungen und Beratung zum Ziel 1 Projekte "Ökologische Adaptierung von Feldbrunnen"

Sammlung und Aufbereitung von GIS-Daten (DKM, ÖK-Blätter) für Einreichpläne

ÖWAV – Unterausschuss "Bewässerungswasser –Quantität und Verfahren"

Antragsstellung um wasserrechtliche Bewilligungen im Zuge der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme im Weinbau

Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen

Betreuung der Wasserungsgenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten

Projekt: Optimierung des Wasserbedarfes bei der gemeinschaftlichen Tropfbewässerungsanlage Illmitz

Projekt: Unterirdische Tropfbewässerung im Saatmaisbau

Projekt: Unterflurtropfbewässerung im Weinbau (PRD-Methode)

Projekt: Umweltfreundliche Energieversorgung der Bewässerung in Tadtten

Projekte Kukmirn und Klostermarienberg (Tropfbewässerung im Obstbau)

Projekte Rust und Deutschkreuz (Tropfbewässerung im Weinbau)

Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen
Ausstellung von Projektbestätigungen

Beantragung von Pflegezuschlägen bei der Naturschutzabteilung der Bgld. Landesregierung und Auszahlung dieser Beträge, Beratung zur Teilnahme an Projekten, Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten, Einreichung neuer Projekte, Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial der Projektgebiete, Meldungen an die AMA, Erstellung einer Naturschutzdatenbank
Bei einem so weiten Tätigkeitsbereich, wie es das gegenständlich dokumentierte Projekt darstellt, sind wir auf die Unterstützung von vielen Seiten angewiesen. Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Daten und Informationen, deren Auswertung und in vielerlei Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Kontaktadressen

Bgld. Landwirtschaftskammer: Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

Tel. 02682 / 702 - 0, oder 0664 / 4 102 000 bzw. 0664 / 4 102 222, www.agra-net.info

Abt. I. Direktion/Präsidium	Tel DW 100,	Fax DW 190, direktion@lk-bgld.at
Abt. II. Organisation	Tel DW 200,	Fax DW 290, organisation@lk-bgld.at
Abt. III. Förderung	Tel DW 300,	Fax DW 390, foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV.a. Betriebswirtschaft	Tel DW 400,	Fax DW 490, betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. IV.b. Recht	Tel DW 450,	Fax DW 491, recht@lk-bgld.at
Abt. V. Tierzucht	Tel DW 500,	Fax DW 590, tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI.a. Pflanzenbau	Tel DW 600,	Fax DW 690, pflanzenbau@lk-bgld.at
Ref. VI.b. Sonderkulturen	Tel DW 650,	Fax DW 691, sonderkulturen@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See: Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167 / 2551 - 0; Fax DW 28, office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt: Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682 / 702 - 700; Fax DW 790, office@eisenstadt.lk-bgld.at

Mattersburg: Michael Koch - Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626 / 62279; Fax 6587019, mattersburg.lk-bgld@direkt.at

Oberpullendorf: Schloßplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612 / 42338 - 0; Fax DW 18, office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart: Prinz Eugen - Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352 / 32308 - 0; Fax DW 44, office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing: Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322 / 42610 - 0; Fax DW 22, office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf: Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329 / 45334; Fax 462029, jennersdorf.lk-bgld@utanet.at

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland

Zentrale: (Stand: 31.12.2002)

Abt. 1 ? Direktion	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Ing.	WILDT	Rainer
	Presse		WEISS	Johann
Abt. 2 ? Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal		IVANSICH	Rudolf
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
Abt. 3 ? F[r]rderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		KRIEGLER	Hans-Peter
	INVEKOS		LEITGEB	Matthias
Abt. 4a ? Betriebswirtschaft Johann	Leitung	Dipl.-Ing.	RIEGLER	
	LFI, Beratung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	MR, MR-Service	Dipl.-Ing.	REICHARDT	Franz
	Beratungswesen	Mag. (FH)	NEBENMAYER	Kerstin
	Bäuerinnen, DV, Ernährung	Ing.	PATRONOVITS	Maria
Abt. 4b ? Recht	Leitung	Dr.	SOMOGYI	Blasius
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Lehrlingsstelle	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
Abt. 5 ? Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	PRATSCHER	Tamara
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Fleckviehzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
Abt. 6a ? Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	FUHRMANN	Karl
	Leitung Forstreferat	Dipl.-Ing.	TSCHIDA	Ernst
	Beratung allg.	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	KURZ	Günther
	Beratung Bio	Ing.	FANZLER	Rainer
Referat 6b ? Sonderkulturen Franz	Leitung	Dipl.-Ing.	JAGSCHITZ	
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse- u. Gartenbau		ALMESBERGER	Mario

Pflanzenschutz Ing. WINTER Stefan

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Bezirksreferat Neusiedl/See Eva	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER
Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
Beratung, Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
Beratung	Ing.	KRACHER	Sabine
Saatgut		MILLNER	Johann
Statistik		LEINER	Walter
Statistik		LIDY	Franz
Bezirksreferat Eisenstadt	Dipl.-Ing.	TREMMEL	Ludwig
Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
Beratung	Ing.	GOTTFRIED	Günther
Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
Statistik		LACHMANN	Detlev
Bezirksreferat Mattersburg Ernst	Leitung	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS
Statistik		ZARITS	Christoph
Bezirksreferat Oberpullendorf GER	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERG
Johann			
Beratung	Dipl.-Ing.	FAZEKAS	Erich
Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
Statistik	Ing.	STAMPF	Sabine
Forstberatung	FW	ZINK	Gerald
Bezirksreferat Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	ZOTTER
Beratung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Heinz
Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Richard
Beratung	Ing.	DOCZY	Herbert
Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Stefan
Beratung	Ing.	THEK	Herbert
Beratung	Ing.	THEK	Maria
Statistik		HEIDEN	Willibald
Statistik		MITTERMANN	Johann
Forstberatung	FW	KIRNBAUER	Edmund
Bezirksreferat Güssing	Leitung	Ing.	REICHER
Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Christian
Statistik		MARAKOVITS	Cäcilia
			Peter



Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.
A-2351 Wr. Neudorf
Triester Str. 10 Top 402
A-7021 Drassburg
Rosengasse 4
t: 02236/869 689-0
e: xl@mangold.at

